

ELRINGKLINGER AG

Future Inside

JAHRESABSCHLUSS

2012



elringklinger

Inhaltsverzeichnis



JAHRESABSCHLUSS DER ELRINGKLINGER AG

ElringKlinger AG Bilanz	02
ElringKlinger AG Gewinn- und Verlustrechnung	03
Anhang der ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2012	04
Lagebericht der ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2012	41
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	104
Bilanzzeit	105

Future Inside

ELRINGKLINGER

Wohin entwickelt sich die Automobilindustrie und mit welchem Antrieb werden wir in der Zukunft unterwegs sein? Eine Frage, die uns alle in unserer von fast unbegrenzter Mobilität geprägten Gesellschaft beschäftigt. Sie bringt grundlegende Veränderungen für die Ressourcenwirtschaft und Infrastruktur mit sich.

Wird der Individualverkehr vollständig elektrifiziert? Wird es in 20 bis 30 Jahren überhaupt noch Verbrennungsmotoren geben? Setzt sich der Brennstoffzellenantrieb durch? Ganz gleich, welches Zukunftsszenario eintritt, ElringKlinger sieht sich dafür gerüstet.

Als einer von nur wenigen Zulieferern weltweit entwickelt und produziert ElringKlinger technologisch anspruchsvolle Komponenten für alle Antriebsarten. Dies gilt sowohl für den mittels Downsizing optimierten klassischen Verbrennungsmotor als auch für die Elektromobilität, sei es durch den batteriegespeisten Elektromotor oder durch die Brennstoffzelle.

Als global tätiger Entwicklungspartner und Erstausrüster beliefern wir nahezu alle Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit. Die ElringKlinger Kunststofftechnik ergänzt das Portfolio mit Produkten aus dem Hochleistungskunststoff PTFE auch für Branchen außerhalb der Automobilindustrie. Unsere Innovationskraft nutzen wir gezielt für nachhaltige Mobilität und ertragsorientiertes Wachstum. Dafür engagieren sich mehr als 6.200 Menschen in der ElringKlinger-Gruppe an 41 Standorten rund um den Globus.

ElringKlinger AG Bilanz

zum 31. Dezember 2012

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.899	2.942
Sachanlagen	242.457	224.823
Finanzanlagen	363.141	359.030
	609.497	586.795
Umlaufvermögen		
Vorräte	93.256	83.254
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	131.798	129.221
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	808	382
	225.862	212.857
Rechnungsabgrenzungsposten	513	380
	835.872	800.032
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	63.360	63.360
Kapitalrücklage	120.827	120.827
Gewinnrücklagen	240.552	212.137
Bilanzgewinn	28.512	37.146
	453.251	433.470
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	56.638	56.060
Steuerrückstellungen	1.941	5.323
Sonstige Rückstellungen	29.273	27.192
	87.852	88.575
Verbindlichkeiten	285.574	269.112
Rechnungsabgrenzungsposten	567	121
Passive latente Steuern	8.628	8.754
	835.872	800.032

ElringKlinger AG Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012 TEUR	2011 TEUR
Umsatzerlöse	471.092	438.136
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	9.190	17.749
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.249	12.952
Sonstige betriebliche Erträge	20.425	51.662
Materialaufwand	-224.210	-221.665
Personalaufwand	-123.202	-115.184
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-34.001	-36.957
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-63.610	-64.836
Beteiligungsergebnis	19.042	24.936
Zinsergebnis	-7.161	-8.722
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70.814	98.071
Außerordentliche Aufwendungen	0	-1.073
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.989	-22.591
Sonstige Steuern	-295	-115
Jahresüberschuss	56.530	74.292
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-28.018	-37.146
Bilanzgewinn	28.512	37.146

Anhang der ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der ElringKlinger AG, Dettingen/Erms, ist nach den Vorschriften des Aktiengesetzes und des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung wurde der Abschluss in TEUR erstellt, in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang aufgliedert. Des Weiteren sind sämtliche Vermerke in den Anhang mit ergänzenden Ausführungen aufgenommen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde die ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten, Thale, und die AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, Gütersloh, als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten durch Aufnahme auf die ElringKlinger AG verschmolzen. Vom 1. Januar 2012 an gelten alle Handlungen und Geschäfte der ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten und der AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH als für Rechnung der ElringKlinger AG vorgenommen. Die Verschmelzungen erfolgten erfolgsneutral zu Zeitwerten. Wir verweisen hierzu auf Erläuterungen im Lagebericht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sach- und Finanzanlagen werden bei Zugang mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie in angemessenem Umfang Abschreibungen einbezogen.

Für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen. Forschungs- und Entwicklungskosten werden daher sofort in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Gegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauern, planmäßig unter Ansatz der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben. Die teilweise noch zur Anwendung kommenden steuerlichen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss.

Bewegliche Vermögensgegenstände, die bis zum 31. Dezember 2009 angeschafft oder hergestellt wurden, werden teilweise degressiv mit späterem Übergang zur linearen Abschreibung abgeschrieben. Zugänge ab dem 1. Januar 2010 werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauern linear abgeschrieben.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird seit dem 1. Januar 2008 handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die zu einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut EUR 150 nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als EUR 150 und bis zu EUR 1.000 betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Ausleihungen werden zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich bzw. zulässig, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beruht die Ermittlung der erforderlichen Abschreibungen auf jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfungen. Diesen liegen Ertragswertberechnungen zugrunde, die auf der Mittelfristplanung der jeweiligen Gesellschaft aufbauen und nach der letzten Planungsperiode ein nachhaltig erzielbares Ergebnis („ewige Rente“) unterstellen. Abschreibungen erfolgen, wenn der sich hieraus ergebende Ertragswert unterhalb des Buchwerts liegt.

Soweit die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr vorliegen, werden Zuschreibungen maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei Anwendung von Bewertungseinfachungen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Teilweise sind Festwerte gebildet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Bei gesunkenen Verkaufspreisen kommen diese zum Ansatz. Für erkennbare Wertminderungen wegen mangelnder Gängigkeit und Beschaffenheit sowie zur Berücksichtigung der verlustfreien Bewertung werden Wertberichtigungen vorgenommen.

In der Mehrzahl der Fälle erwerben die Kunden das wirtschaftliche Eigentum von Werkzeugen. Bis zum Übergang des wirtschaftlichen Eigentums werden die Werkzeuge unter den Vorräten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind für erkennbare Einzelrisiken Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch pauschale Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Stichtag darstellen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Pensionsverpflichtungen sind zum 31. Dezember 2012 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Methode“) bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Heubeck Richttafeln 2005 G verwendet. Als Rechnungszinssatz wird der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrundegelegt. Darüber hinaus werden Gehalts- bzw. Rententrends sowie alters- und geschlechtsspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,71 % p. a. und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

In den Rückstellungen sind die erkennbaren Risiken für drohende Verluste und ungewisse Verpflichtungen erfasst und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung, unter Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen, bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Soweit Vermögensgegenstände vorhanden sind, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen (sog. Deckungsvermögen), werden diese mit den zugehörigen Verpflichtungen verrechnet. Dementsprechend werden zugehörige Aufwendungen und Erträge verrechnet. Vorhandenes Deckungsvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Stichtag darstellen.

Fremdwährungsposten und Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt die Fremdwährungsbewertung unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- bzw. Imparitätsprinzips.

Latente Steuern

Auf temporäre und quasipermanente Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten werden latente Steuern auf Basis eines Steuersatzes von 27,6 % angesetzt. Dabei werden gegebenenfalls auch steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Soweit sich insgesamt ein Überhang aktiver latenter Steuern ergibt, wird dieser in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht angesetzt.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 27,6 % zugrunde (15,8 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 11,8 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 336 %.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der ElringKlinger AG sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes sind auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Unter Finanzanlagen sind – neben den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Ausleihungen und Wertpapiere ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei den Wertansätzen für verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 8.044 vorgenommen. Zuschreibungen ergaben sich bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 5.504.

Entwicklung des Anlagevermögens

im Geschäftsjahr 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2012 TEUR	Zugang aus Verschmelzung ThaWa/AGD TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2012 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	21.795	34	1.600	135	26	23.538
Geleistete Anzahlungen	135	0	0	-135	0	0
	21.930	34	1.600	0	26	23.538
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	119.975	2.100	16.804	20.392	484	158.787
Technische Anlagen und Maschinen	311.100	1.506	14.273	13.505	3.984	336.400
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	95.256	200	4.508	1.949	1.564	100.349
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	42.893	0	13.411	-35.846	0	20.458
	569.224	3.806	48.996	0	6.032	615.994
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	319.290	0	7.586	0	3.191	323.685
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	51.223	0	6.086	0	5.423	51.886
Beteiligungen	11.466	0	0	0	0	11.466
Wertpapiere des Anlagevermögens	621	0	4	0	0	625
Sonstige Ausleihungen	26	0	0	0	1	25
	382.626	0	13.676	0	8.615	387.687
	973.780	3.840	64.272	0	14.673	1.027.219

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
1.1.2012 TEUR	Zugang aus Verschmelzung ThaWa/AGD TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Zuschreibungen TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	
18.988	18	659	0	0	26	19.639	3.899	2.807	
0	0	0	0	0	0	0	0	135	
18.988	18	659	0	0	26	19.639	3.899	2.942	
41.504	137	3.501	0	0	76	45.066	113.721	78.471	
225.673	549	26.715	0	0	3.509	249.428	86.972	85.427	
77.224	167	3.126	0	0	1.474	79.043	21.306	18.032	
0	0	0	0	0	0	0	20.458	42.893	
344.401	853	33.342	0	0	5.059	373.537	242.457	224.823	
23.596	0	8.044	5.504	0	1.590	24.546	299.139	295.694	
0	0	0	0	0	0	0	51.886	51.223	
0	0	0	0	0	0	0	11.466	11.466	
0	0	0	0	0	0	0	625	621	
0	0	0	0	0	0	0	25	26	
23.596	0	8.044	5.504	0	1.590	24.546	363.141	359.030	
386.985	871	42.045	5.504	0	6.675	417.722	609.497	586.795	

Aufstellung des Anteilsbesitzes und Konsolidierungskreis

zum 31. Dezember 2012

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %
Mutterunternehmen		
ElringKlinger AG	Dettingen/Erms	
Anteile an verbundenen Unternehmen (im Konzernabschluss vollkonsolidiert)		
Inland		
Gedächtnisstiftung KARL MÜLLER BELEGESCHAFTSHILFE GmbH	Dettingen/Erms	100,00
Elring Klinger Motortechnik GmbH	Idstein	92,86
ElringKlinger Logistic Service GmbH	Rottenburg/Neckar	96,00
ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH	Bietigheim-Bissingen	74,50
Hug Engineering GmbH ²	Magdeburg	68,67
Hummel-Formen GmbH	Lenningen	100,00
Ausland		
ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG	Sevelen (Schweiz)	100,00
Hug Engineering AG	Elsau (Schweiz)	68,67
Elring Klinger (Great Britain) Ltd.	Redcar (Großbritannien)	100,00
ElringKlinger Italia Srl	Settimo Torinese (Italien)	100,00
Hug Engineering S.p.A. ²	Mailand (Italien)	68,67
Technik-Park Heliport Kft.	Kecskemét-Kádafalva (Ungarn)	100,00
Elring Parts Ltd.	Gateshead (Großbritannien)	90,00
Elring Klinger, S.A.U.	Reus (Spanien)	100,00
ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş.	Bursa (Türkei)	100,00
ElringKlinger Meillor SAS	Nantiat (Frankreich)	100,00
Codinox Beheer B.V. ²	Enschede (Niederlande)	6,87
HURO Supermold S.R.L. ³	Timisoara (Rumänien)	100,00
HURO Invest S.R.L. ³	Timisoara (Rumänien)	100,00
ElringKlinger Canada, Inc.	Leamington (Kanada)	100,00
ElringKlinger North America, Inc.	Plymouth/Michigan (USA)	100,00
ElringKlinger USA, Inc.	Buford (USA)	100,00
Hug Engineering Inc. ²	Austin (USA)	68,67
Elring Klinger México, S.A. de C.V.	Toluca (Mexiko)	100,00
EKASER, S.A. de C.V.	Toluca (Mexiko)	100,00
Elring Klinger do Brasil Ltda.	Piracicaba (Brasilien)	100,00
ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg (Südafrika)	51,00
ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd.	Ranjangaon (Indien)	100,00
Changchun ElringKlinger Ltd.	Changchun (China)	88,00
ElringKlinger China, Ltd.	Suzhou (China)	100,00
ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd. ⁴	Qingdao (China)	74,50
Anteile an Joint Ventures (in den Konzernabschluss mittels Quotenkonsolidierung einbezogen)		
Ausland		
ElringKlinger Korea Co., Ltd.	Changwon (Südkorea)	50,00
ElringKlinger Marusan Corporation	Tokio (Japan)	50,00
Taiyo Jushi Kakoh Co., Ltd. ⁵	Tokio (Japan)	50,00
Marusan Kogyo Co., Ltd. ⁵	Tokio (Japan)	23,45
PT. ElringKlinger Indonesia ⁵	Karawang (Indonesien)	50,00

¹ 100 Einheiten Landeswährung am Bilanzstichtag

² Tochtergesellschaft der HUG Engineering AG

³ Tochtergesellschaft der Hummel-Formen GmbH

⁴ Tochtergesellschaft der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH

⁵ Tochtergesellschaft der ElringKlinger Marusan Corporation

Umlaufvermögen

VORRÄTE	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.796	16.807
Unfertige Erzeugnisse	14.782	12.542
Fertige Erzeugnisse und Waren	59.775	50.537
Geleistete Anzahlungen	3.903	3.368
	93.256	83.254

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61.801	63.840
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	41.785	37.671
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.316	4.359
Sonstige Vermögensgegenstände	24.896	23.351
	131.798	129.221

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 19.032 (i. Vj. TEUR 16.827) den Finanzverkehr, im Übrigen Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 2.714 (i. Vj. TEUR 2.934) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Alle anderen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

Im Zusammenhang mit einem Gewährleistungsfall haben sich die ElringKlinger AG und die betroffenen Kunden im Rahmen einer Vergleichsvereinbarung im Jahr 2011 auf Zahlung eines Betrages in Höhe von insgesamt 24,4 Mio. Euro abschließend verständigt. Der Gewährleistungsfall geht auf zu Beginn des Jahres 2008 gelieferte Dichtungen zurück. Ein Teilbetrag von 17,4 Mio. Euro wurde bereits 2011 bezahlt. Eine weitere Teilzahlung von 5,0 Mio. Euro wurde im ersten und 1,0 Mio. Euro im zweiten Quartal 2012 geleistet. Der Restbetrag von 1,0 Mio. Euro wird 2013 zur Zahlung fällig. Dem gegenüber stehen Forderungen an unseren Erst- bzw. Excedentenversicherer in gleicher Höhe, von denen bereits 10,0 Mio. Euro im Juli 2011 beglichen wurden. Der Ausgleich der Restschuld ist noch nicht erfolgt. ElringKlinger AG hat deshalb Klage erhoben. Das Verfahren dauert noch an. ElringKlinger AG geht weiter davon aus, dass die Forderung in voller Höhe beglichen wird.

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt entwickelt:

	31.12.2011 TEUR	Dividende TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Jahres- überschuss TEUR	31.12.2012 TEUR
Gezeichnetes Kapital	63.360				63.360
Kapitalrücklagen	120.827				120.827
Gewinnrücklagen	212.137		397	28.018	240.552
Bilanzgewinn	37.146	-36.749	-397	28.512	28.512
	433.470	-36.749	0	56.530	453.251

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2012 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 17. Mai 2017 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 31.679.995 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können dabei auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag je neue Aktie den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Obergrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Aus dem Jahresüberschuss 2012 erfolgte eine Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 28.018.

Die Gewinnrücklagen enthalten per 31. Dezember 2012 die gesetzliche Rücklage mit TEUR 3.013 (i. Vj. TEUR 3.013) und andere Gewinnrücklagen mit TEUR 237.539 (i. Vj. TEUR 209.124).

Der **Bilanzgewinn** hat sich wie folgt entwickelt:

	TEUR
Bilanzgewinn am 31. Dezember 2011	37.146
Gewinnausschüttung für 2011	-36.749
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-397
Gewinnvortrag	0
Jahresüberschuss 2012	56.530
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-28.018
Bilanzgewinn am 31. Dezember 2012	28.512

Die Bewertung des Deckungsvermögens im Zusammenhang mit der Altersteilzeit ergibt gem. § 268 Abs. 8 HGB eine theoretische Ausschüttungssperre in Höhe von TEUR 41 (beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von TEUR 818 abzgl. Anschaffungskosten des Deckungsvermögens in Höhe von TEUR 777). Es sind ausreichend frei verfügbare Rücklagen vorhanden.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 56.638 (i. Vj. TEUR 56.060). Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgte auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,05 % (i. Vj. 5,14 %) und unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der Berechnung liegt darüber hinaus ein Einkommenstrend von 2,61 % (i. Vj. 2,0 %), ein Karrieretrend von 0,53 % (i. Vj. 0,5 %), ein Rententrend von 1,75 % (i. Vj. 2,0 %) für Anwartschaften und 1,75 % (i. Vj. 1,5 %) für laufende Renten und eine durchschnittliche Fluktuation von 1,19 % (i. Vj. 1,0 %) zugrunde.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	14.417	13.634
Ausstehende Lieferantenrechnungen	5.429	3.376
Drohende Verluste aus Kundengeschäften	1.783	2.092
Gewährleistungsverpflichtungen	1.725	2.288
Prozesskosten	574	660
Derivatrisiken	227	393
Übrige Risiken	5.118	4.749
Gesamt	29.273	27.192

In den Verpflichtungen aus dem Personalbereich sind rückstellungspflichtige Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 3.043 enthalten. Diese Rückstellung wurde in Höhe von TEUR 818 mit Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde der

zweckexklusiv, verpfändete und insolvenzgeschützte Treuhandvertrag über Vermögensübertragung, Erstattung und Geschäftsbesorgung vom 3. März 2005 zwischen der ElringKlinger AG und dem ElringKlinger Treuhänder e.V. sowie ElringKlinger Mitarbeitertreuhänder e.V. identifiziert. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens beträgt zum Stichtag TEUR 818, bei Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 777. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens ergibt sich aus der Bewertung der Geldanlage zum am Stichtag gültigen Kurs. Für 2012 ergeben sich keine Erträge aus dem Deckungsvermögen.

Die übrigen Risiken enthalten vor allem ausstehende Leistungen für Werkzeuge in Höhe von TEUR 1.783 (i. Vj. TEUR 1.353) sowie Bonusgutschriften in Höhe von TEUR 1.075 (i. Vj. TEUR 1.000).

Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag zum 31.12.2012 TEUR	davon mit einer Restlaufzeit				Gesamtbetrag zum 31.12.2011 TEUR
		bis zu einem Jahr TEUR	von einem bis zu fünf Jahren TEUR	über fünf Jahre TEUR	davon besichert TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	221.041	138.178	66.776	16.087	14.581	188.775
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	329	329	0	0	0	270
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.203	16.203	0	0	0	22.599
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.611	11.578	33	0	0	10.842
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.009	0	7.009	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	29.381	20.526	8.855	0	0	46.626
	285.574	186.814	82.673	16.087	14.581	269.112

	Gesamtbetrag zum 31.12.2011 TEUR	davon mit einer Restlaufzeit				Gesamtbetrag zum 31.12.2010 TEUR
		bis zu einem Jahr TEUR	von einem bis zu fünf Jahren TEUR	über fünf Jahre TEUR	davon besichert TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	188.775	82.592	104.899	1.284	15.301	154.762
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	270	270	0	0	0	88
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.599	22.599	0	0	0	19.680
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.842	10.801	41	0	0	370
Sonstige Verbindlichkeiten	46.626	28.337	18.289	0	0	38.584
	269.112	144.599	123.229	1.284	15.301	213.484

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 14.581 (i. Vj. TEUR 15.301) durch Grundschulden auf Betriebsgrundstücke besichert. Die übrigen Verbindlichkeiten sind – mit Ausnahme handelsüblicher Eigentumsvorbehalte bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 8.577 (i. Vj. TEUR 10.215) den Finanzverkehr und mit TEUR 3.034 (i. Vj. TEUR 627) den laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten bestehen TEUR 1.524 (i. Vj. TEUR 1.193) aus Steuern und TEUR 208 (i. Vj. TEUR 342) im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 8.628 (i. Vj. TEUR 8.754) resultieren aus einer Gesamtbetrachtung der Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen des Anlage- und Umlaufvermögens sowie der Rechnungsabgrenzungsposten. Bei der Bewertung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 27,6 % zugrunde gelegt. Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, welche zu passiven latenten Steuern führen, resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen.

Die Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führten, resultieren im Wesentlichen aus den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen. Nach der Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern verbleibt ein Passivüberhang.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Aufteilung nach geographischen Märkten

	2012 TEUR	2011 TEUR
Deutschland	179.609	162.847
Europa	189.270	190.353
Asien	44.653	34.735
Nafta	36.151	33.604
Rest der Welt	21.409	16.597
Gesamtumsatz	471.092	438.136

Nach Tätigkeitsbereichen entfallen die Umsatzerlöse auf die Erstausrüstung mit TEUR 362.348 (i. Vj. TEUR 332.760), auf Ersatzteile mit TEUR 108.287 (i. Vj. TEUR 102.226) sowie auf „Gewerbepark“ mit TEUR 457 (i. Vj. TEUR 3.150).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.541 (i. Vj. TEUR 33.136). Diese enthalten im Wesentlichen Erträge aus Anlageabgängen von TEUR 918 (i. Vj. TEUR 28.202) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 623 (i. Vj. TEUR 4.907).

Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen vor allem Lizenz Erlöse in Höhe von TEUR 7.273 (i. Vj. TEUR 5.743), Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von TEUR 3.727 (i. Vj. TEUR 3.697) sowie Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von TEUR 1.302 (i. Vj. TEUR 3.447) enthalten.

Materialaufwand

	2012 TEUR	2011 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	202.848	200.482
Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.362	21.183
	224.210	221.665

Personalaufwand

	2012 TEUR	2011 TEUR
Löhne und Gehälter	103.419	95.103
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	19.783	20.081
– davon für Altersversorgung –	(1.595)	(3.629)
	123.202	115.184

Abschreibungen

Die Abschreibungen von TEUR 34.001 (i. Vj. TEUR 36.957) enthalten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. In den Abschreibungen des Geschäftsjahres 2012 sind keine außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens enthalten (i. Vj. TEUR 2.363).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Posten in Höhe von TEUR 1.085 (i. Vj. TEUR 1.904), aus Anlagenabgängen TEUR 775 (i. Vj. TEUR 1.688) und aus Forderungsausfällen TEUR 310 (i. Vj. TEUR 216), enthalten. Die Aufwendungen aus Währungsumrechnungen belaufen sich auf TEUR 1.320 (i. Vj. TEUR 3.476).

Beteiligungsergebnis

	2012 TEUR	2011 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	21.582	23.059
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	5.504	6.548
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-8.044	-4.671
	19.042	24.936

Die Erträge aus Beteiligungen stammen in Höhe von TEUR 21.530 (i. Vj. TEUR 23.011) von verbundenen Unternehmen. Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen betreffen in Höhe von TEUR 5.504 (i. Vj. TEUR 4.720) verbundene Unternehmen. Zuschreibungen zu Beteiligungsansätzen bei Beteiligungsunternehmen wurden 2012 keine vorgenommen (i. Vj. TEUR 1.828). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen entfallen wie im Vorjahr in voller Höhe auf verbundene Unternehmen TEUR 8.044 (i. Vj. TEUR 4.671).

Zinsergebnis

	2012 TEUR	2011 TEUR
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.066	1.560
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	694	576
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.921	-10.858
	-7.161	-8.722

Das Zinsergebnis beinhaltet Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.050 (i. Vj. TEUR 1.540), Zinserträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 469 (i. Vj. TEUR 340) sowie Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 396 (i. Vj. TEUR 321). Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen belaufen sich auf TEUR 3.001 (i. Vj. TEUR 3.716).

Außerordentliche Aufwendungen

2012 wurden keine außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Die außerordentlichen Aufwendungen im Jahr 2011 beinhalten den aus der Verschmelzung der ElringKlinger Spezialdichtungen GmbH resultierenden Verschmelzungsverlust in Höhe von TEUR 1.073.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind TEUR 329 periodenfremde Aufwendungen (nach Verrechnung periodenfremder Erträge) enthalten. Im Vorjahr sind periodenfremde Erträge (nach Verrechnung periodenfremder Aufwendungen) in Höhe von TEUR 58 enthalten. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen für latente Steuern in Höhe von TEUR 543 (i. Vj. TEUR 7.825) enthalten. Im Vorjahr resultierten die latenten Steuern hauptsächlich aus der Anwendung des § 6b EStG für den Gewinn aus dem Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg.

Sonstige Steuern

In den sonstigen Steuern sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 57 (i. Vj. TEUR 84 Steuererträge) verrechnet.

Haftungsverhältnisse

Aus der Begebung und Übertragung von Wechseln bestehen wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse, aus gewährten Bürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien in Höhe von TEUR 40.754 (i. Vj. TEUR 15.625), davon für verbundene Unternehmen TEUR 40.731 (i. Vj. TEUR 15.602). Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung wird derzeit nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen.

Die ElringKlinger AG hat sich verpflichtet, ein verbundenes Unternehmen finanziell so auszustatten, dass dieses jederzeit zur Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen aus einem Werkvertrag in der Lage ist. Auch gegenüber Lieferanten von Tochterunternehmen bestehen Verpflichtungen, für künftige Forderungen des Lieferanten gegenüber den Tochterunternehmen einzustehen, falls die Tochterunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht innerhalb einer bestimmten Frist nachkommen. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung der Tochterunternehmen ist eine Inanspruchnahme derzeit unwahrscheinlich.

Weiterhin hat sich die ElringKlinger AG verpflichtet, ein verbundenes Unternehmen soweit finanziell zu unterstützen, dass dieses in der Lage ist, sein Geschäft für mindestens weitere 12 Monate zu führen. Unter Berücksichtigung der Planungsrechnung ist eine Inanspruchnahme aus heutiger Sicht unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Gesamt TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr TEUR	Restlaufzeit 1–5 Jahre TEUR	Restlaufzeit > 5 Jahre TEUR
Strom- und Gaslieferverträge	22.110	7.371	14.739	0
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	1.873	1.001	872	0
	23.983	8.372	15.611	0

Darüber hinaus bestehen aus Darlehensvereinbarungen finanzielle Verpflichtungen gegenüber Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 7.173 (i. Vj. TEUR 11.658). Darüber hinaus bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus dem Kauf eines Grundstückes besteht zum Bilanzstichtag die Verpflichtung zur Zahlung des Kaufpreises in Höhe von TEUR 1.500.

Darüber hinaus bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 16.281.

Zum Bilanzstichtag bestand aus dem Kauf der restlichen 49 % der Anteile an der ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd. die Verpflichtung zur Zahlung des Kaufpreises in Höhe von TEUR 589.

Die angegebenen außerbilanziellen Geschäfte sind für die Beurteilung der Finanzlage nicht von Bedeutung.

Sonstige Angaben

Beschäftigtenzahl

Im Jahresdurchschnitt waren folgende **Mitarbeiter** (ohne Vorstände) beschäftigt:

	2012	2011
Arbeiter	1.261	1.178
Angestellte	700	642
	1.961	1.820
Auszubildende	74	68
	2.035	1.888

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach § 285 Nr. 21 HGB sind Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Anhang zu nennen, soweit es sich nicht um Geschäfte mit und zwischen mittelbar oder unmittelbar in 100 %-igem Anteilsbesitz stehenden und in einen Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen handelt.

Mit nicht in 100 %-igem Anteilsbesitz stehenden Unternehmen der ElringKlinger-Gruppe ergaben sich im Geschäftsjahr 2012 folgende Geschäftsvorfälle:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen	8.741	6.269
Lizenz Erlöse	2.414	1.747
Erbrachte Dienstleistungen	2.948	1.414
Maschinen- und Werkzeugverkäufe sowie sonstige Erlöse	3.770	1.746
Bezogene Dienstleistungen und sonstiger Aufwand	4.513	4.474
Weiterberechnung von Vertriebskosten	236	331
Zinserträge	114	100
Zinsaufwendungen	389	319
Gewährte Darlehen am Bilanzstichtag	3.362	11.670
Andere Forderungen am Bilanzstichtag	10.876	9.390
Erhaltene Darlehen am Bilanzstichtag	17.341	10.220
Andere Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag	72	550

Zudem bestehen

- Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Lehrlingsausbildung zwischen der ElringKlinger AG und der Lechler GmbH, Metzingen. Herr Walter H. Lechler ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG und maßgeblich an der Lechler GmbH beteiligt. Die Einnahmen der ElringKlinger AG betragen im Berichtsjahr TEUR 94 (i. Vj. TEUR 117). Zum Bilanzstichtag besteht, wie im Vorjahr, kein offener Saldo.
- Rahmenliefervertrag betreffend den Bezug von Material zwischen Gesellschaften des ElringKlinger Konzerns und Rich. Klinger Dichtungstechnik GmbH & Co. KG, Gumpoldskirchen, Österreich. Herr Klinger-Lohr ist Aktionär der ElringKlinger AG und maßgeblich an der Rich. Klinger Dichtungstechnik GmbH & Co. KG beteiligt. Im Rahmen dieses Vertrages hat die ElringKlinger AG in 2012 Material für TEUR 1.803 (i. Vj. TEUR 2.025) bezogen. Der offene Saldo zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 107 (i. Vj. TEUR 218).
- Rahmenliefervertrag betreffend den Bezug von Material zwischen ElringKlinger AG und Klinger AG Egliswil, Schweiz. Herr Klinger-Lohr ist Aktionär der ElringKlinger AG und Mitglied des Verwaltungsrats der Klinger AG Egliswil. Im Rahmen dieses Vertrages hat die ElringKlinger AG in 2012 Material zum Preis von TEUR 63 (i. Vj. TEUR 77) erworben. Zum Bilanzstichtag bestehen hieraus, wie im Vorjahr, keine Verbindlichkeiten.
- Darlehensvertrag zwischen der Lechler GmbH und der ElringKlinger AG. Die Lechler GmbH gewährt der ElringKlinger AG ein Darlehen in Höhe von TEUR 4.000. Das Darlehen wird zu einem Zinssatz von 1,56 % p. a. verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 15. August 2013.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestanden zwei Finanzderivate (Zinsswaps), die der Absicherung von Zinsrisiken dienen.

Die negativen beizulegenden Zeitwerte in Höhe von TEUR 224 (i. Vj. TEUR 301) sind unter der Position sonstige Rückstellungen ausgewiesen.

Die Zinsswaps dienen dem Tausch von variablen Zinszahlungen aus den aufgenommenen Darlehen in feste Zinssätze. Das Nominalvolumen der beiden Vereinbarungen beträgt TEUR 6.400. Die Zinsswapvereinbarungen haben Laufzeiten bis 30. Mai 2013 bzw. 1. April 2014.

Alle Termingeschäfte sind mit inländischen Kreditinstituten, die mindestens mit „A“ (nach Standard & Poors-Klassifizierung) bewertet sind, geschlossen.

Die Ermittlung der bankbestätigten Marktwerte der Derivate erfolgt unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten (Mark-to-Market-Methode).

Außerdem setzt ElringKlinger derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Commodityrisiken ein. Für die Termingeschäfte auf die Commodities Strom und Gas ergeben sich zum Abschlussstichtag die folgenden Nominalwerte, beizulegenden Zeitwerte und Buchwerte:

	Nominalwert 31.12.2012 TEUR	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012 TEUR	Buchwert 31.12.2012 TEUR	Bilanzposition
Stromtermingeschäfte (Lieferjahre 2013–2015)	17.591	-3.578	0	-
Gastermingeschäfte (Lieferjahr 2013–2014)	4.519	-116	116	sonst. Rückstellungen
	22.110	-3.694	116	-

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Marktwerten zum Stichtag, welche sich aus der Differenz zwischen vertraglich fixiertem Preis und Terminpreis zum Bilanzstichtag für die vertraglich fixierten Mengen zum Stichtag pro Lieferjahr ergeben.

Bei den Stromtermingeschäften handelt es sich um schwebende Beschaffungsgeschäfte über nicht bilanzierungsfähige Leistungen. Hierfür ist eine Drohverlustrückstellung nur bei vollständiger oder weitestgehend fehlender Nutzungs- oder Verwertungsmöglichkeit der bestellten Leistung zu passivieren. Da die ElringKlinger AG die bestellten Strommengen in voller Höhe verwenden wird, wurde keine Drohverlustrückstellung gebildet.

Zur Reduzierung des Nickelpreis-Risikos werden Finanzderivate eingesetzt. Zum Abschlussstichtag bestanden vier Nickel-Sicherungskontrakte über insgesamt 480 mt Nickel für den Zeitraum Januar bis Dezember 2013. Zum Abschlussstichtag hatten drei der Kontrakte positive Marktwerte von insgesamt TEUR 25 während ein anderer Kontrakt einen negativen Marktwert von TEUR 3 aufweist. In Höhe des negativen Marktwerts wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte mit anerkannten mathematischen Verfahren und auf Basis der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten (Mark-to-Market-Methode).

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Walter Herwarth Lechler, Stuttgart,
Vorsitzender (seit 16. Mai 2012)

Geschäftsführender Gesellschafter der Lechler GmbH,
Metzingen

Mandate:

- b) Lechler Inc., St. Charles/USA
- Lechler Ltd., Sheffield/Großbritannien
- Lechler India Pvt. Ltd., Thane/Indien
- ELEX India Pvt. Ltd., Thane/Indien

Dr. Helmut Lerchner, Aichtal,
Vorsitzender (bis 16. Mai 2012)

Unternehmensberater

Mandate:

- a) DEUTZ AG, Köln

Markus Siegers*, Altbach,
Stellvertretender Vorsitzender

Betriebsratsvorsitzender der ElringKlinger AG

Gert Bauer*, Reutlingen

Erster Bevollmächtigter und Kassierer der IG Metall
Reutlingen/Tübingen

Mandate:

- a) Hugo Boss AG, Metzingen
- b) BIKOM GmbH, Reutlingen

Armin Diez*, Lenningen

Leiter der Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen und
Batterietechnologie/Elektromobilität der ElringKlinger AG

Pasquale Formisano*
Vaihingen an der Enz

Einsteller

Betriebsratsvorsitzender der
ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH

Dr. Margarete Haase, Köln

Mitglied des Vorstandes der DEUTZ AG, Köln

Mandate:

- a) Fraport AG, Frankfurt am Main
- ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen
- b) DEUTZ (Dalian) Engine Co. Ltd., Dalian/China
- Deutz Engines (Shandong) Co. Ltd., Changlin/China
(seit 16. Februar 2012)

Karl Uwe van Husen, Waiblingen

Geschäftsführer der Lechler Gesellschaften

Dr. Thomas Klinger-Lohr, Egliswil/Schweiz	Vorstandsvorsitzender der Betal Netherland Holding B. V., Rotterdam/Niederlande Mandate: b) Klinger Ltd., Perth/Australien (bis 17. Januar 2012) Klinger S.p.A., Mazzo di Rho (MI)/Italien (bis 17. Januar 2012) Saidi S.A., Madrid/Spanien (bis 17. Januar 2012) Klinger AG Egliswil, Egliswil/Schweiz Uni Klinger Ltd., Mumbai/Indien (bis 7. November 2012)
Paula Monteiro-Munz*, Grabenstetten	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der ElringKlinger AG
Prof. Hans-Ulrich Sachs, Bremen, (seit 16. Mai 2012)	Geschäftsführender Gesellschafter der BeTec GmbH Umform- und Schweißtechnik, Adelmansfelden
Manfred Strauß, Stuttgart	Geschäftsführender Gesellschafter der M&S Messebau und Service GmbH, Neuhausen a. d. F. Mandate: b) Pro Stuttgart Verwaltungs GmbH, Stuttgart, Pro Stuttgart Verkehrsverein, Stuttgart
Gerhard Wick*, Geislingen a. d. Steige	Gewerkschaftssekretär IG Metall, Bezirksleitung, Bezirk Baden-Württemberg a) Stihl AG, Waiblingen (seit 31. Juli 2012)

* Vertreter der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i. S. d. § 125 AktG

Bezüge des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG TEUR 579 (2011: TEUR 619). Des Weiteren wurden Reisekosten in Höhe von TEUR 1 (2011: TEUR 1) erstattet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

	Fixe Bezüge		Variable Bezüge		Gesamtbezüge	
	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR
Walter Herwarth Lechler	37.250	28.000	40.624	27.000	77.874	55.000
Dr. Helmut Lerchner	17.000	48.000	19.242	54.000	36.242	102.000
Markus Siegers	25.000	25.000	37.633	42.105	62.633	67.105
Gert Bauer	17.000	18.000	25.088	27.000	42.088	45.000
Armin Diez	18.000	18.000	25.088	27.000	43.088	45.000
Pasquale Formisano	14.000	14.000	25.088	27.000	39.088	41.000
Dr. Margarete Haase	14.000	8.833	25.034	15.750	39.034	24.583
Dr. Rainer Hahn	0	4.167	55	11.250	55	15.417
Karl Uwe van Husen	26.000	26.000	25.088	27.000	51.088	53.000
Dr. Thomas Klinger-Lohr	17.000	18.000	25.088	27.000	42.088	45.000
Paula Monteiro-Munz	18.000	18.000	25.088	27.000	43.088	45.000
Prof. Hans-Ulrich Sachs	9.250	0	15.536	0	24.786	0
Manfred Strauß	14.000	14.000	25.088	27.000	39.088	41.000
Gerhard Wick	14.000	13.000	25.088	27.000	39.088	40.000
Gesamtbetrag	240.500	253.000	338.828	366.105	579.328	619.105

Die dargestellte variable Vergütung spiegelt den zurückgestellten Aufwand, basierend auf den vorläufigen Zahlen des Konzernergebnisses vor Steuern nach IFRS für 2012, wider. Die Vergütung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat betrug 2012 TEUR 440 (i. Vj. TEUR 417).

Zwischen der Rückstellung für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 und den tatsächlich ausbezahlten Beträgen ergab sich eine Differenz in Höhe von EUR 22.596. Dieser Betrag wurde anteilig an die Aufsichtsratsmitglieder ausbezahlt und ist in den variablen Bezügen enthalten.

Vorstand

Dr. Stefan Wolf, Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender
verantwortlich für die Konzerngesellschaften, die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Recht, Personal, IT, Investor Relations und Unternehmenskommunikation sowie die Geschäftsbereiche Ersatzteile und Gewerbeparks

Theo Becker, Metzingen
verantwortlich für die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik, Abschirmtechnik, E-Mobility, Werkzeugtechnologie sowie die Zentralbereiche Qualität und Umwelt, Materialwirtschaft und die Werke der ElringKlinger AG

Karl Schmauder, Hülben
verantwortlich für den Vertrieb Erstausrüstung und den Bereich Neue Geschäftsfelder

Mandate in Aufsichtsräten und sonstigen Kontrollgremien

Dr. Stefan Wolf ist Mitglied des Verwaltungsrats der Micronas Semiconductor Holding AG, Zürich, Mitglied im Aufsichtsrat der Fielmann AG, Hamburg, und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Norma Group AG, Maintal

Karl Schmauder ist Vorsitzender des Beirats der e-mobil BW GmbH, Stuttgart, und Mitglied im Beirat der Steiff Beteiligungs-GmbH, Giengen

Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt TEUR 2.638 (2011: TEUR 2.263). Sie beinhalten fixe TEUR 889 (2011: TEUR 865) und variable TEUR 1.749 (2011: TEUR 1.398) Bestandteile. Die variablen Bestandteile setzen sich aus kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen von TEUR 1.600 (2011: TEUR 1.288) und erfolgsabhängigen Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung von TEUR 149 (2011: TEUR 109) zusammen. Die langfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen betreffen aktienkursbasierte Partizipationsrechte (sog. Stock Appreciation Rights).

Die Gesamtbezüge des Vorstands verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt:

	kurzfristige fixe Vergütung (Vorjahr) EUR	kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung (Vorjahr) EUR	langfristige erfolgsabhängige Vergütung (Vorjahr) EUR	Gesamtbetrag (Vorjahr) EUR
Dr. Stefan Wolf	354.009 (355.744)	651.266 (552.070)	62.066 (39.658)	1.067.341 (947.472)
Theo Becker	273.096 (251.535)	474.728 (368.046)	39.388 (39.483)	787.212 (659.064)
Karl Schmauder	261.963 (257.816)	474.728 (368.047)	47.125 (30.110)	783.816 (655.973)
Gesamtbetrag	889.068 (865.095)	1.600.722 (1.288.163)	148.579 (109.251)	2.638.369 (2.262.509)

Die variable Vergütung spiegelt für die kurzfristigen Bestandteile den zurückgestellten Aufwand, errechnet als Prozentsatz des durchschnittlichen Konzernergebnisses vor Ertragsteuern der letzten drei Jahre, wider. Des Weiteren sind die Differenzbeträge aus den Rückstellungen per 31. Dezember 2011 zu den tatsächlich gezahlten Beträgen 2012 enthalten. Für die Partizipationsrechte wird der Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung angesetzt.

Die Partizipationsrechte gewähren einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Die derzeit begebenen Partizipationsrechte werden fünfmal in jährlichen Tranchen beginnend am 1. Februar 2008 bzw. 1. Januar 2009 zugeteilt. Die Laufzeit der Tranchen verlängert sich von 3 auf 4 Jahre ab dem Jahr 2010. Der Zuteilungspreis ist der durchschnittliche Aktienkurs der letzten 60 Börsentage vor dem Tag der Zuteilung. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtet sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis. Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls als Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet wird, und dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker steigt als der geglättete Börsenindex, in dem die Aktie gelistet ist, mindestens aber um 25 %. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag des Jahresfixgehaltes begrenzt.

Ab dem Jahr 2013 werden fünfmal zum 1. Februar eines Jahres jeweils 30.000 Partizipationsrechte zugeteilt. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger Aktien der letzten 60 Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Voraussetzung für die Zuteilung ist eine Eigeninvestition der Vorstandsmitglieder von einem Zehntel der Anzahl der zugeteilten Partizipationsrechte in Aktien der ElringKlinger AG. Die Haltedauer der Partizipationsrechte beträgt

vier Jahre. Nach Ablauf der Haltedauer kann das Vorstandsmitglied innerhalb von zwei weiteren Jahren die Rücknahme der Partizipationsrechte verlangen. Der Rücknahmepreis errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der ElringKlinger Aktien der letzten 60 Börsentage vor dem Rücknahmeverlangen. Eine Rücknahme der Partizipationsrechte kann nur verlangt werden, wenn der Rücknahmepreis 25 % über dem Zuteilungspreis liegt. Der Rücknahmepreis ist insgesamt pro Tranche auf zwei Jahresfixgehälter beschränkt.

Den erwarteten zukünftigen Ansprüchen wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird auf Basis des Cox-Ross-Rubinstein-Modells unter Verwendung aktueller Marktparameter ermittelt. Als risikoloser Zinssatz wurden 1,45 % angesetzt. Die Volatilität der Aktie in Höhe von 37,7 %, die Volatilität des Börsenindex MDAX von 22,0 % sowie die Korrelation von 62,77 % wurden über einen 3 Jahreszeitraum ermittelt. Die erwartete Dividende lag bei EUR 0,45 pro Aktie.

Die Rückstellung wird ratierlich über den Erdienungszeitraum gebildet und zu jedem Berichtstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird erfolgswirksam erfasst.

Für das Geschäftsjahr 2012 ergeben sich folgende Werte:

Ausgabezeitpunkt der Tranchen	2009	2010	2011	2012
Anzahl ausgeübter Partizipationsrechte	108.754			
Wert ausgeübter Partizipationsrechte (TEUR)	824			
Anzahl der Partizipationsrechte (noch nicht ausübbar)		49.090	32.501	42.406
Durchschnittlicher Zuteilungspreis (EUR)	6,95	15,68	24,83	19,43
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren		1,04	2,04	3,04
Wert der vom Vorstand gehaltenen Partizipationsrechte				
31. Dezember 2012 (TEUR)	0	194	42	44
31. Dezember 2011 (TEUR)	771	103	21	0
31. Dezember 2010 (TEUR)	412	75	0	0
31. Dezember 2009 (TEUR)	74	0	0	0

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der Vorstandsmitglieder betragen TEUR 574 (i. Vj. TEUR 1.985) und betreffen Dr. Stefan Wolf mit TEUR 215 (i. Vj. TEUR 578), Theo Becker mit TEUR 166 (i. Vj. TEUR 558) und Karl Schmauder mit TEUR 193 (i. Vj. TEUR 849).

Pensionsrückstellungen und Vergütungen für ehemalige Vorstandsmitglieder

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands, der Geschäftsführung verschmolzener Unternehmen sowie deren Hinterbliebenen sind TEUR 10.696 (i. Vj. TEUR 11.075) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder – einschließlich der Bezüge ehemaliger Organmitglieder verschmolzener Unternehmen – betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 894 (i. Vj. TEUR 868).

Auf die Angabe der **Honorare der Abschlussprüfer** wird verzichtet, da diese Angaben in einem das Unternehmen einbeziehenden Konzernabschluss enthalten sind.

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Bilanzstichtag 2012 bestehen folgende Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt worden sind:

1. Stimmrechtsmitteilung

Veröffentlichung gem. § 26 Abs. 1 WpHG

Lechler GmbH, Metzingen, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unsere Gesellschaft am 28.12.2012 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 10,0127 % (6.344.046 Stimmrechte) beträgt.

2. Stimmrechtsmitteilung

Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

1. FIL Holdings Limited, Hildenborough, Kent, England, UK hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

On 9 October 2012 FIL Holdings Limited fell below the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max Eyth Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FIL Holdings Limited held 2.83 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,791,706 voting rights. All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FIL Holdings Limited pursuant to sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with sent. 2 WpHG.

2. FIL Limited, Hamilton HMCX, Bermuda hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

On 9 October 2012 FIL Limited fell below the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max Eyth Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FIL Limited held 2.83 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,791,706 voting rights. All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FIL Limited pursuant to sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG.

3. FIL Investments International Hildenborough, Kent, England, UK, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

On 9 October 2012 FIL Investments International fell below the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max Eyth Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FIL Investments International held 2.83 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,791,706 voting rights.

All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FIL Investments International pursuant to section 22 (1) sent. 1 no. 6 WpHG.

3. Stimmrechtsmitteilung

Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

FMR LLC, Boston, Massachusetts 02109, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

On 08 June 2012 the voting rights held by FMR LLC crossed above the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max Eyth Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FMR LLC held 3.17 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 2,008,733 voting rights.

All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FMR LLC pursuant to sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with sent. 2 WpHG.

4. Stimmrechtsmitteilung

BlackRock, Inc., New York, U.S.A., hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 07. September 2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

BlackRock Financial Management, Inc., New York, U.S.A., hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 07. September 2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

BlackRock Holdco 2, Inc., Wilmington, Delaware, U.S.A., hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 07. September 2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

5. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG erhielt am 02.11.2010 die folgende Mitteilung:

In the name of and on behalf of FIL Investment Management Limited, Hildenborough, Kent, England, UK, we hereby notify you pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 25 October 2010 FIL Investment Management Limited fell below the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max Eyth Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FIL Investment Management Limited held 2.98 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,887,166 voting rights.

All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FIL Investment Management Limited pursuant to section 22 (1) sent. 1 no. 6 in connection with sent. 2 WpHG.

6. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger erhielt am 13. Oktober 2010 von Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH die folgende Mitteilung:

Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG

Mitteilungspflichtige:

1. Eroca AG, Basel, Schweiz
2. Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg, Deutschland
3. KWL Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg, Deutschland
4. PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH, Ludwigsburg, Deutschland
5. Elrena GmbH, Basel, Schweiz
6. Stiftung Klaus Lechler, Basel, Schweiz

Hiermit teilen wir, die Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG im eigenen Namen sowie namens und im Auftrag der nachfolgend Genannten folgendes mit:

1. Eroca AG

Der Stimmrechtsanteil der Eroca AG an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 9,20 % (5.832.136 Stimmrechte).

2. Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH

Der Stimmrechtsanteil der Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 9,22 % (5.838.736 Stimmrechte).

Davon sind der Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH 9,20 % (5.832.136 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eroca AG.

3. KWL Beteiligungs-GmbH

Der Stimmrechtsanteil der KWL Beteiligungs-GmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 20 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 18,39 % (11.654.680 Stimmrechte).

Davon sind der KWL Beteiligungs-GmbH 9,22 % (5.838.736 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 9,18 % (5.815.944 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Die der KWL Beteiligungs-GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eroca AG,

- Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, werden dabei der KWL Beteiligungs-GmbH Stimmrechte zugerechnet:

- Elrena GmbH.

4. PAUL LECHLER STIFTUNG GmbH

a) Der Stimmrechtsanteil der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 20 % unterschritten und betrug zu diesem Tag 19,58 % (12.406.060 Stimmrechte).

Davon waren der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH 9,22 % (5.838.736 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 9,18 % (5.815.944 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Die der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eroca AG,

- Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH,

- KWL Beteiligungs-GmbH.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, wurden dabei der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH Stimmrechte zugerechnet:

- Elrena GmbH.

b) Der Stimmrechtsanteil der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH an der ElringKlinger AG hat am 11. Oktober 2010 die Schwelle von 20 % überschritten und beträgt zu diesem Tag 20,72 % (13.126.990 Stimmrechte).

Davon sind der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH 9,77 % (6.187.573 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 9,77 % (6.188.037 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Die der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eroca AG,
- Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH,
- KWL Beteiligungs-GmbH.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, werden dabei der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH Stimmrechte zugerechnet:

- Elrena GmbH.

5. Elrena GmbH

Der Stimmrechtsanteil der Elrena GmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 20 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 18,39 % (11.654.680 Stimmrechte).

Davon sind der Elrena GmbH 0,02 % (14.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 9,22 % (5.838.736 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, werden dabei der Elrena GmbH Stimmrechte zugerechnet:

- Eroca AG.

6. Stiftung Klaus Lechler

Der Stimmrechtsanteil der Stiftung Klaus Lechler an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 20 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 18,39 % (11.654.680 Stimmrechte).

Davon sind der Stiftung Klaus Lechler 9,18 % (5.815.944 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 9,22 % (5.838.736 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Stiftung Klaus Lechler zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Elrena GmbH.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, werden dabei der Elrena GmbH Stimmrechte zugerechnet:

- Eroca AG.

7. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger erhielt am 13. Oktober 2010 von Lechler Beteiligungs-GmbH folgende Mitteilung:

Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG

Mitteilungspflichtige:

1. Lechler Beteiligungs-GmbH, Stuttgart, Deutschland
2. INLOVO GmbH, Ludwigsburg, Deutschland

Hiermit teilen wir, die Lechler Beteiligungs-GmbH, Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG im eigenen Namen sowie namens und im Auftrag der INLOVO GmbH folgendes mit:

1. Lechler Beteiligungs-GmbH

Der Stimmrechtsanteil der Lechler Beteiligungs-GmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 9,23 % (5.848.644 Stimmrechte).

2. INLOVO GmbH

Der Stimmrechtsanteil der INLOVO GmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 9,23 % (5.848.644 Stimmrechte). Davon sind der INLOVO GmbH 9,23 % (5.848.644 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der INLOVO GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Lechler Beteiligungs-GmbH.

8. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger erhielt am 12. Oktober 2010 von Deutsche Bank AG die folgende Mitteilung:

Stimmrechtsmitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21, Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG, Max-Eyth-Str. 2, 72581 Dettingen/Erms, Deutschland am 07. Oktober 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und an diesem Tag 11,11 % betrug. Dies entsprach 7.037.037 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Die Mitteilungspflicht nach § 21 Abs. 1 WpHG ist auf unsere Mit-Konsortialführung im Rahmen einer am 07. Oktober 2010 ins Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung der ElringKlinger AG zurückzuführen.

Gleichzeitig teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass wir am 11. Oktober 2010 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte an der ElringKlinger AG unterschritten haben und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0,12 % halten. Dies entspricht 74.118 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

9. Stimmrechtsmitteilung

Stimmrechtsmitteilung nach § 21, Abs. 1 WpHG

ElringKlinger erhielt am 14. Mai 2010 von Walter Herwarth Lechler die folgende Mitteilung:

„Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21, Abs. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG am 11. Mai 2010 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und zu diesem Tag 23,697 % (13.649.420 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind mir 10,394 % (5.987.000 Stimmrechte) nach § 22, Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Mir zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von mir kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % und mehr beträgt, gehalten: Lechler GmbH, Metzingen.

10. Stimmrechtsmitteilung

In the name of and on behalf of Fidelity Funds SICAV, Luxembourg, we hereby notify you pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 06 November 2009, Fidelity Funds SICAV fell below the threshold of 3 % of voting rights in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, Fidelity Funds SICAV held 2.96 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,704,729 voting rights.

11. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG erhielt am 16.12.2008 die folgende Mitteilung:

„Notification of voting rights pursuant to sec. 21 para 1 WpHG

Pursuant to section 21 (1), 24 WpHG („German Securities Trading Act) in conjunction with section 32 (2) InvG („German Investment Act“), we hereby notify that the percentage of voting rights of our subsidiary DWS Investment GmbH, Frankfurt, Germany, in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany, fell below the threshold of 3 % on 12 December 2008 and amounts to 2.63 % (1,516,262 voting rights) as per this date.“

12. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG has received the following notification:

„Notification of Voting Rights pursuant to sec. 21, 22 WpHG

1 October 2008

On behalf of Columbia Wanger Asset Management, L.P., 227 W. Monroe Street, Suite 3000, Chicago, IL, USA, we hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 WpHG, that on 29 September 2008 the voting interest of Columbia Wanger Asset Management, L.P., in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/ Erms, Germany, fell below the threshold of 3 % and amounted to 2,99 % of the voting rights [i.e., 1,727,000 shares with voting rights, out of 57,600,000 shares with voting rights outstanding (based on Bloomberg)] on this day.

2,99 % (all) of the voting rights (1,727,000 voting rights) are attributed to us in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6.“

13. Stimmrechtsmitteilung

Am 27. März 2008 erhielten wir die folgende Mitteilung:

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG

Hiermit teilen wir, die Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG namens und im Auftrag von Frau Lieselotte Lechler folgendes mit:

Der Stimmrechtsanteil von Frau Lieselotte Lechler an der ElringKlinger AG hat am 20. März 2008 die Schwelle von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte).

14. Stimmrechtsmitteilung

Wir erhielten am 19. Februar 2008 von New Star Asset Management, Großbritannien, folgende Mitteilung:

Notification pursuant to se. 21 para. 1 WpHG

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para 1 of the WpHG, that on 18th February 2008 our voting interest in ElringKlinger AG fell below the threshold of 3 % and amounts to 2.97 % (569,624 voting rights) on this day.

2.97 % of the voting rights (569,624 voting rights) are attributable to us in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG.

15. Stimmrechtsmitteilung

Herr Gottfried Wunsch teilte als Testamentsvollstrecker über den Nachlass von Herrn Klaus Lechler namens und im Auftrag von Frau Lieselotte Lechler gemäß § 21 Abs.1 WpHG folgendes mit:

Herr Klaus Lechler ist am 1. April 2007 verstorben. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Klaus Lechler an der ElringKlinger AG hat daher am 1. April 2007 die Schwellen von 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte).

16. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger has received the following notification:

"Notification pursuant to § 21 para. 1 WpHG

The following notification is made in the names of Threadneedle Asset Management Limited and Threadneedle Asset Management Holdings Limited, both with registered seat in London, United Kingdom and in the name of Ameriprise Financial, Inc., USA.

Ameriprise Financial Inc. is the parent company of Threadneedle Asset Management Holdings Limited, which is the parent company of Threadneedle Asset Management Limited.

Please be advised that on 08 October 2007 the share of voting stocks of the above mentioned companies in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany, went below the threshold of 3 % of the total voting stocks of the company.

The percentage of voting rights of Threadneedle Asset Management Limited in ElringKlinger AG at 08 October 2007 amounted to 2,603 % (499,795 shares). These voting rights are in their entirety attributable to Threadneedle Asset Management Limited pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 No. 6 WpHG.

The percentage of voting rights of Threadneedle Asset Management Holdings Limited in ElringKlinger AG at 08 October 2007 amounted to 2,603 % (499,795 shares). These voting rights are in their entirety attributable to Threadneedle Asset Management Holdings Limited pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 No. 6, sent. 2 and sent. 3 WpHG.

The percentage of voting rights of Ameriprise Financial, Inc. in ElringKlinger AG at 08 October 2007 amounted to 2,718 % (521,799 shares). These voting rights are in their entirety attributable to Ameriprise Financial, Inc. pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 No. 6, sent. 2 and sent. 3 WpHG.

17. Stimmrechtsmitteilung

“Notification pursuant to § 21 para. 1 WpHG

The following notification is made in the name of Threadneedle Investment Services Limited, registered in London, United Kingdom.

Please be advised that on 02 October 2007 the share of voting stocks of the Threadneedle Investment Services Limited in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany, went below the threshold of 3 % of the total voting stocks of the company.

The percentage of voting rights of Threadneedle Investment Services Limited in ElringKlinger AG at 02 October 2007 amounted to 2,992 % (574,392 shares). These voting rights are in their entirety attributable to Threadneedle Investment Services Limited pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 No. 6 WpHG. The following notification is made in the name of Threadneedle Investment Funds ICVC, registered in London, United Kingdom.

Please be advised that on 02 October 2007 the share of the voting stocks of the Threadneedle Investment Funds ICVC in ElringKlinger AG went below the threshold of 3 % of the total voting stocks of the company.

The percentage of voting rights of Threadneedle Investment Funds ICVC in ElringKlinger AG at 02 October 2007 amounted to 2,992 % (574,392 shares). These voting rights are held by subfunds of Threadneedle Investment Funds ICVC.

18. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger erhielt die folgende Stimmrechtsmitteilung:

Notification of voting rights (Stimmrechtsmitteilungen) pursuant to §§ 21, 22 WpHG

We, Prudential plc., London, United Kingdom, would like to make the following notification regarding the holding of voting rights held in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany according to § 21, 22 WpHG.

Notification of voting rights in our own name

Prudential plc. has fallen below the 3 % threshold of § 21 para. 1 WpHG on 04 September 2007 and now holds 2,94 % (564,824 shares held with voting rights) of the voting rights in ElringKlinger AG. It was attributed these 2,94 % (564,824 shares held with voting rights) of the voting rights in ElringKlinger AG pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG.

19. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Deutschland, erhielt von Elrena GmbH, Basel, Schweiz, die folgende Mitteilung nach § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG:

Hiermit teilen wir, die Elrena GmbH, Basel, Schweiz, Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG (in der jeweils geltenden Fassung) im eigenen Namen sowie namens und im Auftrag von Herrn Karl Uwe van Husen zur Korrektur bzw. Ergänzung der in der Vergangenheit von den Mitteilungspflichtigen gemachten Mitteilungen folgendes mit:

Karl Uwe van Husen, Deutschland:

- a) Der Stimmrechtsanteil von Herrn Karl Uwe van Husen an der ElringKlinger AG (damals noch firmierend unter ZWL Grundbesitz- und Beteiligungs-AG) hat am 4. September 1997 die Schwelle von 10 % und 5 % unterschritten und betrug zu diesem Tag 0,025 % (900 Stimmrechte).
- b) Am heutigen Tag, dem 3. Mai 2007, beträgt der Stimmrechtsanteil von Herrn van Husen an der ElringKlinger AG 0,016 % (3.000 Stimmrechte).

20. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG, Dettingen/Erms, WKN 785602

Verkauf von Aktien

Erreichen des Schwellenwertes von 5 %

Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit teilen wir Ihnen mit, dass in der Zeit vom 11.02.2004 bis 14.01.2005 insgesamt 224.410 Stück ElringKlinger Aktien verkauft und damit den Schwellenwert von 5 % unterschritten haben. Die Betal Netherland Holding B.V. hält nunmehr noch 479.990 ElringKlinger Aktien.

Diese Meldung erfolgt entsprechend § 21 WpHG.

21. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Deutschland, erhielt die folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG von Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg, Deutschland:

„Hiermit teilen wir, die Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg, Deutschland, Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG (in der jeweils geltenden Fassung) im eigenen Namen sowie namens und im Auftrag der nachfolgende aufgeführten Gesellschaften und von Frau Lieselotte Lechler zur Korrektur bzw. zur Ergänzung der in der Vergangenheit von den Mitteilungspflichtigen gemacht Mitteilungen folgendes mit:

Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Ludwigsburg, Deutschland:

- a) Der Stimmrechtsanteil der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts an der ElringKlinger AG hat am 30. November 2001 die Schwelle von 5 % und 10 % überschritten und betrug zu diesem Tag 12,13 % (582.012 Stimmrechte). Davon waren der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts 12,13 % (582.012 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG (entspricht im Wesentlichen § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG in der am 30. November 2001 geltenden Fassung) zuzurechnen. Die der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:
 - Lechler Beteiligungs-GmbH.
- b) Der Stimmrechtsanteil der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts an der ElringKlinger AG betrug am 1. April 2002 12,13 % (582.012 Stimmrechte). Davon waren der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts 12,13 % (582.012 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr betrug gehalten:
 - Lechler Beteiligungs-GmbH.

- c) Der Stimmrechtsanteil der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts an der ElringKlinger AG hat am 4. Dezember 2003 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten und beträgt seither 0,00 % (0 Stimmrechte).

Konsolidierungskreis

Die ElringKlinger AG erstellt den Konzernabschluss als oberstes Mutterunternehmen für den größten und kleinsten Kreis von einzubeziehenden Unternehmen.

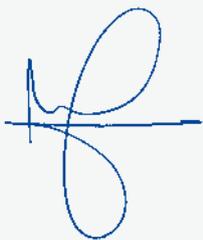
Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 4. Dezember 2012 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und am 4. Dezember 2012 auf der Internetseite der ElringKlinger AG veröffentlicht. Diese Entsprechenserklärung wird auf der Internetseite der ElringKlinger AG den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 28.512 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,45 je Aktie zu verwenden.

Dettingen/Erms, 13. März 2013
Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder

Lagebericht der ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2012

INHALTSVERZEICHNIS

Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld	42
Wesentliche Ereignisse	45
Steuerungsgrößen	46
Umsatz- und Ertragsentwicklung	48
Vermögenslage	55
Finanzlage	57
Beschaffung	60
Nachhaltigkeit	62
Forschung und Entwicklung	68
Mitarbeiter	78
Vergütungsbericht	79
Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen	81
Chancen- und Risikobericht	82
Erklärung zur Unternehmensführung	95
Prognosebericht	96
Nachtragsbericht	103

Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld

Schuldenkrise lastet auf Konjunktur

Das beherrschende Thema im Jahr 2012 blieb die Staatsschuldenkrise – sowohl in den europäischen Krisenländern als auch in den USA. Anfang 2012 hatten die Liquiditätsspritzen der Europäischen Zentralbank die Märkte zunächst beruhigt. Im weiteren Jahresverlauf trübte sich die Stimmung in Europa jedoch wieder ein. Die Arbeitslosenquote stieg vor allem in den südeuropäischen Staaten stetig an. Die Eurozone rutschte in die Rezession.

Getragen vom starken Wachstum der Schwellenländer und der wirtschaftlichen Erholung in den USA legte die globale Wirtschaftsleistung 2012 in Summe dennoch um 3,2 % zu. Im Vorjahr war die Weltwirtschaft allerdings noch um 3,9 % gewachsen.

Die hohe Arbeitslosigkeit, sinkende Durchschnittseinkommen und eine restriktive Kreditvergabe ließen die privaten Konsumausgaben im europäischen Raum spürbar zurückgehen. Vor allem in Staaten wie Griechenland, Spanien, aber auch Italien schrumpfte die Wirtschaftsleistung. In der Folge sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Europa im Jahr 2012 um 0,4 %. Auch die Exportnation Deutschland konnte sich der schwachen Konjunktur in Europa nicht vollständig entziehen. Die Binnenkonjunktur schwächte sich im Jahresverlauf 2012 ab. Im Gesamtjahr wuchs die deutsche Wirtschaft um 0,9 %.

Trotz der auch in den USA unübersehbaren Schuldenproblematik blieb die US-Wirtschaft 2012 auf Expansionskurs. Das BIP wuchs um 2,3 %. Gestützt wurde dies u. a. durch die extrem lockere Geldpolitik der amerikanischen Notenbank. In Brasilien setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung 2012 mit gedrosseltem Tempo fort. Die wichtigste Volkswirtschaft auf dem südamerikanischen Kontinent erreichte ein BIP-Wachstum von 1,0 %.

Die Dynamik der chinesischen Wirtschaft verlangsamte sich zuletzt. Trotzdem wuchs China wesentlich stärker als die westlichen Industrieländer. 2012 nahm das Bruttoinlandsprodukt der größten asiatischen Volkswirtschaft um 7,8 % zu.

In Indien erhöhte sich die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr um 4,5 %.

Die Staaten des ASEAN-Raums, in dem sich ElringKlinger bereits mit einem ersten Werk in Indonesien positioniert hat, warteten ebenfalls mit einem soliden wirtschaftlichen Wachstum von 5,7 % auf.

Nach der Naturkatastrophe 2011 arbeitete sich Japan 2012 aus der Krise heraus und profitierte dabei in hohem Maße von Aufholeffekten. Die Wirtschaftsleistung der japanischen Volkswirtschaft erhöhte sich vor diesem Hintergrund um 2,0 %.

Weltweite Automobilnachfrage steigt auch 2012

Die Fahrzeugnachfrage entwickelte sich im Jahr 2012 weltweit extrem unterschiedlich. Während vor allem die südeuropäischen Märkte konjunkturbedingt starke Einbrüche bei den Pkw-Verkäufen hinnehmen mussten, zog die Nachfrage in Asien und den USA stark an. Auch Südamerika verzeichnete 2012 steigende Neuzulassungszahlen. Die Zuwächse in diesen Regionen konnten die Rückgänge in Europa insgesamt überkompensieren. Der weltweite Fahrzeugabsatz stieg insgesamt um 4,9 % auf 77,4 (73,8) Mio. Einheiten. Die globale Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen fiel gleichfalls höher aus und legte um 5,3 % auf 78,8 (74,8) Mio. Fahrzeuge zu. Dabei verzeichnete die zweite Jahreshälfte eine schwächere Dynamik als das erste Halbjahr 2012.

Autoverkäufe in Westeuropa auf 20-Jahrestief

In einem von vielen Unsicherheiten bestimmten, rezessiven Umfeld brachen die Verkäufe von Automobilen in Westeuropa weiter ein. Dies erfolgte vor dem Hintergrund eines bereits schwachen Vorjahresniveaus. Von den fünf größten europäischen Automärkten lag einzig Großbritannien im Plus. Frankreich, Italien und Spanien hatten jeweils Einbußen im zweistelligen Prozentbereich zu verkräften.

Die Anzahl der neu zugelassenen Fahrzeuge in Westeuropa fiel um 8,1 % auf 11,8 (12,8) Mio. Einheiten. Das war der niedrigste Stand seit 1995. Der Dezember 2012 markierte mit einem Rückgang der Neuzulassungen um 15,8 % den schwächsten Monat im Jahr.

Der Einbruch beim Absatz schlug sich auch bei den Produktionszahlen nieder. So fertigten die europäischen Fabriken 8,5 % weniger Pkw und leichte Nutzfahrzeuge als im Vorjahr. Die Fahrzeugproduktion in Westeuropa belief sich damit auf nur noch 12,4 (13,6) Mio. Einheiten.

Auch deutscher Automobilmarkt mit Bremsspuren

In Deutschland blieben die Fahrzeugkäufer im Vergleich zu den meisten europäischen Märkten in Kauflaune. Hier gingen die Pkw-Neuzulassungen um moderate 2,9 % auf 3,1 (3,2) Mio. Einheiten zurück. Die inländische Fahrzeugproduktion profitierte weiterhin von der starken Auslandsnachfrage aus den asiatischen Märkten und den USA. Dennoch erreichten die Produktionszahlen mit 5,4 (5,6) Mio. Einheiten den Rekordwert aus dem Vorjahr nicht mehr. 2012 stellten die inländischen Pkw-Hersteller 3,6 % weniger Wagen her als im Vorjahr. Davon gingen mehr als 75 % in den Export.

Boom in Russland

In Osteuropa (ohne Russland) waren die Auswirkungen der Eurokrise ebenfalls zu spüren, allerdings deutlich abgeschwächt. 2012 wurden hier 0,8 (0,8) Mio. Pkw neu zugelassen, was einem Minus von 2,8 % entspricht. Gegen den europäischen Trend stemmte sich Russland: Mit einem Anstieg von 10,6 % kletterten die Pkw-Verkäufe auf 2,9 (2,7) Mio. Einheiten. Der russische Automarkt könnte damit bald die Größe des deutschen Marktes erreichen.

US-Automarkt zieht dynamisch an

Der US-amerikanische Fahrzeugmarkt entwickelte sich 2012 überraschend gut. Die Erholung des Pkw-Marktes setzte sich mit hoher Dynamik fort. Zu Jahresbeginn waren lediglich Wachstumsraten im einstelligen Prozentbereich erwartet worden. Am Ende verkauften die Händler 13,4 % mehr Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Der Absatz in den USA erreichte 14,5 (12,8) Mio. Einheiten. Dennoch

bewegen sich die Vereinigten Staaten noch weit entfernt von früheren Spitzenwerten, die bei fast 17 Mio. Einheiten lagen. Das durchschnittliche Fahrzeugalter liegt mit zehn Jahren deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Die Fahrzeugproduktion machte ebenfalls einen deutlichen Sprung nach oben. Sie erreichte 9,9 (8,5) Mio. Einheiten.

In Brasilien kurbelten staatliche Kaufanreize in der zweiten Jahreshälfte 2012 die Autonachfrage an. Mit deren Hilfe stiegen die Verkäufe um 6,1 % auf 3,6 (3,4) Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Gleichzeitig wurden auf dem größten südamerikanischen Automobilmarkt mit 3,2 (3,1) Mio. Fahrzeugen 2,5 % mehr Einheiten produziert.

Ungebrochenes Wachstum in Asien

China konnte seine Stellung als wichtigstes Absatzland der Welt 2012 ausbauen. Auf dem mittlerweile erreichten hohen Niveau wuchs der chinesische Fahrzeugmarkt bei den Neuzulassungen um weitere 6,8 % auf 17,3 (16,2) Mio. Pkw. Trotzdem besitzen in China noch immer deutlich weniger als 5 % der Bevölkerung ein eigenes Auto. Die Fahrzeugproduktion in China legte 2012 in vergleichbarer Größenordnung wie die Verkaufszahlen zu und wuchs um 6,6 %.

In Indien stiegen die Pkw-Verkäufe 2012 auf 2,8 (2,5) Mio. Fahrzeuge – ein Zuwachs von 10,3 %. Die Produktion von Pkw entwickelte sich mit einem Plus von 5,1 % verhaltener.

In den immer wichtiger werdenden ASEAN-Staaten wurden 2012 mit 3,1 (2,6) Mio. Fahrzeugen bereits mehr Pkw und leichte Nutzfahrzeuge verkauft als in Indien. Die Neuzulassungszahlen in der ASEAN-Region stiegen um 15,7 %.

Die Aufholeffekte nach der schweren Naturkatastrophe 2011 in Japan sorgten im Jahr 2012 für einen Sprung bei den Pkw-Verkäufen. Sie erreichten 4,6 (3,5) Mio. Fahrzeuge. Dies entsprach einem Zuwachs von 29,7 %. Auch die japanische Fahrzeugproduktion nahm spürbar Fahrt auf. 2012 rollten 20,1 % mehr Pkw von den Bändern als im Vorjahr.

Nutzfahrzeugmärkte stark unter Druck

Die Unsicherheiten mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung führten 2012 dazu, dass sich Speditionen und Flottenbetreiber in Kaufzurückhaltung übten. Das Jahr zählte zu einem der schwächsten in den letzten Jahrzehnten. Die weltweiten Lkw-Absatzzahlen gingen massiv um 17,0 % auf nur noch 1,5 (1,8) Mio. schwere Lkw zurück.

Mit einem Umsatzanteil des Lkw-Geschäfts von rund 17 % im Segment Erstausrüstung wurde auch die ElringKlinger AG von der Marktschwäche getroffen. Dank mehrerer Produktneuanläufe mit Kunststoffgehäusmodulen konnte die starke Marktkontraktion in diesem Segment zumindest teilweise aufgefangen werden.

In Westeuropa wurden 2012 nur noch 441.496 (486.209) mittelschwere und schwere Lkw neu zugelassen, 9,2 % weniger als im Jahr davor. Damit fiel diese Region in Richtung des Krisenniveaus des Jahres 2009 (370.389 Fahrzeuge) zurück. Bis auf Großbritannien, wo ein leichtes Plus von 1,9 % erzielt wurde, zeigten sich alle großen Nutzfahrzeugmärkte in Westeuropa rückläufig. Auch Deutschland spürte den Gegenwind der Eurokrise. Die inländischen Lkw-Neuzulassungen fielen um 9,7 % auf 141.381 (156.571) Einheiten.

Der US-Lkw-Markt zeigte ein positives Bild. Die konjunkturelle Erholung ließ auch den Bedarf an Nutzfahrzeugen anspringen. Die Verkaufszahlen schwerer Trucks (Class 8) legten um 13,8 % auf 195.023 (171.425) Lkw zu.

Der brasilianische Nutzfahrzeugmarkt präsentierte sich 2012 in schwacher Verfassung. Die Verkäufe schwerer Lkw fielen um 20,0 % auf 87.355 (109.194) Einheiten. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Euro-V-Einführung im Vorjahr zu Vorzieheffekten geführt hatte.

In China, dem größten Lkw-Markt weltweit, brachen die Lkw-Verkäufe 2012 regelrecht ein. Nur noch 622.195 (882.253) Fahrzeuge wurden an die Kunden ausgeliefert. Gegenüber dem Vorjahr betrug das Minus 29,5 %. Dagegen verzeichnete der japanische Nutzfahrzeugmarkt, der 2011 von den Auswirkungen der Tsunami-Katastrophe gezeichnet war, 2012 hohe Zuwächse von 25 %.

Wesentliche Ereignisse

Anfang 2012 erwarb die ElringKlinger AG den Metallgehäusehersteller ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten mit Sitz in Thale, Sachsen-Anhalt, Deutschland, sowie die dazugehörige AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, Gütersloh, Deutschland. Beide Gesellschaften wurden 2012 auf die ElringKlinger AG verschmolzen. Der Standort Thale wird seitdem als Werk der ElringKlinger AG geführt.

Mit dieser Akquisition verstärkt die ElringKlinger AG ihre Aktivitäten in der Abgasreinigungstechnologie. Die frühere ThaWa GmbH war überwiegend als Zulieferer und Fertigungspartner für die ElringKlinger-Tochter Hug Engineering AG tätig. Der Standort Thale wurde 2012 für die automatisierte Fertigung größerer Stückzahlen ausgebaut. Dort werden künftig insbesondere die Gehäusefertigung und Einhausung von Dieselpartikelfiltern sowie Katalysatoren – das sogenannte Canning – erfolgen. Die bisher auf diesem Gebiet von Schweizer Zulieferunternehmen bezogenen Leistungen werden dann konzernintern am kostengünstigeren Standort Thale erbracht.

Durch die Verlagerung von Produktionsumfängen aus der Schweiz in den Euroraum wird kostengünstiger produziert und daher die operative Marge bei der Hug Engineering AG deutlich verbessert. Des Weiteren wird die Abhängigkeit von der EUR/CHF-Währungskursentwicklung verringert.

Die Hug Engineering AG mit Sitz in Elsau, Schweiz, wird als Kompetenzzentrum für die Systementwicklung und als Produktionsstandort für Filtersubstrate, Beschichtungstechnologie und Systeme innerhalb der ElringKlinger-Gruppe weiterentwickelt.

Die frühere ThaWa GmbH sowie die AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH beschäftigten zum Übernahmzeitpunkt 53 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2012 steuerten sie 4,6 Mio. Euro zum Umsatz der ElringKlinger AG bei. Der Kaufpreis betrug 1,4 Mio. Euro (nach Finanzverbindlichkeiten).

Steuerungsgrößen

Zur Steuerung der ElringKlinger AG zieht der Vorstand in erster Linie Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen bilden eine wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Sachverhalte und Entwicklungen des Unternehmens. Zusätzlich nutzt der Vorstand auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren sowie unternehmensspezifische Frühindikatoren.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die finanziellen Steuerungsgrößen sind vor allem auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der ElringKlinger AG ausgerichtet. Als Kennzahlen werden neben dem Umsatz vor allem das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit herangezogen. Sämtliche Steuerungsgrößen werden sowohl für die Segmente Erstausrüstung, Ersatzteile und Gewerbeparks als auch für die einzelnen Geschäftsbereiche geplant, ermittelt und kontinuierlich überwacht.

Eine wesentliche Bedeutung kommt darüber hinaus dem „Return on Capital Employed“ (ROCE) zu, der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt. An dieser Kennzahl wird der Erfolg der ElringKlinger AG sowie der einzelnen Geschäftsbereiche gemessen und bewertet. Das eingesetzte Kapital beinhaltet bei der ElringKlinger AG das Eigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten, die Rückstellungen für Pensionen und die langfristigen Rückstellungen, wie z. B. Jubiläums- oder Altersteilzeitrückstellungen.

Alle operativen Bereiche haben als Vorgabe, eine mittel- und langfristige Verzinsung des eingesetzten Kapitals von mindestens 20 % zu erzielen. Der Grad der Zielerreichung fließt bei der ersten Führungsebene unter dem Vorstand üblicherweise in die variable Vergütung mit ein.

Da der Kapitalbindung bei Investitionsentscheidungen eine tragende Rolle zukommt, muss auf Ebene der Geschäftsbereiche ein langfristig ausgewogenes und sinnvolles Investitionsverhalten sichergestellt werden. Dies wird erreicht, indem bei der internen Kennzahlenberechnung und Bewertung des Zielerreichungsgrades – unabhängig vom Alter der Maschinen und Anlagen – nur 50 % des Anschaffungswerts angesetzt werden.

Das Managementinformations- und Steuerungssystem bei der ElringKlinger AG beinhaltet auch alle bedeutenden Kennzahlen des Finanzmanagements. Dazu zählen insbesondere:

- Liquidität
- Kapitalstruktur (Zielgröße für die Eigenkapitalquote sind mindestens 40 %)
- Potenzielle Marktpreisrisiken aus Währungskursentwicklungen, Zinsveränderungen und Materialkostensteigerungen
- Kreditrisiken

Nicht-finanzielle Steuerungsgrößen

Ein besonderes Augenmerk legt die ElringKlinger AG auf die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Folgende Personal-, Umwelt- und Qualitätskennzahlen werden regelmäßig erhoben und dienen dem Vorstand als Entscheidungshilfe:

- Beschäftigtenanzahl und Mitarbeiterentwicklung
- Durchschnittlicher Krankenstand
- Fluktuationsquote
- Betriebsunfälle
- Energieverbrauchswerte und Emissionen, v. a. CO₂-Ausstoß
- Qualitätskennzahlen, -bewertungen und Ausschussquoten

Weitere Informationen zu den nicht-finanziellen Leistungsindikatoren finden sich in den Kapiteln „Nachhaltigkeit“, „Forschung und Entwicklung“, „Mitarbeiter“ sowie im „Chancen- und Risikobericht“.

Unternehmensspezifische Frühindikatoren

Als unternehmensspezifische Frühindikatoren sind die Kennzahlen Auftragseingang und Auftragsbestand fundamental. Diese werden regelmäßig erhoben und sind gute Indikatoren für die zu erwartende Auslastung sowie die voraussichtliche Umsatzentwicklung der kommenden Monate.

Darüber hinaus verfolgt das Management kontinuierlich Statistiken und Prognosen zur globalen Fahrzeugnachfrage und -produktion sowie die generellen Erwartungen zur allgemeinen Konjunkturlage. Das Budget des Konzerns basiert auf den geplanten Abrufmengen der Kunden und den vereinbarten jeweiligen Produktpreisen abzüglich eines Sicherheitsabschlags. Dennoch geben die oben genannten Frühindikatoren wichtige Hinweise hinsichtlich der Plausibilität der Planung. Die Notwendigkeit etwaiger Anpassungen kann so frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen können rechtzeitig eingeleitet werden.

Langfristig profitables Wachstum als Kernziel

Die ElringKlinger AG führt regelmäßig sogenannte Benchmark-Analysen durch. Dabei werden alle wesentlichen Kennzahlen mit anderen, vor allem börsennotierten Unternehmen aus der Automobil- bzw. Automobilzulieferbranche verglichen und ausgewertet.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente bestehen bei der ElringKlinger AG nur in vernachlässigbarem Umfang in Form von Leasing (z. B. bei Firmenwagen oder Büroausstattung).

Finanzinstrumente werden ebenfalls nur in geschäftsüblichem Umfang genutzt. Diese werden sowohl zentral als auch in den jeweiligen Fachbereichen überwacht. Die Grundsätze zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente sind im Chancen- und Risikobericht im Abschnitt „Einsatz derivativer Instrumente“*^{*} erläutert. Art und Umfang der am 31. Dezember 2012 bestehenden Derivatpositionen sind im Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente“*^{*} des Anhangs dargestellt.

 SIEHE SEITE 88

 SIEHE SEITE 21

Die wesentlichen Ziele der ElringKlinger AG sind zum einen ein langfristig profitables organisches Wachstum des Unternehmens. Zum anderen wird für die ElringKlinger AG eine – gemessen an der EBIT-Marge – im Vergleich zum Durchschnitt der Autozuliefererindustrie überdurchschnittliche Profitabilität angestrebt.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Umsatzwachstum erneut stärker als der Markt

Die anziehende weltweite Fahrzeugproduktion sowie zahlreiche Produktneuanläufe ließen den Umsatz der ElringKlinger AG auch 2012 steigen. Den extrem schwachen westeuropäischen Markt konnte das Unternehmen dank seiner breiten Kundenbasis und dem hohen Umsatzanteil mit den exportstarken deutschen Premiumherstellern kompensieren. So legten die Umsatzerlöse 2012 um 7,5 % auf 471,1 (438,1) Mio. Euro zu.

Die Übernahme der ehemaligen ThaWa GmbH zum 1. Januar 2012 und ihre anschließende Verschmelzung auf die ElringKlinger AG hat 4,6 Mio. Euro zu den Umsatzerlösen der ElringKlinger AG beigesteuert.

Das organische Umsatzwachstum der ElringKlinger AG belief sich damit auf 6,5 % im Vergleich zu einer um 8,5 % rückläufigen Automobilproduktion in Westeuropa – der mit Abstand wichtigsten Absatzregion der AG.

Starke Exportnachfrage aus Übersee und Fernost treibt Inlandsgeschäft

Die globale Fahrzeugnachfrage wuchs 2012 vor allem aufgrund der starken Entwicklung in Nordamerika sowie in Asien. Diese Märkte werden überwiegend von den Tochtergesellschaften der ElringKlinger AG bedient. Aufgrund des hohen Exportanteils der deutschen Premiumhersteller profitiert die inländische Automobilproduktion, und damit auch die ElringKlinger AG, jedoch mittelbar von dieser Entwicklung.

Die Umsatzerlöse der ElringKlinger AG in Deutschland wuchsen 2012 um 10,3 % auf 179,6 (162,8) Mio. Euro. Der Inlandsanteil am Umsatz fiel höher aus als im Vorjahr und stieg auf 38,1 % (37,2 %).

Auslandsumsätze von Marktschwäche beeinträchtigt

Die mittlerweile erreichten 20-Jahres-Tiefststände bei den Pkw-Produktionszahlen in Westeuropa führten dazu, dass die Umsatzzuwächse der ElringKlinger AG im Ausland in Summe schwächer ausfielen als im Inland. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die inländische Fahrzeug- und Motorenproduktion vor allem der Premiumhersteller stark von der gestiegenen Exportnachfrage aus Nordamerika und Asien profitierte. Dies wirkte sich auch auf die Nachfrage nach ElringKlinger-Teilen aus.

Der Auslandsumsatz stieg um 5,9 % auf 291,5 (275,3) Mio. Euro. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz sank leicht auf 61,9 % (62,8 %).

Erstausrüstung mit stärkstem Wachstum

Das Segment Erstausrüstung konnte den Umsatz 2012 auf der Rekordbasis des Vorjahres weiter steigern. Die Erlöse erhöhten sich um 8,9 % und erreichten 362,3 (332,8) Mio. Euro.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Umsätze des zum 1. Januar 2012 übernommenen Gehäusebauers ThaWa GmbH ausschließlich auf das Segment Erstausrüstung entfallen. Ohne den Beitrag der

anschließend auf die AG verschmolzenen Gesellschaft wäre der Segmentumsatz in der Erstausrüstung noch immer um 7,5 % auf 357,7 Mio. Euro gestiegen.

Mehr als drei Viertel des Umsatzes erwirtschaftete die ElringKlinger AG in der Erstausrüstung. 2012 stieg der Anteil des Segments am Gesamtumsatz auf 76,9 % (76,0 %).

Mit Ausnahme der Abschirmtechnik verzeichneten alle Geschäftsbereiche der ElringKlinger AG Umsatzzuwächse.

Der Trend zum Einsatz von kraftstoffsparenden Downsizing-Konzepten bei der Entwicklung neuer Motoren kommt ElringKlinger entgegen. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt metallische Flachdichtungen sowie thermische Abschirmteile, die speziell auf die hohen Druck- und Temperaturanforderungen ausgelegt sind.

Im Bereich Zylinderkopfdichtungen, in dem die ElringKlinger AG Marktführer ist, erzielte das Unternehmen 2012 nur moderat steigende Umsätze. Hauptgrund war vor allem die massive Nachfrageschwäche aus Westeuropa sowie die Verlagerung von bisher am Standort Dettingen/Erms für US-Kunden gefertigten Produktionsumfängen zur US-amerikanischen Tochtergesellschaft ElringKlinger USA, Inc., Buford. Damit können die Logistikkosten verringert und Währungskursrisiken eingegrenzt werden.

Der Bereich Spezialdichtungen kam auch 2012 auf überdurchschnittliche Zuwächse. Da die Ausstattungsraten sowie die Anzahl der eingesetzten Turbolader im Fahrzeug weiter zunehmen, profitiert dieser Bereich vom hohen Bedarf an Turboladerdichtungen – vor allem bei hochtemperaturfesten V-Ringen für Turbolader. Auch die Nachfrage nach Steuerplatten für Automatikgetriebe und hochlegierten Dichtungen für das Abgassystem zog weiter an.

Dagegen musste der Bereich Abschirmtechnik in der AG rückläufige Erlöse hinnehmen. Hauptgrund hierfür war die schwache Entwicklung der Kundennachfrage aus dem westeuropäischen Raum.

Die größten Umsatzzuwächse verbuchte 2012 der Geschäftsbereich Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik, der zahlreiche Leichtbauteile aus Kunststoffen rund um Motor und Getriebe anbietet. Durch den Einsatz dieser Polyamidmodule werden eine beträchtliche Gewichtseinsparung und damit CO₂-Reduzierung erreicht.

Auf hohe Kundennachfrage stießen Ventilhauben aus dem besonders leichten MuCell-Material. Der Start der Produktion im neuen Werk für Kunststoffgehäusemodule in Dettingen/Erms, in dem vor allem Ventilhauben- und Ölwanne module für Lkw neu angelaufen sind, führte trotz der allgemeinen Schwäche der Lkw-Märkte zu zusätzlichen Umsatzbeiträgen. Zudem brachte die ElringKlinger AG 2012 mehrere neue Anwendungen zur Serienreife, wie z. B. Ladeluftrohe oder Ölsaugrohrmodule.

Der neue Bereich E-Mobility befand sich 2012 noch in der Anlaufphase. Nachdem in der zweiten Jahreshälfte 2011 die Serienproduktion aufgenommen worden war, erwirtschaftete der Geschäftsbereich 2012 mit Zellkontaktiersystemen für Lithium-Ionen-Batterien Umsatzerlöse von insgesamt 6,7 (4,5) Mio. Euro.

Ersatzteilgeschäft wächst vor allem auf den Exportmärkten

Das durchschnittliche Fahrzeugalter, besonders im Kleinwagensegment, ist aufgrund der 2009 in zahlreichen europäischen Staaten aufgelegten Abwrackprämien gesunken. Dies hat weniger Reparaturbedarf zur Folge. Gleichzeitig führten die Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise bei vielen Fahrzeughaltern zum Aufschub von Wartungs- und Reparaturarbeiten am Fahrzeug. Die westeuropäischen Ersatzteilmärkte zeigten sich daher 2012 tendenziell schwach.

Im Inland konnte das Ersatzteilgeschäft die Marktposition weiter ausbauen und erzielte leichte Umsatzzuwächse. Auf sehr gute Kundenresonanz stieß auch der Messeauftritt der ElringKlinger AG auf der „Automechanika“ in Frankfurt/Main im September 2012. Auf dieser weltweit größten Ersatzteilmesse präsentierte das Unternehmen sein aktuelles Produktprogramm und das erweiterte Servicekonzept „Elring Plus“ unter der Marke „Elring – das Original“.

Zudem sorgten die Erweiterung des Produktprogramms, zum Beispiel bei Zylinderkopf- und Spezialdichtungen für französische und italienische Fahrzeuge, sowie die neuen Turbolader-Dichtungs- und Montagesätze für steigende Umsatzbeiträge.

Auf den wichtigen Exportmärkten in Osteuropa und im Mittleren Osten konnte die ElringKlinger AG den Umsatz auch 2012 steigern, obwohl die zum Teil instabilen politischen Verhältnisse in einzelnen Märkten sich belastend auf die Geschäftsentwicklung auswirkten.

Insgesamt steigerte die ElringKlinger AG die Erlöse im Ersatzteilgeschäft um 6,0 % auf 108,3 (102,2) Mio. Euro.

Der Anteil des Ersatzteilsegments am Gesamtumsatz der ElringKlinger AG belief sich 2012 auf 23,0 % (23,3 %). Der leicht rückläufige Anteil war maßgeblich auf das hohe Wachstum der Erstausrüstung und die zusätzlichen Umsatzbeiträge der 2012 zugekauften früheren ThaWa GmbH zurückzuführen.

Desinvestition im Jahr 2011 lässt Umsatz im Segment Gewerbepark zurückgehen

Der Geschäftszweck des Segments Gewerbeparks besteht in der Vermietung und Verwaltung von Grundeigentum und Gebäuden. 2012 beliefen sich die Mieteinnahmen auf 0,5 (3,2) Mio. Euro. Der Anteil am Gesamtumsatz sank somit auf 0,1 % (0,7 %). Der starke Rückgang gegenüber dem Vorjahr war vor allem auf den Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg im Jahr 2011 zurückzuführen. Bis einschließlich Juli 2011 waren die Mieteinnahmen aus dem Objekt in Ludwigsburg noch in den Umsatzerlösen der ElringKlinger AG enthalten.

Höheres Produktionsvolumen bedingt Bestandsaufbau

Die von der ElringKlinger AG 2012 produzierten Stückzahlen übertrafen das Vorjahr deutlich. Die Bestände stiegen 2012 um 9,2 (17,7) Mio. Euro und damit deutlich weniger stark als 2011.

Im Vorjahr war der hohe Wert geprägt von Zugängen von Werkzeugen in die Bestände. Der Anstieg 2012 war auch durch das Wachstum des Segments Ersatzteile sowie die Inbetriebnahme des neuen Logistikzentrums in Dettingen/Erms bedingt. Diese führte zu einer temporär notwendigen zusätzlichen Lagerhaltung.

Geringere andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen gingen gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück. Der starke Rückgang um 9,8 Mio. Euro auf 3,2 (13,0) Mio. Euro ergab sich im Wesentlichen aus dem stark verringerten Beitrag der Werkzeuge.

Tariferhöhung verursacht Sprung beim Personalaufwand

Die Anzahl der zum 31. Dezember 2012 beschäftigten Mitarbeiter in der ElringKlinger AG stieg um 4,4 %. Allein durch die Verschmelzung der ThaWa GmbH und der AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH kamen zum Jahresende 2012 insgesamt 54 Mitarbeiter hinzu. Ansonsten hätte der Zuwachs bei 1,7 % gelegen. Dies war auf die gestiegenen Produktionsmengen zurückzuführen, die eine entsprechende Erhöhung der Kapazitäten bedingten. Aber auch der weitere Personalaufbau im Bereich E-Mobility trug dazu bei. Zudem wurde zusätzliches Fachpersonal in den administrativen Bereichen und im Vertrieb eingestellt.

Die Tariferhöhung zum 1. Mai 2012 um 4,3 % bei den tariflich Beschäftigten führte zu signifikanten Kostensteigerungen an den Standorten der ElringKlinger AG. Daraus ergab sich ab diesem Zeitpunkt ein entsprechend starker Anstieg des Personalaufwands. Mit weiterer Automatisierung und Optimierung der Prozesse in der Fertigung steuerte das Unternehmen entgegen.

Hinzu kam die für das Geschäftsjahr 2011 im Frühjahr 2012 beschlossene Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg, die im zweiten Quartal 2012 zur Auszahlung kam. Die Beschäftigten der ElringKlinger AG erhielten 1.150 (1.000) Euro pro Person. Dies führte in Summe zu Personalaufwendungen in Höhe von 2,5 (1,9) Mio. Euro.

Insgesamt erhöhten sich die Personalaufwendungen 2012 um 8,0 Mio. Euro auf 123,2 (115,2) Mio. Euro.

Materialaufwand moderat gestiegen

Die Preise für die von der ElringKlinger AG überwiegend eingesetzten Rohstoffe Edelstahl, C-Stahl und Aluminium sind 2012 entweder nahezu stabil geblieben oder haben moderat angezogen. Die Preise für die im Leichtbau zunehmend verwendeten Kunststoffgranulate legten dagegen tendenziell zu. Ab Jahresmitte begannen die Materialpreise, insbesondere die Legierungszuschläge für Nickel, Chrom und Molybdän, wieder anzuziehen. Hintergrund dafür waren die Erwartungen an eine Erholung der US-Wirtschaft und ein fortgesetztes Wachstum der Weltwirtschaft insgesamt.

Auch 2012 gelang es, durch Verbesserungsmaßnahmen in der Produktion und optimierte Fertigungsverfahren Einsparungen beim Materialverbrauch zu realisieren. Bei besonders teuren oder schwer verfügbaren Rohstoffen und Materialgruppen arbeitet ElringKlinger kontinuierlich an der Entwicklung von Alternativen und erschließt neue Bezugsquellen.

Insgesamt erhöhte sich der Materialaufwand um 1,1 % auf 224,2 (221,7) Mio. Euro. Damit stiegen die Materialkosten prozentual weniger stark als der Umsatz.

Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz) konnte auf 47,6 % (50,6 %) zurückgeführt werden.

Abschreibungen leicht rückläufig

Die ElringKlinger AG hat auch 2012 die wachstumsorientierte Ausrichtung mit Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 49,4 (56,8) Mio. Euro unterstrichen. Das Unternehmen investierte 10,5 % (13,0 %) vom Umsatz in neue Produktionsgebäude und Sachanlagen. Damit normalisierten sich die starken Investitionen der Vorjahre etwas, die aufgrund mehrerer Großprojekte und des Aufbaus der Fertigung für die Batterietechnik überdurchschnittlich hoch ausgefallen waren.

Die rückläufigen Investitionen in Sachanlagen und die seit 2011 in den Vorräten enthaltenen Werkzeuge führten zu insgesamt rückläufigen Abschreibungen. Zudem entfiel ein wesentlicher Teil der Investitionen auf Grundstücke und Gebäude mit entsprechend langer Abschreibungsdauer. Der Rückgang war auch auf die erhöhte Basis des Vorjahres zurückzuführen. In den Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens war 2011 zudem einmalig eine außerplanmäßige Abschreibung auf Mehrwerte in Höhe von 2,4 Mio. Euro enthalten, die aus der 2000 vollzogenen Verschmelzung der Elring Klinger GmbH auf die Muttergesellschaft ZWL Grundbesitz- und Beteiligungs-AG resultierte.

In Summe gingen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen um 8,1 % auf 34,0 (37,0) Mio. Euro zurück.

Rückgang bei sonstigen betrieblichen Erträgen geprägt von Desinvestition im Vorjahr

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen 2012 um 31,3 Mio. Euro niedriger aus und steuerten 20,4 (51,7) Mio. Euro zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei.

Der starke Rückgang im Vergleich zum Vorjahr war in erster Linie auf die bereits beschriebene Veräußerung des Gewerbeparks Ludwigsburg zurückzuführen. Der Verkauf hatte 2011 zu einem einmaligen Ertrag in Höhe von 27,7 Mio. Euro geführt.

Die Kursgewinne aus Währungsumrechnungen fielen um 2,1 Mio. Euro niedriger aus als im Vorjahr. Sie beliefen sich auf 1,3 (3,4) Mio. Euro und stammen vor allem aus Darlehen zwischen der ElringKlinger AG und ihren Tochterunternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten zudem Zuschüsse aus staatlichen Förderprogrammen für laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich E-Mobility. 2012 erhielt die ElringKlinger AG 3,7 (3,7) Mio. Euro aus diesen Fördertöpfen der öffentlichen Hand. Diesen Mittelzuflüssen standen entsprechende Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen gegenüber.

Die sonstigen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen lagen bei 0,6 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr noch insgesamt 4,9 Mio. Euro ergebniswirksam aufgelöst wurden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen vermindert

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen auf 63,6 (64,8) Mio. Euro zurück.

Maßgeblich für den Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren in erster Linie die Aufwendungen aus Währungskursumrechnungen. Sie verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. Euro auf 1,3 (3,5) Mio. Euro. Die Währungskursverluste stammen im Wesentlichen aus der Bewertung der von der Muttergesellschaft ElringKlinger AG an die Tochtergesellschaften ausgereichten Darlehen.

Von besonderer Relevanz für die ElringKlinger AG ist die Entwicklung der Wechselkursrelation des Euro zum Schweizer Franken (EUR/CHF). Dies geht auf die Finanzierung des Kaufpreises in Schweizer Franken für die Akquisition der Schweizer SEVEX-Gruppe im Jahr 2008 zurück. Ein Kursanstieg des Schweizer Franken zum Euro macht eine Höherbewertung der Verbindlichkeiten aus dem laufenden Darlehen notwendig. Dies wirkt sich dementsprechend ergebnismindernd aus. Aus diesem Sachverhalt resultierten im Jahr 2012 noch negative Wechselkurseffekte in Höhe von 0,4 (1,4) Mio. Euro. Mit der Fixierung einer Wechselkursuntergrenze von EUR/CHF durch die Schweizer Notenbank wurde dieses Risiko faktisch eingegrenzt.

Betriebsergebnis vor Einmaleffekten steigt um 8,7 %

Der Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg hatte im Vorjahr mit 27,7 Mio. Euro zum Betriebsergebnis in Höhe von 81,9 Mio. Euro beigetragen.

Bereinigt um diesen Einmaleffekt führte vor allem der unterproportionale Anstieg des Materialaufwands und der Rückgang der Abschreibungen 2012 dazu, dass das Betriebsergebnis der ElringKlinger AG um 8,7 % auf 58,9 (54,2) Mio. Euro zulegte.

Beteiligungsergebnis bleibt hinter Vorjahr

Aus den Ergebnissen der Tochtergesellschaften konnten 2012 in Summe 21,6 (23,1) Mio. Euro ausgeschüttet werden, 1,5 Mio. Euro weniger als im Vorjahr.

Aufgrund der spürbar verbesserten Umsatzentwicklung und Ergebnissituation hat die ElringKlinger AG eine Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der Elring Klinger (Great Britain) Ltd., Großbritannien, in Höhe von 5,5 Mio. Euro vorgenommen. Demgegenüber waren Korrekturen auf die Beteiligungsbuchwerte bei der im Januar 2011 zugekauften ehemaligen Freudenberg-Gesellschaft ElringKlinger Meillor SAS, Frankreich, der Hug Engineering AG, Schweiz, sowie der Hummel-Formen GmbH, Deutschland, notwendig. Saldiert ergab sich daraus 2012 ein negativer Effekt in Höhe von 2,5 Mio. Euro auf die Beteiligungsbuchwerte im Vergleich zu einem saldiert positiven Effekt von 1,9 Mio. Euro im Vorjahr.

In Summe fiel das Beteiligungsergebnis um 23,7 % niedriger aus als im Vorjahr und erreichte 19,0 (24,9) Mio. Euro.

Zinsergebnis verbessert

Trotz der auf 220,2 (188,4) Mio. Euro erhöhten Nettoverschuldung resultierten das weiter gesunkene Zinsniveau sowie die um 0,5 Mio. Euro gestiegenen Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen von verbundenen Unternehmen in einem verbesserten Zinsergebnis. So gingen die Zinsaufwendungen um 1,0 Mio. Euro auf 9,9 (10,9) Mio. Euro zurück. In Summe belief sich das Zinsergebnis auf minus 7,2 (-8,7) Mio. Euro.

Bereinigtes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steigt um 0,6 %

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug damit 70,8 (98,1) Mio. Euro. Im Vorjahr hat der bereits beschriebene Immobilienverkauf wesentlich zum Ergebnisanstieg beigetragen. Bereinigt um diesen Einmaleffekt schlug beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2012 ein Plus von 0,6 % zu Buche.

Da die Zuwächse im Betriebsergebnis und die gesunkenen Währungskursverluste das niedrigere Beteiligungsergebnis nicht vollständig kompensieren konnten, fiel der prozentuale Zuwachs beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit weniger stark aus als der Anstieg der Umsatzerlöse.

Steueraufwand gesunken

Der Steueraufwand verringerte sich 2012 deutlich von 22,6 Mio. Euro auf 14,0 Mio. Euro.

2012 waren Aufwendungen für latente Steuern in Höhe von 0,5 Mio. Euro in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten. Im Vorjahr waren dagegen wesentlich höhere passive latente Steuern in Höhe von 7,8 Mio. Euro ausgewiesen worden. Davon resultierten 7,6 Mio. Euro aus der Anwendung des § 6b EStG (Einkommensteuergesetz) bei der Veräußerung des Gewerbeparks Ludwigsburg.

Die Steuerquote (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Verhältnis zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) belief sich 2012 auf 19,8 % (23,0 %).

Jahresüberschuss bei 56,5 Mio. Euro

Damit erreichte der Jahresüberschuss der ElringKlinger AG 56,5 (74,3) Mio. Euro. Bereinigt um den Einmalsertrag nach Steuern aus dem Verkauf des Gewerbeparks im Jahr 2011 (20,1 Mio. Euro) entsprach dies einem Anstieg um 4,2 %. Der Jahresüberschuss vor Einmaleffekten erhöhte sich damit prozentual stärker als das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Ertragsprognose für 2012 weitgehend erreicht

Für 2012 hatte die ElringKlinger AG geplant, den Umsatz um 5 bis 7 % zu steigern. Mit 7,5 % Umsatzsteigerung erreichte die Gesellschaft das obere Ende der Zielspanne.

Die geplante zum Umsatzanstieg proportionale Entwicklung des um Einmaleffekte bereinigten Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte dagegen nicht ganz realisiert werden. Es stieg um 0,6 %. Ursächlich hierfür war vor allem die schwächere Entwicklung des Beteiligungsergebnisses.

Regeldividende steigt um 12,5 %

Nach Einstellung von 28,0 (37,1) Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen belief sich der für die Dividendenzahlung ausschlaggebende Bilanzgewinn der ElringKlinger AG auf 28,5 (37,1) Mio. Euro.

Demnach schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der für das Geschäftsjahr 2012 beschließenden Hauptversammlung eine Dividende von insgesamt 0,45 (0,58) Euro je Aktie vor. Im Vergleich zur Regeldividende des Vorjahres (0,40 Euro je Aktie) entspricht die vorgeschlagene Ausschüttung einer Steigerung von 12,5 %. Für das Geschäftsjahr 2011 hatten die Aktionäre einen zusätzlichen Sonderbonus von 0,18 Euro je Aktie aus dem Einmalertrag aus der Veräußerung des Gewerbeparks Ludwigsburg erhalten.

Die Anzahl der für das Geschäftsjahr 2012 gewinnberechtigten Aktien blieb mit 63.359.990 Stück konstant.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG stellte sich zum 31. Dezember 2012 mit einer Eigenkapitalquote von 54,2 % und einem positiven operativen Cashflow weiterhin solide dar.

Bilanzsumme steigt auf 836 Mio. Euro

Das Wachstum der ElringKlinger AG spiegelt sich in der Bilanzsumme wider. Diese belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 835,9 (800,0) Mio. Euro. Der Anstieg um 35,9 Mio. Euro resultierte maßgeblich aus den investitionsbedingt gestiegenen Sachanlagen sowie dem höheren Working Capital.

Die Verschmelzung der früheren ThaWa GmbH sowie der AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH auf die ElringKlinger AG hatte keinen signifikanten Effekt auf die Bilanz.

Insbesondere die hohen Investitionen in Grundstücke und Gebäude (16,8 Mio. Euro) sowie in technische Anlagen und Maschinen (inkl. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau: 27,7 Mio. Euro) waren deutlich höher als die Abschreibungen auf das Anlagevermögen. Dementsprechend stieg das Sachanlagevermögen um 17,7 Mio. Euro auf 242,5 (224,8) Mio. Euro.

Bei Tochtergesellschaften der ElringKlinger AG wurden 2012 Kapitalerhöhungen durchgeführt sowie weitere Anteile übernommen. Dies führte zu einem Anstieg der Finanzanlagen. Gegenläufig wirkten die saldierten Zu- und Abschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro auf die Buchwerte von verbundenen Unternehmen sowie die Ausbuchung von Anteilen im Zuge der Schließung der amerikanischen Gesellschaft Elring of North America, Inc., Branchburg, USA. Insgesamt erhöhten sich die Finanzanlagen um 4,1 Mio. Euro auf 363,1 (359,0) Mio. Euro.

Das Anlagevermögen wuchs in Summe auf 609,5 (586,8) Mio. Euro zum 31. Dezember 2012.

Working Capital gestiegen

Die Vorräte der ElringKlinger AG stiegen zum Jahresende 2012 auf 93,3 (83,3) Mio. Euro. Hauptgrund waren um 9,1 Mio. Euro höhere Werkzeugbestände in den Vorräten. Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme kletterte somit auf 11,2 % (10,4 %).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände kamen zum 31. Dezember 2012 auf 131,8 (129,2) Mio. Euro. Betrachtet man nur die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gingen diese zum Jahresende 2012 sogar leicht zurück. Dem standen allerdings höhere Forderungen gegen verbundene Unternehmen gegenüber. In Summe betrug der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände 2,6 Mio. Euro bzw. 2,0 %. Er lag damit deutlich unter der Ausweitung der Umsatzerlöse um 7,5 %.

Das Umlaufvermögen belief sich zum 31. Dezember 2012 auf insgesamt 225,9 (212,9) Mio. Euro bzw. auf 27,0 % (26,6 %) der Bilanzsumme.

Starke Eigenkapitalquote von 54 %

Die Gewinnrücklagen konnten trotz der im Jahr 2012 auf 36,7 (22,2) Mio. Euro gestiegenen Dividendenausschüttung um 28,5 Mio. Euro höher dotiert werden. Sie kamen auf insgesamt 240,6 (212,1) Mio. Euro. Der Bilanzgewinn dagegen belief sich 2012 auf 28,5 Mio. Euro nach 37,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Eigenkapital der ElringKlinger AG stieg somit um 19,8 Mio. Euro auf 453,3 (433,5) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote blieb mit 54,2 % (54,2 %) auf Vorjahresniveau.

Rückstellungen kaum verändert

Die Rückstellungen blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Nach 88,6 Mio. Euro im Vorjahr machten sie zum 31. Dezember 2012 insgesamt 87,9 Mio. Euro aus.

Die Rückstellungen für Pensionen lagen mit 56,6 (56,1) Mio. Euro etwas über dem Vorjahresniveau. Während 2012 die Steuerrückstellungen um 3,4 Mio. Euro niedriger ausfielen, gingen die sonstigen Rückstellungen um 2,1 Mio. Euro nach oben. Ursächlich hierfür waren insbesondere höhere Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen.

Der Anteil der Rückstellungen an der Bilanzsumme ging weiter zurück auf 10,5 % (11,1 %).

Nettoverschuldung gestiegen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden zum 31. Dezember 2012 auf 221,0 (188,8) Mio. Euro ausgeweitet. Hauptgrund hierfür waren u.a. die 2012 getätigten Investitionen sowie die Dividendenzahlung.

Die Finanzierung erfolgte dabei überwiegend kurzfristig. Die Darlehen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr wurden um 55,6 Mio. Euro ausgeweitet. Mittelfristige Finanzverbindlichkeiten (Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren) wurden dagegen um 38,1 Mio. Euro reduziert. Darlehen mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren nahmen um 14,8 Mio. Euro zu.

Die Nettofinanzverschuldung (Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel) fiel somit zum 31. Dezember 2012 höher aus. Sie betrug 220,2 (188,4) Mio. Euro.

Trotz der größeren Ausbringungsmengen wurden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 6,4 Mio. Euro auf 16,5 (22,9) Mio. Euro zurückgeführt.

Die Verbindlichkeiten gegen Beteiligungen nahmen auf 7,0 (0) Mio. Euro zu. Hintergrund ist im Wesentlichen ein Darlehen der ElringKlinger Marusan Corporation, Japan, an die ElringKlinger AG.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gingen von 46,6 Mio. Euro auf 29,4 Mio. Euro zurück. Maßgeblich hierfür war die auslaufende Abgrenzung von Werkzeugumsätzen, die in einem Rückgang von 12,0 Mio. Euro resultierte. Daneben trug die Tilgung einer Kundenforderung gegen die ElringKlinger AG aus einem Gewährleistungsfall in Höhe von 6,0 Mio. Euro zu der Entwicklung bei (Anhang*, Seite 12). Gegenläufig wirkte die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 4,0 Mio. Euro von der Lechler GmbH.



Im Ganzen betragen die Verbindlichkeiten 285,6 (269,1) Mio. Euro und damit 34,2 % (33,6 %) der Bilanzsumme.

Finanzlage

Die Ausführungen zur Finanzlage beruhen auf einer nach DRS 2 erstellten Kapitalflussrechnung.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit leicht unter Vorjahr

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nahm – trotz eines optimierten Working Capital Managements – im Vorjahresvergleich leicht ab.

Der Jahresüberschuss fiel 2012 mit 56,5 Mio. Euro um 17,8 Mio. Euro niedriger aus als 2011 (74,3 Mio. Euro) – im Vorjahr war das Ergebnis maßgeblich beeinflusst durch den Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbestands Ludwigsburg.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird um die Gewinne und Verluste aus den Abgängen des Anlagevermögens bereinigt. 2011 hatte sich dies, in erster Linie bedingt durch den Verkauf des Gewerbestands, mit 26,5 Mio. Euro entsprechend senkend ausgewirkt.

Die etwas gestiegenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Werkzeuge und Finanzanlagen (abzüglich Zuschreibungen) in Höhe von 36,5 (35,1) Mio. Euro hatten im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ebenfalls einen positiven Effekt. Erhöhend wirkte außerdem die Veränderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die trotz des Umsatzwachstums von 7,5 % um 2,3 Mio. Euro rückläufig waren. Im Vorjahr waren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch um 4,4 Mio. Euro ausgeweitet worden.

Dank eines optimierten Bestandmanagements wurden die Vorräte (ohne Werkzeuge) 2012 nur leicht um 0,4 (9,1) Mio. Euro erhöht. Die Werkzeugbestände hatten hingegen einen wesentlichen Einfluss. Hieraus resultierte ein weiterer Anstieg der Vorräte um 9,1 (14,8) Mio. Euro. In Summe hatte die Zunahme der Vorräte einen Cashflow-senkenden Effekt von 9,5 (23,9) Mio. Euro.

Andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, stiegen um 2,2 (17,4) Mio. Euro. Der starke Zuwachs im Vorjahr lag im Wesentlichen an einer Forderung gegen eine Versicherung im Rahmen eines Gewährleistungsfalls* in Höhe von 14,4 Mio. Euro (Anhang, Seite 12).

*  SIEHE SEITE 12

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen, trotz gestiegener Produktionsvolumen, 6,4 Mio. Euro weniger. Darüber hinaus führte die auslaufende Abgrenzung der Werkzeugumsätze zu einem Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten um 12,0 (3,8) Mio. Euro.

Dementsprechend gingen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, um 23,3 Mio. Euro zurück. Im Vorjahr waren diese noch um 8,2 Mio. Euro aufgebaut worden. Dies lag insbesondere an der Verbindlichkeit der ElringKlinger AG gegenüber einem Kunden im Rahmen des oben erwähnten Gewährleistungsfalls, von der zum Jahresende 2011 noch 7,0 Mio. Euro ausstehend gewesen waren. Zudem hatten im Vorjahr auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugenommen.

2012 fielen die gezahlten Ertragsteuern insbesondere aufgrund höherer Steuervorauszahlungen um 6,2 Mio. Euro höher aus als 2011.

In Summe belief sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 61,1 (64,8) Mio. Euro und lag damit 3,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Der Cash Return (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit im Verhältnis zum Umsatz) betrug 13,0 % (14,8 %).

Cashflow aus Investitionstätigkeit zurück auf Normalniveau

Nachdem im Vorjahr der Cashflow aus Investitionstätigkeit stark geprägt war von drei Akquisitionen sowie dem Verkauf des Gewebeparks Ludwigsburg, bewegte sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit 2012 wieder auf einem Normalniveau.

Die Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beliefen sich auf 0,8 (38,4) Mio. Euro – die Vorjahreszahl enthält den Mittelzufluss aus dem Gewebeparkverkauf in Höhe von 34,0 Mio. Euro.

Die Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie für den Erwerb von inzwischen verschmolzenen Unternehmen (abzüglich Zahlungsmittel) fielen 2012 ebenfalls deutlich geringer aus und kamen auf insgesamt 8,9 (84,3) Mio. Euro. Darin enthalten sind vor allem die Übernahme der ehemaligen ThaWa GmbH und AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH sowie Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften der ElringKlinger AG.

Die Investitionen in Gebäude und Grundstücke sowie Maschinen, Anlagen und Werkzeuge wurden planmäßig zurückgefahren und beliefen sich auf 49,0 (64,8) Mio. Euro.

Zu den wesentlichen Investitionen im Jahr 2012 zählte der Ausbau des neuen Werks für Kunststoffgehäusemodule am Standort Dettingen/Erms. Das Werk wurde mit modernsten Fertigungsanlagen ausgestattet. Dort laufen seit 2012 u.a. gewichtsreduzierte Ventilhauben, Ölwannen und Ladeluftrohre vom Band.

Daneben wurde in den Ausbau des neuen Standorts Thale investiert. Dort werden ab dem Frühjahr 2013 das Präzisionsschweißen und Canning von Partikelfiltern und kompletten Abgasreinigungsanlagen erfolgen.

Für die Vorbereitung weiterer Serienaufträge sowie zur Erhöhung des Automatisierungsgrades wurde im Bereich E-Mobility in weitere neue Anlagen zur Produktion von Zellkontaktiersystemen für Lithium-Ionen-Batterien investiert.

Die Investitionsquote (Investitionen in Sachanlagen, Werkzeuge sowie immaterielle Vermögensgegenstände im Verhältnis zum Umsatz) ging auf 10,7 % (15,4 %) zurück.

Insgesamt kam der Cashflow aus Investitionstätigkeit auf minus 56,8 (-113,1) Mio. Euro.

Damit ergab sich ein operativer Free Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Nettoinvestitionen in Finanzanlagen sowie verschmolzene Unternehmen) in Höhe von 13,2 (36,0) Mio. Euro.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit rückläufig

Die Dividendenausschüttung an die Aktionäre der ElringKlinger AG wurde 2012 um 14,5 Mio. Euro auf 36,7 (22,2) Mio. Euro erhöht. In der ausgeschütteten Dividende je Aktie von 0,58 Euro war ein Sonderbonus von 0,18 Euro für den Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg im Jahr 2011 enthalten.

Vor dem Hintergrund günstiger Kreditkonditionen weitete die ElringKlinger AG 2012 die kurzfristigen Bankdarlehen um 28,3 (58,8) Mio. Euro aus. Langfristige Kredite wurden in Höhe von 27,0 (0,0) Mio. Euro aufgenommen, parallel wurden aber auch 24,1 (26,3) Mio. Euro getilgt, so dass sich die Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 2,9 (-26,3) Mio. Euro belief.

Somit kam der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf minus 3,9 (-7,0) Mio. Euro.

Die verfügbaren Zahlungsmittel der ElringKlinger AG beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 0,8 (0,4) Mio. Euro.

Beschaffung

Die Materialkosten stellen für die ElringKlinger AG eine der drei großen Kostenpositionen dar. Damit kommt der Einkaufsfunktion eine elementare Rolle mit Blick auf die Ertragslage der Gesellschaft zu.

Die Hauptaufgabe des Einkaufs ist die frist- und kostengerechte Beschaffung der für die Fertigung benötigten Rohstoffe und Materialien. Diese umfassen im Wesentlichen legierte Edelmehle (v. a. Nickellegierungen), Aluminium, C-Stahl, Kunststoffgranulate und Gummi. Der zentrale Einkauf am Hauptsitz in Dettingen/Erms übernahm auch 2012 den Großteil der Beschaffung für die Werke der ElringKlinger AG.

Im Vorjahr hatten die kurzfristigen Nachfrageschübe und Ausfälle von Lieferanten aufgrund der Naturkatastrophe in Japan phasenweise zu Lieferengpässen geführt. Demgegenüber war die Materialverfügbarkeit der für die ElringKlinger AG wichtigen Rohstoffe 2012 durchgehend gewährleistet.

Die meisten der benötigten Rohstoffe lagen 2012 insgesamt auf einem relativ stabilen Preisniveau. Bei einzelnen Rohstoffgruppen wie Polyamid-Granulaten und Elastomeren waren allerdings steigende Preise zu verzeichnen. Die tatsächlichen Bedarfe der ElringKlinger AG entsprachen 2012 weitgehend den ursprünglich geplanten Bezugsmengen. Darüber hinausgehende Mengen wurden kurzfristig beschafft.

Einkaufsvolumen steigt um 2,6 %

Das erneut starke Umsatzwachstum der ElringKlinger AG bedingte 2012 ein höheres Einkaufsvolumen. Gegenüber dem Vorjahr stieg es auf 297,9 (290,3) Mio. Euro. Das Einkaufsvolumen umfasst sowohl die bezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe als auch Handelswaren für das freie Ersatzteilgeschäft sowie die Investitionen in Grundstücke, Sachanlagen und Immobilien. Der reine Materialaufwand lag 2012 bei 224,2 (221,7) Mio. Euro. Die Zunahme des Materialaufwands gegenüber dem Vorjahr ist größtenteils auf höhere Bezugsmengen zurückzuführen.

Rohstoffpreise 2012 stabil bis steigend

Zu Jahresbeginn 2012 war zunächst ein spürbarer Preisanstieg bei den meisten der für die ElringKlinger AG relevanten Materialien zu beobachten. Beispielsweise kletterte das in den Edelmehllegerungen enthaltene Nickel in den ersten Wochen des Jahres 2012 um über 15 % auf knapp 22.000 US-Dollar je Tonne.

Im weiteren Jahresverlauf lasteten die rezessiven Tendenzen der südeuropäischen Euro-Krisenländer und die Staatsschuldenkrise auf der weltweiten Konjunktur. Die Preise für zahlreiche Rohstoffe fielen in diesem Umfeld und bewegten sich im Vergleich zu den 2011 erreichten Spitzenwerten auf einem niedrigeren Level. In Summe nahm auch die Volatilität der Materialpreise und Legierungszuschläge im Vergleich zum Vorjahr spürbar ab.

Rückgänge bei den Legierungszuschlägen wirken sich allerdings erst mit einem zeitlichen Verzug von etwa drei bis vier Monaten auf die Einkaufspreise der ElringKlinger AG aus. Dagegen haben sich die tieferen Preise unmittelbar auf die vom Unternehmen erzielten Schrotterlöse niedergeschlagen.

Auf Basis des niedrigen Preisniveaus sicherte die ElringKlinger AG in einem rollierenden System Teile der benötigten Mengen an legierten Edeltählen über derivative Instrumente ab.

Eine gegenläufige Preisentwicklung verzeichneten die bei der ElringKlinger AG für Leichtbauzwecke zunehmend eingesetzten Kunststoffgranulate. Die Preise verharrten 2012 auf vergleichsweise hohem Niveau oder stiegen tendenziell sogar weiter an.

Um das Risiko steigender Materialpreise einzugrenzen und die Verfügbarkeit der benötigten Rohstoffmengen sicherzustellen, schließt die ElringKlinger AG üblicherweise mit ihren Lieferanten Verträge über ein Jahr oder länger ab. Bei Kunststoffen haben sich aufgrund der größeren Preisschwankungen kürzere Vertragslaufzeiten durchgesetzt. Zudem arbeitet das Unternehmen daran, die Materialkosten durch die Qualifizierung neuer Bezugsquellen und Lieferanten zu senken. Dazu gehört auch die kontinuierliche Prüfung alternativer kostengünstigerer Materialien.

Langfristige Verträge und eigene Blockheizkraftwerke sichern Energieversorgung

Infolge der 2012 gestiegenen Produktionsmengen ging auch der Energieverbrauch der ElringKlinger AG nach oben. Er belief sich auf 93.601 (86.930) MWh (absoluter Energieverbrauch: Strom, Gas und weitere Energieträger). Mit einem Anstieg um 7,7 % gegenüber dem Vorjahr blieb der Mehrverbrauch weitgehend in Linie mit dem Umsatzwachstum von 7,5 %. Rechnet man den Beitrag der im Vorjahr noch nicht enthaltenen früheren ThaWa GmbH heraus, lag der Zuwachs nur bei 6,9 %.

Da die ElringKlinger AG 2012 Strom und Gas zu günstigeren Konditionen beziehen konnte als im Vorjahr, erhöhten sich die Energiekosten nur unterproportional zum Verbrauch. Sie stiegen um 4,1 % auf 7,6 (7,3) Mio. Euro. Der Anteil der Energiekosten am Umsatz der ElringKlinger AG blieb 2012 nahezu unverändert und erreichte 1,6 % (1,7 %).

Um die Versorgungssicherheit und Energiepreise langfristig zu gewährleisten, hat die ElringKlinger AG für einen Großteil des Bedarfs an Strom und Gas entsprechende Liefervolumen abgeschlossen. 2012 wurde mit den Stromlieferanten bereits ein neuer Kontrakt mit einer Laufzeit bis einschließlich 2015 vereinbart.

Zwei firmeneigene Blockheizkraftwerke am Stammsitz in Dettingen/Erms tragen ebenfalls zu planbaren und insgesamt niedrigeren Energiekosten bei. Für 2013 ist vorgesehen, ein weiteres Blockheizkraftwerk (BHKW) zu installieren. Mittels einer Absorptionskältemaschine soll die Abwärme der BHKW im Sommer zur Kälteerzeugung für die Klimaanlage genutzt werden. Die bisherigen, energieintensiven Kälteanlagen werden damit abgelöst (Nachhaltigkeit*, Seite 64).

*  SIEHE SEITE 64

Globalisierung der Lieferantenstruktur

Zum Lieferantenmanagement bei der ElringKlinger AG gehören die fortlaufende Weiterentwicklung bestehender Zulieferer sowie der Aufbau neuer Lieferanten. 2012 wurden verstärkt internationale Lieferanten geprüft und qualifiziert. Beispielsweise bezog das Unternehmen 2012 Bedarfe an Aluminium teilweise aus China. Generell nimmt der Anteil des Einkaufsvolumens, das in Asien bezogen wird, zu. Durch das steigende Volumen in den lokalen Märkten werden erstens die Logistikkosten reduziert und zweitens die Währungsrisiken eingegrenzt.

Neue Lieferanten werden prinzipiell gemäß den internationalen ISO-Standards geprüft und zertifiziert. Darüber hinaus müssen sie den anspruchsvollen Qualitäts- und Umweltrichtlinien des Unternehmens entsprechen. Die ElringKlinger AG ist bestrebt, eine möglichst ausgewogene Lieferantenstruktur zu erreichen und die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten gering zu halten. Der Anteil der 30 größten Lieferanten am gesamten Einkaufsvolumen der ElringKlinger AG lag 2012 bei rund 44 % (50 %).

Bereits 2011 hatte die ElringKlinger AG ein Projekt gestartet, das das Lieferantenmanagement bereichsübergreifend optimiert. Der Fokus liegt auf der noch engeren Verzahnung der Teams in den Bereichen Einkauf und Qualitätswesen. Dabei wird das Qualitätswesen bei der Auswahl neuer Lieferanten deutlich früher als bisher in die Bewertungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden. Dieses Konzept wurde 2012 in der gesamten Unternehmensgruppe erfolgreich umgesetzt. Im Ergebnis konnte das gemessene Qualitätsniveau der Lieferantenbasis weiter gehoben werden. Die Reklamationen seitens ElringKlinger gingen spürbar zurück.

Die ElringKlinger AG zeichnet jährlich einen Lieferanten aus. Ziel ist es, die nachhaltige partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den eigenen Zulieferern zu fördern und gute Leistungen entsprechend anzuerkennen. Kriterien für den ElringKlinger-Lieferantenpreis sind Produktqualität, Liefertreue, Qualitätsmanagementsystem sowie Kundenorientierung beim Service und in der Kommunikation. Im Jahr 2012 ging die Auszeichnung an die Hydro Aluminium Rolled Products GmbH.

Die Kernaufgabe des ElringKlinger-Einkaufs für 2013 besteht im weiteren Ausbau des globalen Einkaufsnetzwerks der Gruppe. Neben den bereits etablierten Einkaufsstrukturen bei den Tochtergesellschaften vor Ort soll in China durch den Aufbau eines Teams für den strategischen Einkauf die lokale Lieferantenbasis verstärkt erschlossen werden. Ziel ist es, durch diesen Prozess die Einkaufskosten weiter zu senken.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bildet seit jeher die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs der ElringKlinger AG. Bei allen Aktivitäten steht die ökologische Effizienz im Mittelpunkt: angefangen bei der Produktentwicklung bis hin zu den Produktionsprozessen. Verantwortungsvolles Handeln heißt für die ElringKlinger AG aber auch, ihre soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern und der Gesellschaft wahrzunehmen.

2012 veröffentlichte die ElringKlinger AG einen ersten eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht unter dem Motto „Nachhaltig mobil“. ElringKlinger legt darin sein nachhaltiges Engagement dar und unterstreicht dessen Bedeutung für das Unternehmen. Der Bericht ist zugänglich auf der Internetseite www.ElringKlinger.de/de/nachhaltigkeit/csr-report *.

Auch am Kapitalmarkt nehmen nachhaltige Geschäftsmodelle und nicht-finanzielle Kennzahlen eine immer wichtigere Rolle ein. Als einer von nur wenigen Automobilzulieferern ist die ElringKlinger AG bereits seit 2010 im „DAXglobal® Sarasin Sustainability Germany Index“ geführt. Das Unternehmen nahm als erster Automobilzulieferer schon 2007 am „Carbon Disclosure Project“ teil, das von 772 Investoren mit einem Anlagevermögen von rund 87 Milliarden US-Dollar getragen wird. Die ElringKlinger AG wird regelmäßig von den Nachhaltigkeits-Ratingagenturen Oekom, EIRIS und Sustainabilitytics bewertet. Von der DZ Bank erhielt die ElringKlinger AG das Gütesiegel für Nachhaltigkeit.

Produktportfolio für grüne Mobilität

Die ElringKlinger AG sieht ihre Kernaufgabe darin, mit Produktlösungen rund um Motor, Getriebe und Abgasstrang sowie im Bereich Elektromobilität zur Emissionsreduzierung beizutragen. Nahezu das gesamte ElringKlinger-Produktspektrum ist auf dieses Ziel ausgelegt. Das Unternehmen fördert damit direkt und indirekt den Schutz der Umwelt. Damit werden außerdem die Hauptthemen der Automobilindustrie adressiert, sei es über Motoren-Downsizing, Leichtbau, Abgasreinigung oder alternative Antriebstechniken.

Wie umweltfreundlich die ElringKlinger-Produkte sind, zeigt unter anderem die Auszeichnung der CleanCoat™-Beschichtung mit dem Deutschen Rohstoffeffizienzpreis 2012 durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Prämiert wurden eine Forschungseinrichtung sowie vier Unternehmen, darunter die ElringKlinger AG als Konsortialpartner der NANO-X GmbH für den gemeinsam entwickelten schwer- und edelmetallfreien CleanCoat™-Rußkatalysator. Die Technologie ist nicht nur umweltfreundlich, sie reduziert auch den Kraftstoffverbrauch und leistet damit einen messbaren Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emissionen. Derzeit kommt der Katalysator bereits in Nutzfahrzeugen, Bussen, Baumaschinen und Lokomotiven zum Einsatz. Weitere Anwendungsmöglichkeiten sind Schiffe und stationäre Motoren bzw. Kraftwerke.

Ausführliche Informationen zu den ElringKlinger-Produkten und wie diese zu einer nachhaltigen Mobilität beitragen, finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“* sowie auf der Internetseite www.ElringKlinger.de* unter der Rubrik „Produkte“.

*  SIEHE SEITE 68 FF.
*  INTERNETLINK

Für möglichst ressourcenschonende Produktionsprozesse erhebt ein zentrales Umweltmanagement regelmäßig weltweit Kennzahlen zu Materialeinsatz, Energieverbrauch, Emissionen und Abfallaufkommen. Diese werden analysiert und wenn nötig Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet. Häufig wirken sich die Maßnahmen langfristig auch kostensenkend aus.

Hohe Qualitätsstandards sichern ebenfalls ein möglichst nachhaltiges Wirtschaften. Alle Standorte der ElringKlinger AG sind nach dem Automobilindustrie-Standard TS 16949 sowie ISO 9001 zertifiziert. Außerdem verfügen sie – bis auf das neue Werk in Thale – über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001. Der Standort Thale wird 2013 gemäß ISO 14001 zertifiziert.

Indirekter CO₂-Ausstoß steigt aufgrund geänderter Berechnungsgrundlage

Seit 2012 weist die ElringKlinger AG die CO₂-Emissionen getrennt nach direkten und indirekten CO₂-Emissionen aus. Die direkten CO₂-Emissionen enthalten die Emissionen, die im Wesentlichen durch den Bezug bzw. Verbrauch von Gas und Heizöl sowie seit 2012 auch durch den firmeneigenen Fuhrpark verursacht werden. Die indirekten CO₂-Emissionen umfassen die Emissionen, die durch den Stromverbrauch sowie durch Flugreisen entstehen.

Der direkte CO₂-Ausstoß der ElringKlinger AG belief sich 2012 auf insgesamt 11.880 (11.300) Tonnen. Dies stellt einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 5,1 % dar.

Die indirekten CO₂-Emissionen stiegen 2012 dagegen deutlich stärker auf 23.400 (14.800) Tonnen. Ein wesentlicher Faktor für die Berechnung dieser CO₂-Emissionen ist der zugrundeliegende Emissionsfaktor des Strommixes. Mit dem Ziel, eine stabilere Berechnungsgrundlage zu schaffen, stellte die ElringKlinger AG 2012 die Berechnung der weltweiten CO₂-Emissionen auf den Ländermix um. Dies resultierte in Summe in einem höheren Emissionsfaktor.

Somit beliefen sich die gesamten direkten und indirekten CO₂-Emissionen auf 35.280 (26.100) Tonnen. Dementsprechend konnte die ElringKlinger AG 2012 erstmals ihre eigene Vorgabe, den relativen CO₂-Ausstoß jährlich um 3 % zu senken, nicht erreichen. Ab 2013 sollte dieses Ziel allerdings wieder realisierbar sein.

Beim Erwerb von neuen Firmenwagen achtet die ElringKlinger AG auf möglichst niedrige CO₂-Werte. So wurde 2012 die Flotte in Dettingen/Erms mit einem ersten Hybridfahrzeug ausgestattet. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß des ElringKlinger-Fuhrparks sank auf 157 (159) g/km im Jahr 2012.

Bei der Anschaffung von neuen Maschinen oder Werksneubauten legt die ElringKlinger AG ebenfalls hohen Wert auf energiesparende Lösungen. So wurde zum Beispiel bei dem 2012 fertiggestellten neuen Werk für Kunststoffgehäusmodule in Dettingen/Erms auf ca. 3.000 m² Dachfläche eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von rund 450 KW installiert. Sie produzierte von September bis Dezember 2012 rund 83.000 kWh grünen Strom.

Im Zuge der Modernisierung einer Produktionshalle am Standort Runkel wurde dort die Bedachung wärmeoptimiert, u.a. über doppelt gedämmte Lichtkuppeln. Zur Verbesserung des Wärmehaushalts in der Halle kam eine neue Temperatursteuerung zum Einsatz, so dass die neue Halle nun deutlich günstigere Energieverbrauchswerte ausweist.

Um noch weitere Energiesparpotenziale zu heben, plant die ElringKlinger AG, in Dettingen/Erms ein weiteres Blockheizkraftwerk (BHKW) zu bauen. Zwei firmeneigene BHKW haben bereits im Vorjahr spürbar zur Verringerung des Energiebedarfs beigetragen. Mit den BHKW wird Strom erzeugt, die dabei entstehende Abwärme wird für Produktionsprozesse und im Winter zur Heizung der Büroräume genutzt. Um die Abwärme auch im Sommer verstärkt einsetzen zu können, soll 2013 nun ergänzend eine Absorptionskälteanlage installiert werden. Damit kann die Abwärme der BHKW zur Kälteerzeugung für Kühlprozesse in der Fertigung und zur Klimatisierung genutzt werden. Bisherige Kälteanlagen können damit abgelöst und somit massiv Energie eingespart werden.

Während der Wasserverbrauch 2012 weitgehend proportional zum Umsatz stieg, nahm der Verbrauch von Lösungsmittel nur unterproportional zu. Die Abfallmengen waren in Summe sogar rückläufig. Dies lag vor allem an dem niedrigeren Produktionsvolumen im Bereich Zylinderkopfdichtung aufgrund der Nachfrageschwäche aus Westeuropa sowie der Verlagerung von bisher am Standort Dettingen/Erms gefertigten Umfängen zu einer US-Tochtergesellschaft.

Über 86 % der Gesamtabfallmengen sind Metallreste, die vor allem bei den Stanzprozessen in der Fertigung anfallen. Die ElringKlinger AG sammelt und veräußert diese Stanzabfälle, die dann anderweitig wiederverwendet werden können. Für die gesamten Abfälle beträgt die Recyclingquote der deutschen Werke 96 %. Sämtliche Abfälle werden durch zertifizierte Entsorgungsunternehmen der Wiederverwertung zugeführt bzw. entsorgt.

Um eine noch höhere Transparenz zu bieten, weist die ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2012 erstmals Angaben zum Stickoxidausstoß (NO_x) aus. NO_x fällt bei der ElringKlinger AG schwerpunktmäßig bei den Gas- und Ölheizungen sowie den Motorenprüfständen an. Derzeit werden diese Werte nur für den Standort Dettingen/Erms erhoben. Mittelfristig sollen diese Daten ebenfalls für das gesamte Unternehmen ausgewiesen werden.

UMWELTKENNZAHLEN DER ELRINGKLINGER AG

	2012*	2011**
Gesamte direkte und indirekte CO ₂ -Emissionen in t	35.280	26.100
CO ₂ -Emissionen je 1 Mio. EUR Umsatz in t	74,9	59,6
Gesamte direkte CO ₂ -Emissionen in t	11.880	11.300
davon direkte CO ₂ -Emissionen u. a. aus Gas, Öl, Motorenprüfständen in t	11.300	10.700
davon direkte CO ₂ -Emissionen des Fuhrparks in t	580	600
Gesamte indirekte CO ₂ -Emissionen in t	23.400	14.800
davon indirekte CO ₂ -Emissionen aus Strom in t	21.800	13.500
davon indirekte CO ₂ -Emissionen aus Flugreisen in t	1.600	1.300
NO _x -Emissionen*** in t	26	22
Absoluter Energieverbrauch (Strom, Gas und weitere Energieträger) in MWh	93.600	86.900
Absoluter Energieverbrauch in MWh je 1 Mio. EUR Umsatz	198,7	198,4
davon Stromverbrauch in MWh	44.100	41.300
Stromverbrauch in MWh je 1 Mio. EUR Umsatz	93,6	94,3
Wasserverbrauch in m ³	51.100	47.700
Lösungsmittel in t	630	610
Gesamtabfallmengen in t	16.400	17.100
davon Metallabfallmenge in t	14.100	15.700

* Inkl. der 2012 übernommenen früheren ThaWa GmbH

** Aufgrund der rückwirkenden Berücksichtigung der CO₂-Emissionen des Fuhrparks und aus Flugreisen haben sich die Angaben für die gesamten sowie relativen CO₂-Emissionen geändert

*** Umfasst nur den Standort Dettingen/Erms



Zufriedene Mitarbeiter für langfristigen Unternehmenserfolg

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die ElringKlinger AG auch, ihren Mitarbeitern ein sozial ausgewogenes und motivierendes Umfeld zu bieten, um somit Höchstleistungen zu ermöglichen. Ein konzernweit gültiger Unternehmenskodex legt hierfür verbindliche Grundsätze fest hinsichtlich diskriminierungsfreier Arbeitsplätze, Mitarbeiterentwicklung, Entlohnung, Arbeitszeit sowie Gesundheit und Sicherheit. Der Unternehmenskodex ist auf der Internetseite www.ElringKlinger.de öffentlich verfügbar.

Loyale Mitarbeiter sind wichtige Know-how-Träger. Die ElringKlinger AG ist daher bestrebt, eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen zu erreichen. 2012 konnte die Krankheits- und Fluktuationsquote stabil auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Die ElringKlinger AG will die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und den Mitarbeitern eine ausgewogene Balance zwischen Arbeit und Privatleben ermöglichen. Am Hauptsitz in Dettingen/Erms, dem Standort mit den meisten Mitarbeitern, startete das Unternehmen 2012 eine Zusammenarbeit mit einem örtlichen Kindergarten. Die ElringKlinger AG verfügt hier über ein Kontingent an Betreuungsplätzen, auch für Kinder unter drei Jahren. Diese Plätze werden von ElringKlinger bezuschusst und können für Mitarbeiterkinder in Anspruch genommen werden. Für 2013 ist zudem geplant, eine Ferienbetreuung für Mitarbeiterkinder in der Sommerzeit anzubieten.

Auch das viel diskutierte Thema „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ wurde 2012 adressiert. Hierzu übernahm die ElringKlinger AG für interessierte Mitarbeiter die Teilnahmegebühren an einem Seminar.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Personalarbeit bei der ElringKlinger AG ist die Nachwuchssicherung und Mitarbeiterqualifizierung. Seit Jahrzehnten bildet das Unternehmen sowohl technische als auch kaufmännische Berufe aus und bietet Studiengänge an Dualen Hochschulen an. Daneben haben Schüler und Studenten die Möglichkeiten für Praktika sowie Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten bei ElringKlinger. 2012 wurden über 30 (35) Studenten betreut.

ElringKlinger-Mitarbeiter erfahren eine individuelle Förderung zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. Es werden, zusätzlich zu fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen, Fortbildungen rund um Themen wie Projektmanagement, Teamseminare, diverse Software-Schulungen oder Fremdsprachenkurse angeboten. Die externen Ausgaben für Fort- und Weiterbildung lagen 2012 bei 0,2 (0,3) Mio. Euro.

Speziell zur Förderung von Fach- und Nachwuchskräften führt die ElringKlinger AG seit 2008 ein Potenzialträgerprogramm durch, mit dem junge Potenzialträger auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet werden. 2012 schlossen 17 Nachwuchskräfte das bisher zweijährige Programm erfolgreich ab. Das 2013 startende Programm wurde inhaltlich weiterentwickelt und auf ein Jahr komprimiert.

Die ElringKlinger AG beteiligt ihre Mitarbeiter angemessen am Unternehmenserfolg. Im Jahr 2012 erhielten die Beschäftigten einen Bonus für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von 1.150 Euro.

Die folgenden Kennzahlen spiegeln die nachhaltige Personalpolitik der ElringKlinger AG wider:

PERSONALKENNZAHLEN DER ELRINGKLINGER AG

	Zum 31.12.2012	Zum 31.12.2011
Absolute Mitarbeiteranzahl	2.059	1.972
davon Männer	73,3 %	73,2 %
davon Frauen	26,7 %	26,8 %
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	2.035	1.888
Zusammensetzung nach Altersgruppen		
jünger als 30 Jahre	20,0 %	20,4 %
30 bis 50 Jahre	55,6 %	53,7 %
älter als 50 Jahre	24,4 %	25,9 %
Ausbildungsquote	3,4 %	3,6 %
Praktikanten und Diplomanden	31	35
Fluktuationsquote	1,3 %	1,1 %
Durchschnittliche Krankheitstage je Mitarbeiter	13,2	12,7
Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen	1.954	1.875
Anzahl der geführten Qualifizierungsgespräche	1.954	1.875
Anteil der Teilzeitarbeitnehmer	8,0 %	7,9 %
Beschäftigte mit unbefristetem Vertrag	1.843	1.737
Anzahl der Mitarbeiter mit schweren Behinderungen	115	115
Beschäftigte in Managementpositionen*	150	53
davon Frauen	10	2
davon Einheimische	150	53
Betriebsunfälle mit anschließendem Arbeitsausfall von mehr als drei Tagen	98	67
Arbeitsbedingte Todesfälle	0	0
Absolute Beschäftigtenanzahl in		
Altersteilzeit	59	59
Mutterschutz	3	13
Elternzeit	21	31
Eingereichte Verbesserungsvorschläge	154	137
Erfolgreich umgesetzte Verbesserungsvorschläge	66	55
Abgelehnte Verbesserungsvorschläge	106	82

*Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich, da seit 2012 eine zusätzliche Hierarchiestufe einbezogen wird (Teamleiter)

Soziales Engagement wird ausgebaut

Bereits seit über zehn Jahren arbeitet ElringKlinger mit der Stiftung Bruderhaus-Diakonie bzw. den angeschlossenen Behinderten-Werkstätten in Dettingen/Erms zusammen. Die Einrichtungen übernehmen für das ElringKlinger-Ersatzteilgeschäft komplette Arbeitsabläufe wie Konfektionieren oder Verpacken von Dichtungssätzen. 2012 wurden die Umfänge, die von den Werkstätten gestemmt werden, nochmals deutlich ausgebaut. Sie erledigen jetzt z. B. auch Sortierarbeiten aus Rücksendungen. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit der Bruderhaus-Diakonie ein Projekt zur elektronischen Archivierung gestartet.

Neben diesem sozialen Engagement spendete die ElringKlinger AG 2012 rund 70.000 (45.000) Euro für gemeinnützige Zwecke. Zum Beispiel unterstützte ElringKlinger die Bürgerstiftung Dettingen/Erms. Diese ehrenamtliche Einrichtung fördert soziale, kulturelle und gemeinnützige Anliegen. Sie hat das Ziel, den Bürgern eine Plattform zu bieten, um Mitverantwortung für eine zukunftsweisende Entwicklung der Gemeinde zu übernehmen.

2013 wieder Reduzierung des CO₂-Ausstoßes angestrebt

Die ElringKlinger AG wird auch in Zukunft eine nachhaltige Unternehmensentwicklung verfolgen. Dazu soll 2013 wieder – wie in den Vorjahren – das selbst gesteckte Ziel erreicht werden, den relativen CO₂-Ausstoß um 3 % zu senken. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen weiter daran, mit seinen grünen Produktlösungen den Umweltschutz zu unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Innovation bei traditionellen Produkten geht Hand in Hand mit dem Aufbau neuer Geschäftsfelder

Die ElringKlinger AG hat 2012 die Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen bei den traditionellen Produktgruppen – Metaldichtungen, Abschirmteile und Kunststoffgehäusemodule – weiter vorangetrieben. In dem neuen Bereich E-Mobility wurden gänzlich neue Produktkonzepte zur Marktreife gebracht.

Grundlage für sämtliche Neuentwicklungen sind die vorhandenen Kompetenzen in der Metallstanz- und Prägetechnik, bei Beschichtungsverfahren sowie in der Kunststofftechnik. Das spezielle Material-Know-how im Hochtemperaturbereich und für den Leichtbau stellt dabei nahezu ein Alleinstellungsmerkmal dar.

Mit dieser Kombination verfügt die ElringKlinger AG über ein Repertoire, das weltweit in diesem Zusammenspiel nur bei wenigen Automobilzulieferunternehmen vorhanden ist. Bei den daraus entwickelten Verfahren und in der Prozesstechnik hat sich die ElringKlinger AG entscheidende Wettbewerbsvorteile erarbeitet.

Eine der wichtigsten Kernkompetenzen liegt in der Entwicklung von Stanz- und Prägwerkzeugen sowie von Werkzeugen für die stark steigende Anzahl von Teilen, die im Kunststoffspritzgussverfahren hergestellt werden. An dieser Stelle hat sich das Unternehmen durch den Zukauf der Hummel-Formen-Gruppe wichtiges Know-how gesichert. 2012 wurden fast alle benötigten Werkzeuge im Hause selbst entwickelt und gebaut.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten hat die ElringKlinger AG vollständig auf die Optimierung des Verbrennungsmotors und neue Produkte im Bereich E-Mobility konzentriert.

Grundsätzlich verfolgt das Unternehmen die Philosophie, neue Entwicklungen schon im Moment der Markteinführung beim Kunden als etablierte Produkte einzustufen. Bereits zu diesem Zeitpunkt wird damit begonnen, an den Konzepten der nächsten Generation zu arbeiten. So gelang es der ElringKlinger AG auch 2012, die Wettbewerbsposition im Innovationswettbewerb mit der Konkurrenz auszubauen.

In den letzten Jahren wurden hohe Vorleistungen in den Bereichen Neue Geschäftsfelder und E-Mobility erbracht. Dadurch ist die ElringKlinger AG schon heute in der Lage, sowohl Produkte für die Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors als auch Komponenten für die Elektromobilität in Serie herzustellen und zu liefern.

Anforderungen an die Entwicklungskompetenz steigen

Gerade in der Antriebstechnologie steht die Automobilindustrie mitten im Umbruch. Es herrscht hoher Innovationsdruck, um die Fahrzeuge verbrauchsärmer zu machen und damit die anspruchsvollen Vorgaben der CO₂-Gesetzgebung in Europa, den USA und zahlreichen Märkten Asiens zu erreichen. Im Vordergrund stehen nachhaltige Lösungen, die für den Fahrzeugkäufer bezahlbar bleiben.

Bei den Kunden aus der Automobilindustrie steht neben der Optimierung des Verbrennungsmotors durch Downsizing das Thema Hybridisierung und damit die Kombination eines Verbrennungsmotors mit einem elektrischen Antrieb ganz oben auf der Agenda. Gleichzeitig erfolgt die Weiterentwicklung des rein batterieelektrischen Antriebs, und auch an der Brennstoffzellentechnologie wird weiter gearbeitet.

Für die Technologiezulieferer der Erstausrüster in der Fahrzeugindustrie heißt dies, dass sie in steigendem Maße Forschungs- und Entwicklungsaufgaben übernehmen. Dies kann nur von Unternehmen geleistet werden, die über die notwendigen Entwicklungs- und Fertigungskompetenzen sowie eine hohe Finanzierungskraft verfügen. So ist die Wertschöpfung der Zulieferer am Fahrzeug auf mittlerweile mehr als 75 % gestiegen. Von Seiten der Erstausrüster besteht großer Bedarf an Zulieferunternehmen, die über Know-how in allen Antriebstechnologien verfügen und die Autohersteller mit entsprechend spezialisierten Lösungen und Komponenten unterstützen können.

Die ElringKlinger AG hat sich dafür rechtzeitig aufgestellt. 2012 hat das Unternehmen die Entwicklungs- und Fertigungskapazitäten in der Batterietechnologie stark ausgebaut. Parallel dazu wurden die zumeist langfristig ausgelegten Projekte in der Brennstoffzellentechnik weiter in Richtung Marktreife vorangebracht.

Bei vielen Kunden ist derzeit eine starke Ausrichtung hin zum Hybrid feststellbar. Die Anzahl der im Markt verfügbaren Hybridmodelle, die zumeist optional angeboten werden, wird 2013 spürbar zunehmen. Die ElringKlinger AG profitiert von diesem Trend. Hatte das Unternehmen bisher Komponenten rund um den Verbrennungsmotor angeboten, so können jetzt zusätzlich die neuen Produkte aus dem Bereich Batterietechnologie geliefert werden. Damit steigt der Umsatz, den ElringKlinger bei Hybridmodellen je Fahrzeug Erlösen kann, deutlich.

Hohe FuE-Quote sichert Wettbewerbsvorteile langfristig

2012 hat die ElringKlinger AG die Aufwendungen im Forschungs- und Entwicklungsbereich weiter nach oben gefahren. Sie erhöhten sich um 3,4 Mio. Euro auf 45,8 (42,4) Mio. Euro. Ein Großteil entfiel auch 2012 auf die FuE-Aktivitäten in den traditionellen Geschäftsbereichen des Stammgeschäfts. In steigendem Maße investierte das Unternehmen in den neuen Bereich E-Mobility. Insgesamt beschäftigte die ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2012 in den forschungs- und entwicklungsrelevanten Abteilungen 318 (306) Mitarbeiter.

Der Anteil der FuE-Aufwendungen am Umsatz blieb 2012 mit 9,7 % (9,7 %) auf hohem Niveau. Dies reflektiert den Trend, dass Zulieferer immer umfangreichere Entwicklungsaufgaben für die Fahrzeughersteller übernehmen.

Starker Patent-Pool schützt das Technologie-Know-how

Den Schutz des technologischen Know-hows und der geistigen Eigentumsrechte stellt die ElringKlinger AG durch ihre auf diese Anforderungen spezialisierte Patentabteilung sicher. Im Jahresverlauf 2012 wurden 64 (35) Patente und gewerbliche Schutzrechte angemeldet.

Um den Entwicklungsvorsprung und die wichtigen Verfahrensvorteile abzusichern, hat die ElringKlinger AG den Großteil der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten des Konzerns an den deutschen Standorten der ElringKlinger AG sowie bei der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG und bei der Hug Engineering AG in Technologiekompetenzzentren konzentriert.

Diese technikspezifischen Kompetenzzentren erbrachten 2012 den größten Teil der Entwicklungsleistungen für die gesamte Unternehmensgruppe.

Optimierung des Verbrennungsmotors im Fokus

Die Bedeutung alternativer Antriebstechnologien wird zukünftig zwar zunehmen. Dennoch wird der klassische Verbrennungsmotor auch in den nächsten 20 Jahren das dominierende Antriebsaggregat bleiben. Dabei werden steigende Kraftstoffpreise und weltweit verschärfte Abgasrichtlinien die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Motortechnik darstellen.

Nahezu alle Automobilhersteller zielen bei ihren Entwicklungsaktivitäten darauf ab, durch Downsizing-Konzepte die Verbrauchswerte und damit auch die Treibhausgasemissionen zu senken. Mit der neuen Generation kompakter hubraumreduzierter Motoren mit Turboaufladung lassen sich beim Kraftstoffverbrauch noch Einsparungen von 20 bis 25 % realisieren. Die hohe Effizienz dieser Motorentechnologie ist mit deutlich steigenden Einspritzdrücken verbunden. Zudem gehen die

Spitzentemperaturen im Brennraum und letztlich im gesamten Motorraum nach oben. Die Leistungsanforderungen an die Entwicklung neuer Zylinderkopf- und Spezialdichtungen nehmen somit spürbar zu.

Gleichzeitig wird mit einer immer aufwendigeren Abgasreinigungstechnologie daran gearbeitet, dass die Fahrzeugmotoren weniger schädliche Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Rußpartikel ausstoßen. Die 2014 in Kraft tretende Euro-6-Norm wird hier die Messlatte noch weiter nach oben legen. Dabei könnte der Partikelfilter zukünftig auch für Benziner zum Thema werden.

Die ElringKlinger AG hat sich bei der Entwicklung ihres Produktprogramms im Stammgeschäft exakt auf diese Thematik ausgerichtet. Das Unternehmen profitiert heute in hohem Maße von den anspruchsvollen technologischen Vorgaben an die Motor- und Abgaskomponenten sowie von zunehmenden Ausstattungsraten mit Turboladern und thermischen Abschirmteilen. Ein großer Teil der von den Kunden erhaltenen Entwicklungsaufträge entfiel 2012 auf Aufgabenstellungen im Zusammenhang mit der Optimierung des Verbrennungsmotors.

Neue und zunehmend anspruchsvollere Anwendungen für Metalldichtungen

Der klare Trend zum Motoren-Downsizing erfordert anspruchsvollere Zylinderkopfdichtungsdesigns, um Aggregate mit höherer Leistungsdichte abzudichten.

Bei den Neuentwicklungen standen 2012 verstärkt Projekte für kompakte hoch aufgeladene Benzinmotoren mit Direkteinspritzung auf der Agenda. Steigende Verbrennungsdrücke und Temperaturen spielen auch bei Benzinmotoren eine immer größere Rolle. Bei Zylinderkopfdichtungen für Dieselmotoren nimmt die ElringKlinger AG seit Jahren eine führende Position ein.

Im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit standen neue Werkzeug- und Werkstoffkonzepte zur Erhöhung der Dauerhaltbarkeit, insbesondere bei Motoren mit hohen Verbrennungsdrücken und niedrigen Schraubenkräften. Die ElringKlinger AG arbeitet derzeit an neuen geprägten topografischen Strukturen zur Bauteilvorspannung, um weitere Verbesserungen hinsichtlich Belastungsfähigkeit und Lebensdauer zu erreichen.

2012 erhöhte sich die Anzahl der Serienentwicklungsprojekte im Geschäftsbereich Zylinderkopfdichtungen auf 274 (221). Während die hohe Anzahl der von Seiten europäischer Automobilhersteller beauftragten Entwicklungsprojekte gehalten wurde, nahm die Anzahl der Produktneuentwicklungen vor allem für asiatische Hersteller deutlich zu. Auch bei den japanischen Herstellern gelang es 2012 verstärkt Fuß zu fassen.

In Nordamerika sind die technischen Anforderungen an die Motoren ebenfalls spürbar größer geworden. Dies führte dazu, dass die ElringKlinger AG auch bei den US-Herstellern weiteres Wachstum bei den Entwicklungsprojekten verzeichnen konnte. Hier befinden sich auch mehrere Diesel-Zylinderkopfdichtungen in der Entwicklung.

Für den Geschäftsbereich Spezialdichtungen standen 2012 Themenstellungen im Zusammenhang mit zunehmender Turboaufladung, immer komplexerer Abgastechnologie sowie der steigenden Popularität von mehrstufigen Automatikgetrieben im Fokus der Entwicklungsaktivitäten.

Die Ausstattungsraten sowie die Anzahl der eingesetzten Turbolader je Fahrzeug sind 2012 vor allem in den europäischen Märkten und in Nordamerika weiter gestiegen. Im Turboladerbereich sind die Temperaturen extrem hoch. Die ElringKlinger AG hat sich mit ihrer Materialkompetenz bei besonders temperaturfesten Legierungsmaterialien – sogenannten Super Alloys – aussichtsreich am Markt positioniert und liefert komplette Dichtungssysteme für Turbolader. Mittlerweile zählen alle wichtigen Turboladerhersteller weltweit zum Kundenkreis. 2012 entwickelte der Bereich Spezialdichtungen zahlreiche Applikationen anspruchsvoller V-Ringdichtungen, die im Turbolader an zentraler Stelle zum Einsatz kommen. Ein wichtiger Treiber für die Nachfrage nach diesen Produkten ist die Einführung der Euro-6-Gesetzgebung. Auch die Fertigungsverfahren wurden 2012 optimiert und weiter automatisiert. Auf diesem Gebiet konnten mehrere Patente angemeldet werden.

Die zunehmende Komplexität der Abgasanlage und die immer breitere Anwendung von Turboaufladung bzw. Abgasrückführung bei den neuen Motorenkonzepten stellen immer höhere Ansprüche an die Dichtungstechnik im gesamten Abgasstrang. Zusätzliche Dichtstellen müssen unter Hochtemperaturbedingungen abgedichtet werden. 2012 entwickelte der Geschäftsbereich Spezialdichtungen eine Vielzahl neuer Dichtungen für diesen Anwendungsbereich. Dabei spielten auch neue, besonders belastbare Elastomerbeschichtungen eine wichtige Rolle.

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit des Geschäftsbereichs Spezialdichtungen lag auf neuen, leistungsfähigen Getriebesteuerplatten für Automatik- und Doppelkupplungsgetriebe. Das patentierte ElringKlinger-Dichtungsdesign trägt zur Effizienzsteigerung bei, indem es die Leckströme im Getriebe spürbar verringert. 2012 konnten vor allem von US-amerikanischen und asiatischen Kunden viele neue Entwicklungsaufträge akquiriert werden.

Thermomanagement und akustische Abschirmung im Trend

Auch im Geschäftsbereich Abschirmtechnik führten 2012 Downsizing und immer aufwendigere Abgasnachbehandlung zu neuen Entwicklungsaufgaben. Beengte Einbauverhältnisse in den neuen kompakten Motoren, Turboaufladung und Katalysatoren verursachen hohe Umgebungstemperaturen. Sensoren, Elektronik und Schlauchleitungen müssen vor diesen Einflüssen mit Hilfe thermischer Abschirmtechnik geschützt werden. Damit steigt die Anzahl der notwendigen Hitzeschilde im Fahrzeug.

Als einer von wenigen Herstellern weltweit verfügt die ElringKlinger AG über die notwendige Gesamtkompetenz zur Entwicklung von kompletten Abschirmpaketen für das Fahrzeug – vom Motor über den Unterboden bis hin zur Abgasanlage.

Grundsätzlich wird das Abschirmteil zunehmend zum Isolationsteil für das Thermomanagement weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt lag auf der Direktabschirmung, um Abstrahlverluste zu vermeiden oder schnellere Aufheizzeiten und höhere Betriebstemperaturen von Katalysatoren zu realisieren.

Ein großer Teil der Entwicklung von neuen Anwendungen entfiel 2012 auf Hitzeschilde für Turbolader und Abgassysteme. In diesem Bereich wurde auch die Zusammenarbeit mit Tier-1-Zulieferern, zum Beispiel mit Herstellern von kompletten Abgasanlagen, ausgeweitet.

Bei Unterbodenhitzeschildern konnten 2012 mehrere große Entwicklungsprojekte von deutschen Premium-Herstellern akquiriert werden.

Bei der Entwicklung neuer Lösungskonzepte wird die Kombination von Hitzeschutz mit Schallschutz immer wichtiger. Die ElringKlinger AG entwickelte dafür spezielle thermisch/akustische Mehrlagenverbundwerkstoffe.

Eine wichtige Zielsetzung bei der Herstellung thermischer und akustischer Abschirmkomponenten – insbesondere für den Unterboden – war das Thema Leichtbau. Um Gewicht zu sparen, sollen die eingesetzten Teile möglichst leicht sein. Dies spart Kraftstoff. Dafür entwickelte die ElringKlinger AG neuartige Organobleche, in denen spezielle hitzeresistente Fasern eingebracht werden. Dabei kommen Glas- und Silikatfasern, aber auch Naturfasern zum Einsatz. Die Leichtbauteile übernehmen zugleich akustische Abschirmfunktionen und dämpfen die Geräuschentwicklung im Fahrzeuginneren. Die entsprechenden Produktionsprozesse und -technologien konnten bereits aufgesetzt werden. Eine neue Anlage zur Herstellung dieser Teile wurde beschafft.

2012 nahm die Anzahl der Projekte für den Lkw-Bereich spürbar zu. Die Entwickler des Bereichs Abschirmtechnik arbeiteten hier in erster Linie an Rohreinhausungen und kombinierten thermisch/akustischen Abschirmkomponenten.

Für Anwendungen im Bereich E-Mobility entwickelte der Bereich Abschirmtechnik Thermomanagement-Konzepte und leitete Produktentwürfe ab. Hier wurden speziell auf Hybridfahrzeuge zugeschnittene Lösungen auf den Markt gebracht. Ein Komplettpaket schirmt dabei die kombinierten Antriebsstränge sowohl thermisch als auch akustisch ab.

Hitzeabschirmung ist auch über das Fahrzeug hinaus gefragt. Für erste Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie entwickelte ElringKlinger beispielsweise Gehäuseteile für Kaffeemaschinen aus wiederverwertetem Aluminium oder Mikrowellenabschirmungen.

Mit Leichtbaukompetenz Gewicht sparen – auch im Lkw

Im Mittelpunkt der Entwicklungsaktivitäten des Geschäftsbereichs Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik stand der Leichtbau. Mit Hilfe modernster Kunststoffspritzgusstechnologie werden teure und schwere Metallteile durch leichte Teile aus Polyamid und neuen faserverstärkten Organomaterialien ersetzt. Die Folge ist eine beträchtliche Gewichtseinsparung, wodurch der Kraftstoffverbrauch spürbar gesenkt wird.

Mit der Übernahme der Hummel-Formen-Gruppe im Oktober 2011 verfügt die ElringKlinger AG im Konzernverbund nunmehr über einen der führenden Hersteller von Kunststoffspritzgießwerkzeugen, der zudem langjährige Produktentwicklungs kompetenz einbringt.

Hauptthema der Entwicklungstätigkeit im Bereich Kunststoffgehäusemodule waren neue Anwendungen im Lkw-Bereich. Neben der Konzeption weiterer Applikationen von hoch belastbaren Ölwanne-Modulen und Ventilhauben entwarfen die Entwickler des Bereichs neue gewichtsreduzierte Anwendungen im Ölkreislauf sowie in der Ladeluftstrecke.

So wurden Ladeluftrohre im Hochtemperaturbereich des Lkw-Ansaugtrakts zur Serienreife gebracht, die bis zu 3 bar Ladeluftdruck führen. Hinzu kamen Ansaugmodule aus Polyamidkunststoff sowohl für Benzin- als auch für Dieselmotoren.

Hochfeste Polyamidbauteile im Ölkreislauf verbreiterten das Produktportfolio zusätzlich. Zu den neu entwickelten Teilen zählten 2012 Ölsaugrohrmodule sowie komplette Öltankmodule.

Neue Ventilhaubenapplikationen im Pkw-Bereich wurden bereits mit vollständig integrierten Funktionen wie Ölabscheidesystem, Druckregelventil, Unterdruckspeicher, thermischer Abschirmung, Dichtung und Entkopplungselementen konzipiert und auf den Markt gebracht.

2012 starteten die ElringKlinger-Kunststoffspezialisten ein hoch interessantes Entwicklungsvorhaben mit hohem Marktpotenzial: Mit Hilfe eines evolventen Designs soll ein deutlich wirksamerer Ölabscheider für Lkw-Motoren auf den Markt gebracht werden. In dem neuartigen, scheibenförmigen Design werden die Ölpartikel durch die einwirkenden Fliehkräfte nach außen zentrifugiert, das Öl scheidet sich an kanalartig strukturierten Wänden ab. Das Projekt qualifizierte sich für die Förderung aus dem Energieeffizienzprogramm des Bundesministeriums für Umweltschutz.

Abgasreinigungstechnologie mit hohem Potenzial

Mit dem Kauf der Hug-Gruppe im Mai 2011 hat ElringKlinger sein Produktportfolio um Komponenten und komplette Systeme für die Abgasreinigung erweitert. Das Schweizer Unternehmen zählt technologisch zu den führenden Anbietern von Abgasnachbehandlungssystemen für stationäre und Off-Road-Applikationen. Hug Engineering entwickelt und produziert alle wesentlichen Komponenten wie Keramiksubstrate für Katalysatoren und Dieselpartikelfilter, katalytische Beschichtungen, SCR-Systeme und Gehäuse selbst. Im Verbund der ElringKlinger-Gruppe wird Hug nun verstärkt auf größere Serienanwendungen für Nutzfahrzeuge ausgerichtet.

Das Partikelfiltersubstrat von Hug wird bereits bei vielen Applikationen mit dem edel- und schwermetallfreien und damit deutlich umweltfreundlicheren CleanCoat™-Material der ElringKlinger AG beschichtet. Die auf Silikatechnologie basierende Beschichtung unterstützt den Abbrand von Rußpartikeln katalytisch. Bei den in Lastkraftwagen und Bussen durchgeführten Feldtests und der anschließenden Langzeiterprobung lieferte CleanCoat™ überzeugende Ergebnisse. Die katalytische Regeneration des Filters erfolgt bereits bei niedrigen Temperaturen. Durch die verkürzten Regenerationszyklen werden die Kraftstoffnacheinspritzung und damit die CO₂-Emissionen signifikant reduziert. Die ElringKlinger AG hat das Beschichtungsmaterial zusammen mit einem Partnerunternehmen für Anwendungen in Dieselpartikelfiltern entwickelt und lizenziert. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zeichnete den umweltfreundlichen Rußkatalysator 2012 mit dem Deutschen Rohstoffeffizienzpreis aus. Einen ersten großen Serienauftrag eines internationalen Baumaschinenherstellers für ein mit CleanCoat™ beschichtetes System hat ElringKlinger bereits erhalten.

E-Mobility: Batterietechnik für Hybride und reine Elektromobile

Den 2010 gegründeten Geschäftsbereich E-Mobility hat die ElringKlinger AG im Jahresverlauf 2012 ausgebaut. In der Batterietechnik arbeiten mittlerweile 65 Mitarbeiter, der Großteil davon im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im Musterbau. Mit der Batterietechnik hat sich das Unternehmen zusätzlich Wachstumspotenziale bei Hybriden und rein elektrischen Fahrzeugen erschlossen.

Die ElringKlinger AG hat binnen kürzester Zeit eine besonders leistungsfähige und stabile Lösung zur Verbindung von Lithium-Ionen-Zellen und -Modulen für Hochenergiespeicher entwickelt und erfolgreich auf den Markt gebracht. Die neuen Zellkontaktiersysteme finden vor allem in Full- und Plug-in-Hybriden, aber auch in reinen Elektromobilen Verwendung. Die geprägten Zellverbindungselemente zeichnen sich durch hohe thermische und mechanische Belastbarkeit aus. Sie gleichen mit Hilfe eines patentierten Designs die durch Temperaturschwankungen verursachten Relativbewegungen zwischen den Lithium-Ionen-Zellen in der Batterie aus. Die ElringKlinger-Batterietechnik konnte bei der Entwicklung dieser gänzlich neuen Produktlinie auf das bereits vorhandene Material-Know-how und die Verfahrenstechnik zur Herstellung hochwertiger Metall- und Kunststoffkomponenten aufbauen.

Bis Mitte 2011 wurden die Systeme zur Serienreife entwickelt und in den Markt eingeführt. 2012 hat die ElringKlinger AG den Kundenkreis verbreitert und weitere Serienaufträge erhalten. Die Kapazitäten in der Entwicklung und im Musterbau waren mit einer Vielzahl von Entwicklungs- und Prototypenaufträgen vollständig ausgelastet.

Wesentlich für die erfolgreichen Serienanläufe war auch die Konzeption der Anlagentechnik und der Fertigungsprozesse. Die ElringKlinger AG hat bereits Mitte 2011 den Betrieb der ersten Serienfertigungsanlage für Zellkontaktiersysteme aufgenommen. Im Jahresverlauf 2012 wurden die Produktionsprozesse weiter automatisiert und die Fertigungslinie auch auf die Herstellung prismatischer Systeme ausgelegt.

Weitere Entwicklungsprojekte für Batterie-Zellverbinder

In mehr als einem Dutzend Projekten arbeiteten die ElringKlinger-Entwicklungsteams 2012 an besonders leistungsfähigen und dauerbelastbaren Konzepten zur Zellkontaktierung. Dabei wurden nicht nur Lösungen für zylindrische, sondern auch für besonders platzsparende prismatische Zellstrukturen in Hochvoltenergiespeichern auf den Markt gebracht. Die Sensorik zur Erfassung und Überwachung von Spannung und Temperatur wurde bereits vollständig in einem Kontrollinterface integriert.

Derzeit wird bereits an Systemen der zweiten Generation gearbeitet. Hauptziele sind, die Leistung der Verbindungstechnologien weiter zu verbessern und die Kosten zu senken. Hier kommt dem Einsatz neuer Materialien und Zellverbindergeometrien eine wichtige Rolle zu. Bei der Signalführung im Kontaktierungssystem und der Integration von Sensorik wurden 2012 zukunftsweisende neue Konzepte erprobt.

Mit an Bord im SafeBatt-Forschungskonsortium

Die ElringKlinger AG ist zudem Entwicklungspartner in dem 2012 ins Leben gerufenen Forschungskonsortium SafeBatt. SafeBatt steht für aktive und passive Maßnahmen an Batteriekomponenten zur Steigerung der Sicherheit von Lithium-Ionen-Batterien. Hauptanliegen der gemeinsamen Initiative von 15 Partnern aus Automobil- und Zulieferindustrie sowie Wissenschaft ist es, die Zuverlässigkeit und Eigensicherheit von in Hybridfahrzeugen und reinen Elektromobilen eingesetzten Lithium-Ionen-Batterien maßgeblich zu verbessern.

Die Bundesregierung hat das bis Mitte 2015 laufende Forschungsprogramm SafeBatt als eines von neun „Leuchtturmprojekten“ der Nationalen Plattform für Elektromobilität benannt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert dieses Forschungsprojekt. Die ElringKlinger AG wird dabei in erster Linie ihre Erfahrungen bei der Zellkontaktierung und hier insbesondere bei der Evaluierung und Integration der Sensorik einbringen. Die Projektpartner sind BASF SE, BMW AG, Daimler AG, Deutsche ACCUmotive GmbH & Co.KG, ElringKlinger AG, Evonik Litarion GmbH, Infineon Technologies AG, Li-Tec Battery GmbH, SGS Germany GmbH, Volkswagen AG, Wacker Chemie AG, das Institut für Chemische Technologie ICT der Fraunhofer-Gesellschaft, die Technische Universität Braunschweig mit dem Institut für Partikeltechnik iPAT, die Technische Universität München mit dem Lehrstuhl für Elektrische Energiespeichertechnik sowie die Universität Münster mit ihrem Batterie-forschungszentrum MEET.

Neben der Arbeit an neuen, besonders leistungsfähigen Zell- und Modulverbindern lagen die Entwicklungsschwerpunkte bei Zellgehäusen und -abdeckungen, Batteriegehäusedichtungen sowie Druckausgleichselementen. Die Technologie dafür basiert auf dem Membran-Know-how der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH.

Die erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekte und der Anlauf der Serienfertigung haben der ElringKlinger-Batterietechnik 2012 eine führende Position im Markt der Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien und andere Hochenergiespeicherkonzepte verschafft. In den kommenden Jahren wird das Unternehmen von einem Fortschreiten der Hybridisierung und Elektrifizierung profitieren und gleichzeitig mit weiteren Produktinnovationen in diesem Bereich auf den Markt kommen.

Brennstoffzellen-Technologie: Kommerzialisierung steht an

In der Brennstoffzellen-Technologie hat die ElringKlinger AG die überwiegend längerfristig laufenden Projekte weiter vorangebracht. Auf dem Gebiet der Brennstoffzellentechnik meldete das Unternehmen in den letzten Jahren zahlreiche wichtige Patente an. Im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit 2012 stand, das in mehr als zehn Jahren erarbeitete technologische Know-how und die verfahrenstechnischen Kenntnisse einzusetzen, um die vorhandenen Laborlösungen und Prototypen in kommerzialisierbare Produktlösungen zu überführen.

Die ElringKlinger AG ging in diesem zukunftssträchtigen Geschäftsfeld auch 2012 mit hohen Beträgen in Vorleistung. Die ElringKlinger-Brennstoffzellentechnik qualifizierte sich für mehrere bedeutende Förderprojekte der öffentlichen Hand für alternative Antriebstechnologien und Energieeffizienz. Die Aufwendungen für diesen entwicklungsintensiven Bereich konnte das Unternehmen teilweise aus diesen Mitteln decken.

Bipolarplatten für Brennstoffzellenstacks

Zu den wichtigsten Produktentwicklungen zählen gestanzte metallische Bipolarplatten für PEM-Brennstoffzellen (Proton Exchange Membran). Sie werden als Schlüsselkomponenten im Brennstoffzellenstapel in großen Stückzahlen benötigt. Kombiniert mit einem Elektromotor sollen diese Brennstoffzellenstacks den klassischen Verbrennungsmotor als Antriebsaggregat im Fahrzeug ersetzen.

Die ElringKlinger AG arbeitet an dieser Stelle besonders eng mit den Kunden zusammen. Mittlerweile fertigt das Unternehmen auf seriennahen Produktionsanlagen Bipolarplatten für die Demonstrationsflotte eines internationalen Pkw-Herstellers. 2012 haben die Entwickler die Plattendesigns optimiert und es gelang, die Kosten mit dem Einsatz neuer Materialien zu senken. Dabei setzte das Unternehmen hoch präzise Stanzprägeverfahren und Laserschweißprozesse in Folgeverbund-Werkzeugtechnologie ein.

SOFC-Stacks für die mobile Anwendung im Lkw

Zusammen mit zwei Kooperationspartnern arbeitete die ElringKlinger AG 2012 mit Hochdruck an Brennstoffzelleneinheiten für mobile Anwendungen in Nutzfahrzeugen.

Der amerikanische Gesetzgeber hat mit dem so genannten Non-Idling Law einen interessanten Markt geschaffen. Dieses untersagt jetzt in den meisten US-Bundesstaaten, den Lkw-Motor im Standbetrieb laufen zu lassen, um die Bordstromversorgung und Standklimatisierung zu betreiben. Alternative Zusatzsysteme, die diese Aufgaben nun ohne Motorbetrieb übernehmen, sind gefragt.

Bei der ElringKlinger-Lösung wandelt eine mit Reformer und Wärmetauscher kombinierte SOFC-Hochtemperatur-Brennstoffzelle Energieträger wie Diesel oder Erdgas mit sehr hohem Wirkungsgrad in elektrische Energie um. Die effizienten und umweltfreundlichen Brennstoffzellen sollen die derzeit häufig eingebauten Dieselnachrüstaggregate ersetzen, bei denen sich die Geräuschentwicklung und die vergleichsweise hohen Emissionswerte zum Nachteil auswirken.

Durch ein neues Stack-Design konnten 2012 nachhaltige Leistungswerte im erforderlichen Bereich zwischen 3 und 4 kW realisiert werden. Das Gesamtsystem wird mit Hilfe einer vom Geschäftsbereich Abschirmtechnik entworfenen Thermo-Kompletteinhausung gegen Hitzeabstrahlung abgeschirmt. Die gefertigten Prototypen wurden umfangreichen Test- und Prüfverfahren unterzogen, um die geforderte hohe Lebensdauer zu simulieren. Für 2013 steht die Herstellung von Demonstrationssystemen für die Kundenpräsentationen auf der Agenda.

Nicht nur in der Produktentwicklung, auch beim Aufbau serientauglicher Prozesstechnologie gab es 2012 wichtige Fortschritte. Die ElringKlinger AG hat die bereits 2011 in Betrieb genommene Pilotfertigungsanlage für SOFC-Stacks (Solid Oxid Fuel Cell, Festoxid-Brennstoffzelle) weiter optimiert. Auf dieser Anlage können nun Einheiten mit einer Leistung von 3 bis 4 kW prozesssicher hergestellt werden.

Brennstoffzellen für die dezentrale Energieversorgung

In einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium befindet sich das Konzept eines SOFC-Leichtbau-Stacks für den stationären Einsatz in Ein- und Mehrfamilienhäusern. Das Stack ist für dezentrale Anwendungen in der Energieversorgung konzipiert. Dabei können unterschiedliche Energieträger, vorzugsweise Gas, genutzt werden. Die Einheit übernimmt dann, dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung folgend, sowohl die Strom- als auch die Wärmeversorgung der Haushalte. Die stark gestiegenen Strompreise machen diese Technologie zukünftig immer konkurrenzfähiger.

Fortschritte im Flotteneinsatz

Technisch deutlich weiter gekommen ist die ElringKlinger AG 2012 bei der Entwicklung eines kompletten PEM-Niedrigtemperatur-Brennstoffzellenstacks. Das Stack leistet mittlerweile rund 5 kW und wird in Kombination mit einer Lithium-Ionen-Batterie zu einer leistungsstarken Energiezelle zusammengeslossen. Das System wurde auf den Einsatz in Flurförderfahrzeugen zugeschnitten. Es kommt insbesondere für Logistikzentren mit entsprechender Wasserstoffinfrastruktur in Frage. Bei diesem Flottenprojekt kooperiert ElringKlinger mit einem Unternehmen aus dem Bereich der Leistungselektronik und Systemintegration, einem führenden Hersteller von Flurförderfahrzeugen sowie einem global tätigen Logistikkonzern.

Die umfangreichen Test- und Prüfprozesse sind abgeschlossen. Mehrere Prototypen wurden erfolgreich erprobt und an die Kooperationspartner übergeben. Technologisch stehen die Systeme kurz vor der Markteinführung. Weitere Verbesserungen zielen vor allem auf die Herstellung kostengünstigerer Lösungen ab.

Starke Produkt-Pipeline sichert überdurchschnittliches Umsatzwachstum

Die ElringKlinger AG sieht sich aufgrund ihrer hohen Vorleistungen für die neuen Produkte im Bereich E-Mobility sowie der kontinuierlichen Entwicklung weiterer Anwendungen für bestehende Produktkonzepte und Verfahren gut dafür positioniert, auch in den kommenden Jahren stärker als der Markt zu wachsen.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl steigt um 4,4 %

Die Produktionsvolumen sind 2012 weiter gestiegen. Die hohe Anzahl neu anlaufender Projekte erforderte Kapazitätsausweitungen. Trotz verbesserter Produktivität erhöhten sich daher die Mitarbeiterzahlen in den produktionsnahen Bereichen. Auch der Geschäftsbereich E-Mobility wurde personell weiter ausgebaut. Aufgrund des starken Unternehmenswachstums wurden die Kapazitäten im Vertrieb und in den Zentralfunktionen Finanzen und Marketing verstärkt.

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die ElringKlinger AG an den Standorten Dettingen/Erms, Gelting, Langenzenn, Runkel und Thale 2.059 (1.972) Mitarbeiter. Der Anstieg um 87 Personen bzw. 4,4 % fiel insgesamt geringer aus als das Umsatzwachstum des Unternehmens (7,5 %).

Bei dem Zuwachs ist zu berücksichtigen, dass darin die Mitarbeiter der Anfang 2012 übernommenen ehemaligen ThaWa GmbH, Thale, enthalten sind. Zum Jahresende 2012 zählte der Standort Thale 54 Beschäftigte. Ohne diese Akquisition wäre die Mitarbeiteranzahl nur um 1,7 % gestiegen.

Im Jahresdurchschnitt waren 2012 2.035 (1.888) Personen für die ElringKlinger AG tätig.

Weitere Informationen zur Mitarbeiterentwicklung und zur Personalpolitik der ElringKlinger AG sowie die entsprechenden Kennzahlen finden sich im Kapitel „Nachhaltigkeit“*.



Vergütungsbericht

Vergütungsstruktur der Vorstände

Vorstandsverträge werden durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet, mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern verhandelt und nach Zustimmung des gesamten Aufsichtsrats abgeschlossen. Der Personalausschuss überprüft in den vereinbarten Abständen die Vergütung und schlägt dem Aufsichtsrat gegebenenfalls eine Anpassung vor, über die das Gesamtgremium entscheidet.

Die Vergütung enthält fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile sind untergliedert in eine kurzfristige Komponente, bezogen auf das Konzernergebnis vor Steuern, und in eine langfristige Komponente, die sich an der Aktienkursentwicklung orientiert.

Die kurzfristige variable Vergütung errechnet sich als Prozentsatz des durchschnittlichen Ergebnisses vor Ertragsteuern der letzten drei Jahre im Konzern. Sie wird jährlich bezahlt. Die kurzfristige variable Vergütung ist auf zwei Jahresfixgehälter begrenzt.

Im Rahmen der langfristigen variablen Vergütung werden den Mitgliedern des Vorstands Partizipationsrechte (sog. Stock Appreciation Rights) zugeteilt. Die Partizipationsrechte gewähren einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Die Zuteilung erfolgt für zwei Vorstände in fünf Tranchen, beginnend zum 1. Februar 2008 bis 1. Februar 2012. Für ein Vorstandsmitglied erfolgt die Zuteilung ebenfalls in fünf Tranchen, aber beginnend zum 1. Januar 2009 bis 1. Januar 2013. Der Zuteilungspreis ist der durchschnittliche Aktienkurs der letzten 60 Börsentage vor dem Tag der Zuteilung. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtet sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis (Fixvergütung in Relation zum Zuteilungspreis = Anzahl der zugeteilten Aktien). Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls aus dem Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet wird, und

dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker gestiegen ist als der Index, in dem ElringKlinger gelistet ist, mindestens aber um 25 %. Den erwarteten zukünftigen Ansprüchen wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag des Jahresfixgehaltes begrenzt. Die Haltefrist für die am 1. Februar 2008 und 1. Februar 2009 bzw. am 1. Januar 2009 zugeteilten Tranchen betrug drei Jahre, für alle übrigen Tranchen beträgt diese vier Jahre.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstfahrzeug, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung.

Die Vorstände haben einen Anspruch auf Ruhegeld, sofern entweder der Dienstvertrag beendet ist, das 65. Lebensjahr erreicht wurde und die gesetzliche Rente bezogen wird oder Erwerbsunfähigkeit eintritt. Dieser Anspruch beläuft sich auf 2 % des letzten monatlichen Festgehalts vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr, insgesamt maximal 45 %.

Für die Tätigkeit als Mitglied der Aufsichtsgremien bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erhalten die Vorstände keine Vergütung.

Die Vorstandsverträge wurden zwischenzeitlich um eine weitere Amtsperiode verlängert und angepasst. Daraus ergeben sich mit Wirkung ab dem 1. Februar 2013 folgende Änderungen der Vergütungsstruktur. Die kurzfristige variable Vergütung wird auf maximal drei Jahresfixgehälter begrenzt sein. Die aktienkursbasierte Zusatzvergütung als langfristige variable Vergütung sieht zukünftig die Zuteilung von jeweils 30.000 Partizipationsrechten zum 1. Februar eines Jahres vor. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger-Aktien der letzten 60 Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Voraussetzung für die Zuteilung der Partizipationsrechte ist ein Eigeninvest der Vorstandsmitglieder von einem Zehntel der Anzahl der zugeteilten Partizipationsrechte in Aktien der ElringKlinger AG. Die Haltedauer der Partizipationsrechte beträgt vier Jahre. Nach Ablauf der Haltedauer kann das Vorstandsmitglied innerhalb von zwei weiteren Jahren die Rücknahme der Partizipationsrechte verlangen. Der Rücknahmepreis errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der ElringKlinger-Aktien der letzten 60 Börsentage vor dem Rücknahmeverlangen. Eine Rücknahme der Partizipationsrechte kann nur verlangt werden, wenn der Rücknahmepreis 25 % über dem Zuteilungspreis liegt. Der Rücknahmepreis ist insgesamt pro Tranche auf zwei Jahresfixgehälter beschränkt. Der Ruhegeldanspruch wird auf 3,0 % bzw. 3,2 % des letzten monatlichen Festgehalts vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr angehoben. Die Deckelung bleibt insoweit unverändert bei 45 %.

Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Über die Vergütungshöhe beschließt die Hauptversammlung. Dies ist zuletzt am 31. Mai 2011 erfolgt.

Die Vergütung ist aufgeteilt in einen fixen Bestandteil und in einen variablen Bestandteil, der sich nach dem Ergebnis vor Steuern des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr richtet.

Die Positionen des Aufsichtsratsvorsitzenden und die seines Stellvertreters werden bei der Berechnung der Vergütung berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das 2-fache, sein Stellvertreter das 1,5-fache der Vergütung der übrigen Aufsichtsratsmitglieder. Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder werden in angemessenem Umfang ersetzt.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2012 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen oder Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die direkt am Kapital Beteiligten, die zum 31. Dezember 2012 gemäß den Angaben des Aktienregisters 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Walter H. Lechler, Stuttgart	Insgesamt 22,0273 % (davon werden ihm 9,93 % über § 22 WpHG zugerechnet)
------------------------------	--

Aktieninhaber haben keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme gibt es bei ElringKlinger nicht.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt (§ 7 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Die Satzung enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (21. Mai 2010) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 21. Mai 2015.



Angaben zum genehmigten Kapital und zur Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals sind im **Anhang*** auf Seite 13 enthalten.

Es existieren derzeit keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit den Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die ElringKlinger AG verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Risikofrüherkennung. Eine kontinuierliche Beobachtung der Märkte, Kunden und Lieferanten sowie ein detailliertes internes Berichtswesen und Controlling sorgen dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und Chancen am Markt genutzt werden können. Das Risikomanagementsystem selbst wird hinsichtlich seiner Effizienz und Angemessenheit laufend an sich ergebende neue Anforderungen angepasst und optimiert.

Das Risikomanagementsystem setzt sich aus unterschiedlichen Instrumenten und Kontrollsystemen zusammen. Wichtige Bestandteile sind die strategische Unternehmensplanung und das interne Berichtswesen. Im Rahmen dieser Planung sollen mögliche Risiken für weitreichende, wesentliche Entscheidungen erkannt und berücksichtigt werden. In die strategische Planung sind alle maßgeblichen Unternehmensbereiche involviert. Informationen werden in einem einheitlichen Prozess abgefragt, gesammelt und ausgewertet. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Das interne Berichtswesen dient der Überwachung und Steuerung des Geschäftsverlaufs. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige Berichterstattung der Geschäftsbereiche, die quartalsweise erfolgt. Sie umfasst die Entwicklungen auf allen für das Unternehmen relevanten Gebieten, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und insbesondere den Bestand der ElringKlinger AG haben können. Berichtet wird vor allem über Änderungen der wirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen, neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen, Rohstoffmärkte und innerbetriebliche Risiken. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden Risiken identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zur Risikovorsorge oder -abwehr vorgeschlagen. Die Koordinationsfunktion ist beim Leiter der Rechtsabteilung angesiedelt.

Der Vorstand bewertet die Gesamtrisikolage und berichtet hierzu regelmäßig und umfassend an den Aufsichtsrat. Die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt des zentralen Risiko- und Qualitätsmanagements. Risikomanagement wird im Unternehmen als ganzheitliche Aufgabe verstanden, die neben der geschilderten Identifikation und Bewertung von Risiken auch ein bewährtes System entsprechender Vorsorgemaßnahmen und Notfallplanungen umfasst.

Neben den regelmäßigen Berichtspflichten ist die interne Revision ein wichtiger Kontrollmechanismus und damit bedeutender Bestandteil des Risikomanagementsystems. Revisionen finden in den Geschäfts- und Servicebereichen der ElringKlinger AG statt. Sie werden von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bzw. entsprechend qualifizierten Unternehmen im Auftrag der ElringKlinger AG durchgeführt. Der Einsatz externer Spezialisten gewährleistet, dass Risiken erkannt, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie interner Prozessabläufe überprüft und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Über die Ergebnisse der Revisionen werden Berichte erstellt, die insbesondere an den Vorstand und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats gerichtet sind. Die Berichte werden ausgewertet. Notwendige Maßnahmen werden veranlasst. Die Umsetzung kontrolliert der ressortverantwortliche Vorstand. Relevante Feststellungen werden mit den betroffenen Bereichen erörtert, um Verbesserungen umzusetzen bzw. Schwachstellen zu beseitigen. Im Geschäftsjahr 2012 fanden Revisionen in den Geschäftsbereichen Qualitätswesen, Beteiligungsmanagement und Technischer Service statt. Sämtliche durchgeführte Prüfungen ergaben, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die internen Vorgaben regelmäßig beachtet wurden. Die aufgezeigten Optimierungsmöglichkeiten wurden bzw. werden umgesetzt.

Darüber hinaus wurde ein entsprechend spezialisiertes Prüfungs- und Beratungsunternehmen beauftragt, ein Compliance-Risikoprofil für die ElringKlinger AG und den Konzern zu erstellen, um daraus geeignete Maßnahmen für das Compiencesystem abzuleiten. Die Analyse hat insbesondere ergeben, dass ElringKlinger kein besonderes Risikopotenzial aufweist. Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Analyse sollen im Geschäftsjahr 2013 durch entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden.

Um Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen zu vermindern und mögliche Verluste hieraus zu vermeiden, hat das Unternehmen entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Die Angemessenheit dieser Versicherungen wird regelmäßig hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Im Hinblick auf die Rechnungslegung bzw. externe Finanzberichterstattung lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben: Das System ist auf Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung von Risiken und die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich von Vorstand und Aufsichtsrat. Gemäß der Aufgabenverteilung gehört der für die Rechnungslegung zuständige Bereich Finanzen zum Res-

sort des Vorstandsvorsitzenden. Dieser Bereich, der auch das Beteiligungsmanagement umfasst, steuert die Rechnungslegung innerhalb der ElringKlinger AG und konzernweit und führt die Informationen zur Aufstellung des Einzel- und Konzernabschlusses zusammen. Das Beteiligungsmanagement hat insbesondere die Aufgabe, den Rechnungslegungsprozess der Konzerngesellschaften zu überwachen und zu unterstützen. Die Konzerngesellschaften berichten an den Leiter Finanzen und dieser an den Vorstandsvorsitzenden.

Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die verantwortlichen Bereiche in die Lage versetzt werden, diese zu erfüllen.

Die ElringKlinger AG sowie ihre deutschen und einige ihrer ausländischen Tochtergesellschaften nutzen SAP. Zukünftig wird SAP bei weiteren wesentlichen Konzerngesellschaften eingeführt. Alle eingesetzten Systeme sehen hierarchisch gegliederte Zugriffssysteme vor. Freigaben werden im System dokumentiert. Zugriffsberechtigungen werden bei Gesellschaften, die SAP nutzen, zentral entsprechend den Vergaberegelungen eingeräumt. Die Freigabeentscheidung obliegt dem Leiter Finanzen und Beteiligungen. Bei den Gesellschaften, die andere Systeme nutzen, entscheidet die lokale Geschäftsführung über die Zugriffsberechtigungen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses werden grundsätzlich keine externen Dienstleister eingesetzt, sondern dieser wird – wie beschrieben – durch die Mitarbeiter der jeweiligen Fachbereiche durchgeführt.

Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder falschen Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung des Bilanzierungshandbuchs und der Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sowie auf der Automatisierung von Abläufen und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Kalkulationen werden kontinuierlich überwacht. Vor Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Rechnungslegungsprozess ist im Übrigen in das Risikomanagementsystem des Unternehmens einbezogen, um rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig Maßnahmen zur Risikovorsorge und -abwehr einleiten zu können.

Der Rechnungslegungsprozess ist wie die anderen Unternehmensbereiche und -funktionen Gegenstand von Untersuchungen der internen Revision. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Revisionen werden die Prozesse und Abläufe der Rechnungslegung bei der ElringKlinger AG überprüft und auf Basis der Prüfungsfeststellungen weiterentwickelt und optimiert. Weitere Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagementsystems dargestellt.

Risiken

Allgemeine konjunkturelle Risiken

Die Prognosen der Banken und Wirtschaftsforschungsinstitute sehen für 2013 eine regional stark unterschiedliche Entwicklung der Wirtschaftsräume. Im Vergleich zum Vorjahr ist die hohe Bandbreite bei den Prognosen deutlich geringer geworden.

Die anhaltend hohe Staatsverschuldung im Zusammenwirken mit hoher Arbeitslosigkeit und der Verunsicherung der Verbraucher stellt ein nicht zu unterschätzendes Risikopotenzial für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Euroraums dar. Die notwendige Konsolidierung der Staatshaushalte könnte dazu führen, dass sich die Rezession in der Eurozone auch 2013 fortsetzt.

Dies birgt vor allem in den stärker betroffenen südeuropäischen Staaten das Risiko eines weiteren Rückgangs der Pkw-Verkäufe von den bereits erreichten 20-Jahrestiefs. Die konjunkturelle Abhängigkeit gilt ganz besonders für die Nachfragesituation im Lkw-Geschäft.

Die Folge wäre eine geringere Nachfrage der betroffenen Fahrzeughersteller nach ElringKlinger-Komponenten.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Erholung in den USA und das Wachstum der Schwellenmärkte die Schwäche der europäischen sowie der japanischen Wirtschaft 2013 überkompensieren können. Die Weltwirtschaft insgesamt soll 2013 um 3,5 % wachsen.

Sollte sich die konjunkturelle Dynamik auf diesen wachsenden Märkten unerwartet abkühlen, wären unmittelbare Auswirkungen auf die weltweite Fahrzeugnachfrage nicht auszuschließen. Eine solche Entwicklung würde sich auch auf die Umsatz- und Ergebnissituation der ElringKlinger AG spürbar negativ auswirken.

Andererseits würde die ElringKlinger AG von einer stärker als erwartet wachsenden Weltwirtschaft indirekt profitieren. Eine dynamischere Entwicklung bedingt erfahrungsgemäß eine anziehende Pkw-Nachfrage und eine Belebung der derzeit extrem schwachen Lkw-Märkte. Dies hieße im Gegenzug, dass die Nachfrage nach ElringKlinger-Produkten anzieht.

Die ElringKlinger AG versucht, konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung angemessen zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck wird den Planungsprozessen grundsätzlich ein vorsichtiges makroökonomisches Szenario zugrunde gelegt (Prognosebericht*, Seite 96).

 SIEHE SEITE 96 FF.

Sollte es zu größeren volkswirtschaftlichen Verwerfungen kommen, die auch auf die Automobilbranche rückkoppeln, ist das Unternehmen dank seiner flexiblen Organisation in der Lage, zeitnah zu reagieren und die Kostenstrukturen entsprechend der Marktgegebenheiten anzupassen.

Branchenrisiken

Ein plötzlicher und tiefgreifender Einbruch der Fahrzeug- und Motorenproduktion in einer oder mehreren der für das Unternehmen wichtigen Absatzregionen könnte einen signifikanten Rückgang der von den Kunden abgerufenen Teilmengen oder Stornierungen nach sich ziehen. Dies würde zu einer kurzfristig wesentlich niedrigeren Auslastung der Produktion führen, was wiederum geringere Deckungsbeiträge und eine entsprechende Belastung der operativen Marge zur Folge hätte. Das Anpassen der Kostenstrukturen und Kapazitäten an einen überraschend starken Brancheneinbruch benötigt auf der Unternehmensseite eine gewisse Reaktionszeit und könnte damit vor allem temporär einen spürbaren Rückgang der Profitabilität auslösen.

Risiken für 2013 gehen nach derzeitiger Einschätzung der Marktlage vor allem von der anhaltend schwachen Entwicklung der Pkw-Verkäufe in den süd- und westeuropäischen Staaten aus.

Sollte sich die Staatsschuldenkrise nochmals verschärfen, würde dies negativ auf das Konsumentenverhalten rükkoppeln. Es bestünde die Gefahr, dass vor allem in den von hoher Arbeitslosigkeit betroffenen europäischen Peripheriestaaten die Pkw-Verkäufe nochmals signifikant zurückgehen.

Ein derzeit für Westeuropa nicht auszuschließender weiterer Rückgang der Fahrzeugnachfrage im mittleren einstelligen Prozentbereich sollte jedoch auf globaler Ebene durch Zuwächse in Asien und Nordamerika kompensiert werden können.

Alles in allem ist ein umfassender Einbruch der Weltfahrzeugproduktion – trotz der extrem schwachen Verfassung des europäischen Fahrzeugmarkts – 2013 eher unwahrscheinlich. Ein den Jahren 2008/09 vergleichbares Krisenszenario zeichnet sich derzeit nicht ab.

Kundenrisiken

Der starke Aufschwung der Weltfahrzeugproduktion in den Jahren 2010 und 2011 hatte bei den meisten Kunden der ElringKlinger AG zu einer deutlichen Verbesserung der Absatz- und Ertragslage geführt. Dies gilt vor allem für die Premiumhersteller.

Die bereits beschriebenen Auswirkungen der Verschuldungskrise haben 2012 bei Kunden, die stark auf die süd- und westeuropäischen Fahrzeugmärkte fokussiert sind, zu massiven Absatzrückgängen und einer entsprechend verschlechterten Ertragssituation geführt. Dennoch ist das Risiko von Zahlungsausfällen auf Seiten der Kunden überschaubar geblieben und als vergleichsweise gering einzuschätzen.

Im unwahrscheinlichen Fall der Insolvenz eines der zehn größten Kunden hätte das Ausfallrisiko bei den offenen Forderungen für die ElringKlinger AG zum Bilanzstichtag zwischen 1,0 und 5,6 Mio. Euro gelegen.

Die Risiken, die sich aus der Abhängigkeit von einem Einzelkunden ergeben könnten, hat die ElringKlinger AG in den letzten Jahren gezielt minimiert. Der Kundenstamm wurde sukzessive verbreitert. 2012 lag der Anteil der drei größten Kunden am Gesamtumsatz in Summe bei rund 24 %.

Preisrisiken

Risiken ergeben sich für die ElringKlinger AG auch aus der Materialpreisentwicklung. Der Materialaufwand stellt für das Unternehmen noch vor dem Personalaufwand den größten Aufwandsblock dar.

Die eingesetzten Materialien umfassen vor allem legierte Edelmstähle, C-Stahl, Aluminium und in zunehmendem Maße Kunststoffgranulate. Insbesondere bei den Legierungszuschlägen (Nickel, Chrom, Molybdän), die als Zuschlagsätze in den Edelmstahlpreis einfließen, besteht eine hohe Volatilität.

Die für die Materialpreisentwicklung bedeutsamen Legierungszuschläge hatten ab 2009 bis zur Jahresmitte 2011 kontinuierlich angezogen. Seit Mitte 2011 gingen sie um mehr als ein Drittel zurück. Allerdings sind die Legierungszuschläge bereits seit der Jahresmitte 2012 wieder spürbar angesprungen. Aufgrund der guten Verfügbarkeit und hohen weltweiten Lagerbestände ist mit extremen Preisanstiegen wie im Jahr 2007 derzeit allerdings nicht zu rechnen.

Die Abschlüsse mit den Lieferanten für den Bezug von Aluminium und C-Stahl fanden für 2013 überwiegend auf den Preisniveaus des Jahres 2012 statt.

Insgesamt bleibt das Risiko übermäßiger Preissteigerungen bei den Rohstoffkosten 2013 überschaubar. Zudem steuert die ElringKlinger AG mit kontinuierlichen Verbesserungen der Fertigungsprozesse, optimierten Produktdesigns und der Qualifikation weiterer Lieferanten gegen.

Zum Teil werden mit den Kunden Preisgleitklauseln vereinbart. In den anderen Fällen müssen Preissteigerungen bei Überschreiten des Kalkulationspreisniveaus an die Kunden weitergegeben werden. Hier besteht das Risiko, dass die Kostensteigerungen im Einkauf nicht vollumfänglich oder erst mit zeitlicher Verzögerung weitergereicht werden können.

Mit Hilfe des eigenen Schrotthandels mit Metallresten aus den Stanzprozessen ist die ElringKlinger AG in der Lage, Kostenerhöhungen zumindest teilweise abzufedern.

In Summe kann für den Jahresverlauf 2013 das Risiko wieder stärker anziehender Rohstoffpreise nicht ausgeschlossen werden. Dies könnte sich belastend auf die Bruttomargen auswirken. Die starke Dynamik der Materialpreisentwicklung, wie sie in den Jahren 2010 und 2011 zu verkraften war, ist momentan allerdings nicht zu beobachten.

Nicht nur die Entwicklung der Preise, sondern auch die Verfügbarkeit der benötigten Materialgruppen wird von der ElringKlinger AG im Zusammenhang mit der Risikobewertung erfasst und bewertet.

Die ElringKlinger AG disponiert grundsätzlich frühzeitig. Die diesbezüglichen Risiken werden auch durch zumeist langjährige Beziehungen zu den Lieferanten eingegrenzt. Dabei wird eine Mehrlieferantenstrategie verfolgt. Für Rohstoffe und Materialien, deren Verfügbarkeit begrenzt ist oder die starken Preisrisiken unterliegen, werden so weit wie möglich Alternativen entwickelt.

Einsatz derivativer Instrumente

Derivative Finanzinstrumente werden in der ElringKlinger AG nur in Einzelfällen genutzt. Sie dienen zur Absicherung von Preisschwankungen bei Edelstahllegierungen, zum Beispiel bei Nickel. Zudem werden sie zur Eingrenzung von Zinsrisiken eingesetzt. Beim Einsatz von Hedging-Kontrakten als Risikomanagement-Instrument für Materialpreisvolatilitäten liegen in jedem Falle die benötigten physischen Materialbezugsmengen zugrunde.

Im Jahresverlauf 2012 wurden die niedrigeren Nickelpreise genutzt, um Teilbedarfe der benötigten Edelstahllegierungen abzusichern. Zum 31. Dezember 2012 lag das Absicherungsvolumen bei knapp 10 % der kalkulierten Abnahmemengen. Die Absicherung erfolgte über Nickelsicherungsgeschäfte. Die Laufzeit der Absicherungskontrakte liegt zwischen drei und sechs Monaten.

Um das Risiko aus Veränderungen der Zinssätze zu beschränken, hat die ElringKlinger AG Termingeschäfte zur Sicherung der Konditionen abgeschlossen. Damit werden variable Zinssätze in kalkulierbare feste Zinssätze überführt.

Währungsrisiken

Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise und die geldpolitischen Lockerungsübungen einiger Staaten haben zu steigenden Volatilitäten bei den Wechselkursen geführt. Dies gilt vor allem für die Euro-denominierten Wechselkursrelationen.

Währungsrisiken ergeben sich in der ElringKlinger AG aus Darlehen, die an Tochtergesellschaften vergeben wurden, aus der Finanzierung von Akquisitionen sowie aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Soweit möglich, werden an die Tochtergesellschaften ausgereichte Darlehen mit Finanzierungen in der gleichen Währung gedeckt. Damit wird das Währungsrisiko minimiert.

Translatorische Wechselkursrisiken ergeben sich vor allem aus der Entwicklung des Euro zum Schweizer Franken, zum US-Dollar und kanadischen Dollar sowie zum mexikanischen Peso und brasilianischen Real.

Die Transaktionsrisiken aus Wechselkursentwicklungen für die ElringKlinger AG sind begrenzt. Die Kosten und demgegenüber die Umsatzerlöse fallen in nahezu allen Absatzregionen größtenteils in der gleichen Währung an.

Auch für das Ergebnis des Unternehmens ist die Entwicklung des Wechselkurses des Schweizer Franken zum Euro von besonderer Bedeutung. Die ElringKlinger AG hat die Akquisition der Schweizer SEVEX-Gruppe 2008 mit Darlehen in Schweizer Franken finanziert.

Zum 31. Dezember 2012 waren noch 36,9 (47,7) Mio. Euro an Finanzverbindlichkeiten in Schweizer Franken in der Bilanz enthalten. Ein Kursanstieg des Schweizer Franken zum Euro führt zu einer höheren Verbindlichkeit in Euro und wirkt sich damit negativ auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der ElringKlinger AG aus. Mit der Festlegung einer Wechselkursuntergrenze von 1,20 EUR/CHF durch die Schweizer Nationalbank wurde dieses Risikopotenzial eingegrenzt.

Finanzierungsrisiken

Finanzierungsrisiken ergeben sich für die Branche aus der zum Teil restriktiveren Kreditvergabepraxis der Banken.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Ratingagenturen Veränderungen bei der Bewertung des Risikoprofils der Branche vornehmen. Dies könnte die Risikozuschläge für die Kreditvergabe erhöhen und würde verschlechterte Kreditkonditionen für die Branche und letztlich auch für das Unternehmen ElringKlinger bedeuten.

In Summe ist das Finanzierungsrisiko für die Automobilzulieferindustrie angesichts des Kreditmarktumfelds weiterhin nicht unerheblich. Da gleichzeitig die Finanzierungsanforderungen, zum Beispiel für die Entwicklung neuer Antriebstechnologien, zunehmen, ist das Risiko von Insolvenzen in der Branche nicht kleiner geworden.

Der Kapitalbedarf hat sich im Zuge der in den letzten Jahren stark ausgeweiteten Produktionsvolumen erhöht. Das Unternehmen ist aber in der Lage, den Finanzierungsbedarfs für Investitionen und für das gestiegene Working Capital weitgehend durch Innenfinanzierung abzudecken.

Für die ElringKlinger AG stellt sich die Finanzierungslage angesichts eines im Branchenvergleich deutlich niedrigeren Verschuldungsgrades solide dar. Das Unternehmen erwirtschaftet einen hohen Cashflow aus betrieblicher Leistung. An freien, noch nicht gezogenen Kreditlinien stehen dem Unternehmen rund 90 Mio. Euro zur Verfügung.

Risiken, die die Finanzierung von Großprojekten gefährden oder dazu führen könnten, dass Fälligkeiten nicht bedient werden können, sind derzeit nicht erkennbar. Bestandsgefährdende Finanzierungsrisiken sind nicht ersichtlich.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Finanzierungsspielraum für das geplante Wachstum der ElringKlinger AG gegeben ist. Auch die finanziellen Mittel, die benötigt werden, um frühzeitig in neue Technologien zu investieren, stehen in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Lohnkostenrisiken

Zusammen mit dem Materialaufwand bilden die Lohnkosten den größten Kostenblock bei der ElringKlinger AG. Nach den vergleichsweise hohen Lohnabschlüssen 2012 würde sich eine weiter steigende Lohndynamik belastend auf die Ertragssituation auswirken. Dadurch könnte sich die relative Position der ElringKlinger AG zu den internationalen Wettbewerbern nachhaltig verschlechtern.

Die IG Metall fordert 5,5 % mehr Lohn für die tariflich Beschäftigten der Metallindustrie. In Anbetracht dieser Forderungen besteht das Risiko, dass sich die Lohnkostensteigerungen in Deutschland wie bereits 2012 signifikant über dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre bewegen. Dies würde sich belastend auf die Standortbedingungen in Deutschland und die Ertragslage der ElringKlinger AG auswirken.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass hohe Lohnabschlüsse oder plötzlich einsetzende Einbrüche der Kundennachfrage und Produktionsmengen die Personalaufwandsquote sprunghaft steigen lassen. Dies würde sich entsprechend negativ auf die Ertragslage und auch die Finanzsituation des Unternehmens auswirken. Sollte sich die Nachfrage unerwartet stark abkühlen, kann durch die vorhandenen Arbeitsflexibilisierungsinstrumente schnell reagiert werden. Dazu gehören Zeitkonten, Schichtmodelle und Anpassungen bei den befristeten Kapazitäten. Der Anteil der befristet Beschäftigten liegt in der ElringKlinger AG bei rund 11 %, um die notwendige Flexibilität bei den Kapazitäten zu gewährleisten.

Alles in allem stellt die Lohnkostenentwicklung eines der wesentlichen Risiken für die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens dar. Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit und damit die entsprechende Beschäftigung im Inland zu erhalten, müssen Lohnkostensteigerungen durch höhere Effizienz und Rationalisierung in der Produktion kompensiert werden.

Technologierisiken

Das Geschäftsmodell der ElringKlinger AG fußt vor allem auf der Fähigkeit, technologisch führende Produkte zu entwickeln und mit hoher Innovationskraft und Produktivität langfristig überdurchschnittlich hohes Wachstum zu erzielen. Technologische Alleinstellungsmerkmale sichern die Marge.

Die Ausrichtung auf Innovationsführerschaft birgt das Risiko, dass wesentliche technologische Entwicklungen nicht rechtzeitig erkannt und aufgegriffen werden. Verlöre ElringKlinger diese Vorreiterposition, würde dies spätestens mittelfristig die Rolle des Unternehmens als gefragter Entwicklungspartner gefährden. Das Umsatz- und Ertragspotenzial ginge mittel- bis langfristig zurück. Der Preisdruck auf ein technologisch nicht mehr führendes Produktportfolio nähme spürbar zu.

Das Entwicklungsumfeld in der Automobilindustrie ist neben der kontinuierlichen Verbesserung des Verbrennungsmotors derzeit von einem starken Ausbau der alternativen Antriebstechnologien geprägt.

Die ElringKlinger AG hat sich bereits frühzeitig über ihre Lösungen für den optimierten Verbrennungsmotor hinaus auch mit neuen Produkten für die Elektromobilität zukunftsfest aufgestellt. Diese Position wird derzeit mit Nachdruck weiter ausgebaut. Beispielhaft dafür ist die über dem Branchendurchschnitt liegende Forschungs- und Entwicklungsquote. Zudem hat das Unternehmen in den Jahren 2005 bis 2012 jährlich zwischen 9 und 16,0 % vom Umsatz für Investitionen ausgegeben, die ganz wesentlich zum Ausbau des Technologieportfolios beigetragen haben.

Die ElringKlinger AG konzentriert sich dabei auf die Anwendung des bereits vorhandenen Material- und Prozess-Know-hows. So wird das Risiko vermieden, die Kernkompetenzen zu verlassen und sich auf technologisch nicht zielführenden Gebieten zu betätigen. Die jeweiligen Geschäftsbereiche beobachten die Markttrends kontinuierlich. Sie analysieren die technologischen Entwicklungen auf Produktgruppenebene und arbeiten frühzeitig an interessanten Lösungsvorschlägen für die Kunden.

In der Gesamtschau kann allerdings festgestellt werden, dass sich für die ElringKlinger AG aus den neuen Technologietrends in der Antriebstechnik mehr Chancen als Risiken ergeben.

Externes Wachstum/Akquisitionen

Die beschriebenen Rahmenbedingungen in der Automobilindustrie treiben die weitere Konsolidierung der Zulieferindustrie voran. Im Falle von Akquisitionen besteht trotz gründlicher Vorbereitung und Analyse grundsätzlich das Risiko, dass die zugekauften Unternehmen die geplanten Ziele nicht oder nicht im geplanten Zeitraum erreichen.

Äußere Umstände können Verzögerungen bei den Integrationsmaßnahmen verursachen. Es ist nicht auszuschließen, dass Restrukturierungsmaßnahmen erforderlich werden, die sich zunächst ergebnismindernd auf das Unternehmen auswirken. Zudem können höhere Investitionen notwendig werden und damit zu einem höheren Finanzierungsbedarf führen als ursprünglich vorgesehen.

Bei Technologiekäufen ist es nicht gänzlich auszuschließen, dass die erwartete Leistung nicht im gewünschten Umfang erreicht wird. Risiken liegen auch in der unter Umständen mangelnden Akzeptanz bei den Kunden.

Um die genannten Risiken einzugrenzen, prüft die ElringKlinger AG die Projekte grundsätzlich durch interne Expertenteams und führt vor jedem Erwerb eines Unternehmens oder einer Technologie eine umfassende Due Diligence durch. Die Plausibilität sämtlicher finanzieller Planungen und technologischer Angaben wird hinterfragt und im Detail analysiert.

Zukäufe finden nur dann statt, wenn die Perspektive besteht, bei den akquirierten Gesellschaften mittelfristig die ElringKlinger-Konzernmarge zu erreichen. Gleichzeitig wird streng darauf geachtet, dass das potenzielle finanzielle Gesamtrisiko – auch im negativsten Fall – die nachhaltige Ausschüttungsfähigkeit der ElringKlinger AG nicht beeinträchtigt.

Rechtliche Risiken/Gewährleistungsrisiken

Als produzierendes Unternehmen und Zulieferer der Automobilindustrie ist die ElringKlinger AG unter Umständen – im Verhältnis zu Umsatz und Ertrag – entsprechenden Gewährleistungs- und Haftungsrisiken ausgesetzt. Fehlerhaft gelieferte Teile können zu Austausch- und Rückrufaktionen mit hohen Kosten und Schadensersatzforderungen führen. Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Weiter sind die Risiken als ein Element des Risikomanagementsystems durch Versicherungen weitgehend abgedeckt. Schließlich wird den rechtlichen Risiken, denen die ElringKlinger AG ausgesetzt ist, durch Rückstellungen im Jahresabschluss ausreichend Rechnung getragen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine weiteren größeren Risiken.

IT-Risiken

Der Ausfall von IT-Systemen und Softwarelösungen kann zu Verzögerungen bei der Auftragsabwicklung und in der Lieferkette führen. Dies könnte sich sowohl auf der Kosten- als auch auf der Umsatzseite negativ auf das Unternehmen auswirken.

Durch die Verlagerung eines der beiden Rechenzentren an den neuen Standort Vogelsang, Dettingen/Erms, wurde der Schutz vor Hardwareausfällen und Softwareproblemen weiter verbessert. Das Risiko von Systemausfällen und Datenverlusten ist damit so weit wie möglich eingegrenzt.

Bei den IT-Systemen, die in den produktiven Bereichen zum Einsatz kommen, erfolgt grundsätzlich eine redundante Datenhaltung bzw. der Einsatz doppelter Systeme. Potenziellen Risiken wird durch frühzeitige Planung sowie die Schaffung von Überbrückungslösungen und zusätzlichen Backup-Systemen Rechnung getragen.

Der Zugang von Mitarbeitern zu sensiblen Daten wird mit Hilfe von skalierten Zugriffsmöglichkeiten eingegrenzt. Durch den Einsatz aktueller Sicherheitssoftware-Lösungen wird der Schutz vor unberechtigten Zugriffen von außen auf höchstmöglichem Standard gehalten.

Chancen

Marktchancen: Potenzial in den Schwellenländern

Die weltweite Fahrzeugproduktion dürfte 2013 stagnieren oder bestenfalls im niedrigen einstelligen Prozentbereich zulegen. Die Nachfrage nach Automobilen und Nutzfahrzeugen verlagert sich in den kommenden Jahren immer stärker von den klassischen Triade-Märkten in Richtung der BRIC- (Brasilien, Russland, Indien, China) und SMIT-Staaten (Südkorea, Mexiko, Indonesien, Türkei).

Angesichts der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa steht für viele Unternehmen die Erschließung neuer Wachstumsmöglichkeiten außerhalb der angestammten Kernmärkte ganz oben auf der Agenda. Vor dem Hintergrund der weiterhin schrumpfenden westeuropäischen Märkte stehen neben Osteuropa und Südamerika vor allem die Schwellenmärkte Asiens im Fokus. Neben China spielen die ASEAN-Staaten für die Fahrzeugindustrie eine immer wichtigere Rolle. Der Bedarf an Mobilität und die hohe Bedeutung des Automobils als Statussymbol lassen die Pkw-Nachfrage in diesen Regionen spürbar anziehen.

Die ElringKlinger AG und ihre Tochtergesellschaften profitieren stark davon, dass in den meisten BRIC-Staaten bzw. in der ASEAN-10-Region anspruchsvolle Abgasrichtlinien – vergleichbar den europäischen Euro-4- bzw. Euro-5-Normen – übernommen werden. Dies führt auf diesen Märkten zu einem wachsenden Bedarf an Motor- und Abgaskomponenten, die diesen Leistungsansprüchen gerecht werden.

Mit seinem darauf ausgerichteten Produktportfolio und den Produktionskapazitäten der Tochtergesellschaften vor Ort ist ElringKlinger gut positioniert, um von den hohen Zuwachsraten bei den Pkw-Verkäufen auf den Schwellenmärkten zu profitieren. Das Unternehmen hat sich damit eine solide Grundlage geschaffen, die sich dort bietenden Umsatz- und Ertragschancen wahrzunehmen.

Klimawandel und Emissionsvorschriften als Wachstumstreiber

Die in der Öffentlichkeit weltweit immer hitziger geführte Diskussion über die Auswirkungen des Klimawandels sowie die strengen Vorgaben der Emissionsgesetzgebung haben die CO₂-Einsparung zum Hauptanliegen der Pkw-Industrie werden lassen.

Die ElringKlinger AG hat sich mit ihrem Produktprogramm und der Ausrichtung der Entwicklungsarbeit strategisch auf die Themen Verbrauchsreduzierung, Emissionsverringering und alternative Antriebstechnologien fokussiert.

Die zulässigen Grenzwerte für den Ausstoß des Treibhausgases werden in den nächsten Jahren weltweit drastisch sinken. In der EU muss der CO₂-Ausstoß bei Neufahrzeugen bis 2020 um weitere 20 % auf 95 g/km gesenkt werden. Auch in den USA gilt die Vorgabe für die Hersteller, den Ausstoß bis 2016 auf 162 g/km zu reduzieren. Bis 2025 ist dort eine weitere signifikante Verringerung um fast 50 % vorgeschrieben.

Gleichzeitig werden die Normen zur Reduzierung der Emissionen von Kohlenmonoxiden, Kohlenwasserstoffen, Stickoxiden und Rußpartikeln deutlich verschärft. Stellvertretend hierfür stehen die anspruchsvollen Euro-Normen. Diese Richtlinien werden in ähnlicher Form von vielen Schwellenländern übernommen.

Infolge des bei fast allen Herstellern weltweit feststellbaren Trends zum Downsizing des Verbrennungsmotors (Forschung und Entwicklung*, Seite 68) ergeben sich für die ElringKlinger AG zusätzliche Anwendungsgebiete für hochtemperaturfeste Spezialdichtungen und Abschirmteile, zum Beispiel rund um den Turbolader. Im gleichen Zuge steigt die Komplexität des Abgassystems. So nimmt auch im Abgasstrang der Bedarf an hochwertigen Spezialdichtungen und thermischen Abschirmteilen für Katalysatoren und Partikelfilter zu.

 SIEHE SEITE 68 FF.

Viele Automobilhersteller setzen beim Thema CO₂-Reduzierung auf die Hybridisierung des Antriebsstrangs. Fahrzeugplattformen werden häufig wahlweise mit einem optimierten Verbrennungsmotor oder aber in der Hybridvariante kombiniert mit einem Elektromotor angeboten. Branchenanalysten erwarten, dass bis 2025 rund 20 % der Neufahrzeuge als aufladbare Plug-in-Hybride ausgeliefert werden.

Für die ElringKlinger AG ergibt sich insbesondere bei Plug-in-Hybriden die Möglichkeit, zusätzlich zu den im Verbrennungsmotor verbauten Komponenten, Zellkontaktiersysteme und Druckausgleichsmodule für Lithium-Ionen-Batterien zu liefern. Damit besteht die Chance, den durchschnittlich erzielbaren Umsatz je Fahrzeug deutlich zu steigern.

Chancen aus der Branchenkonsolidierung

Die Spätfolgen der Branchenkrise 2008/09 sowie die hohen Finanzierungsanforderungen belasten viele Unternehmen der Zulieferbranche noch immer. Die Anzahl der Insolvenzen ist 2012 auf hohem Niveau geblieben. Die in vielen Fällen geringen Eigenkapitalquoten sowie der fehlende Zugang zum

Kapitalmarkt bergen hohe Risiken im Falle stärkerer Markteinbrüche. Infolge steigender Eigenkapitalanforderungen an die Banken besteht zudem das Risiko, dass die Finanzierungsmöglichkeiten durch Fremdkapital restriktiver werden und die Kapitalkosten steigen.

Zulieferer, die mit ihrem Geschäft vor allem von den extrem schwachen westeuropäischen Fahrzeugmärkten abhängig sind, stehen aufgrund der niedrigen Auslastung besonders unter hohem Druck.

Bedingt durch den notwendigen Aufbau neuer Produktionsstandorte in den wachstumsträchtigen Schwellenmärkten ist zusätzlicher Finanzierungsbedarf gefordert. Auch in die Entwicklung neuer Produkte muss erheblich investiert werden. Dabei bleiben das Wettbewerbsumfeld und die Preissituation absehbar angespannt.

Branchenexperten wie das Center of Automotive der Fachhochschule Bergisch-Gladbach erwarten daher für die kommenden Jahre eine verstärkte Konsolidierung der Branche. Davon werden in erster Linie mittelständische Zulieferer betroffen sein, die nicht global aufgestellt sind. Die Pkw- und Lkw-Hersteller gleichermaßen entwickeln heute überwiegend so genannte Weltmotoren, die dann weltweit in unterschiedlichen Fahrzeugmodellen eingesetzt werden. Für die Zulieferer bedeutet dies, dass sie über einen international aufgestellten Produktionsverbund verfügen und global lieferfähig sein müssen.

Als finanzstarkes Unternehmen ergeben sich für die ElringKlinger AG aus dieser Situation heraus Chancen, durch gezielte Zukäufe das eigene Technologieportfolio zu ergänzen oder davon zu profitieren, dass Wettbewerber wegfallen. Bei ElringKlinger findet eine kontinuierliche Marktbeobachtung statt, um Möglichkeiten für Übernahmen rechtzeitig zu identifizieren und zu prüfen.

Bewertung der Gesamtrisikolage und Chancen

Das Chancenidentifikations- und das Risikomanagementsystem der ElringKlinger AG haben sich in den vergangenen Jahren in der Praxis bewährt.

Dies zeigte sich an der erfolgreichen Bewältigung der schweren Krise im Automobilmarkt in den Jahren 2008/09 ebenso wie an der schnellen Umsetzung des Einstiegs in neue zukunftsträchtige Geschäftsfelder wie die Elektromobilität/Hybridtechnologie.

Die solide Vermögenslage mit einer Eigenkapitalquote von 54,2 % im Zusammenwirken mit der Finanzstärke des Unternehmens versetzt die ElringKlinger AG in die Lage, auch länger andauernde Krisen zu meistern.

Diese Stabilität kommt dem Unternehmen auch bei der Auftragsvergabe der Kunden zugute. Nach den Erfahrungen der Krisenjahre 2008/09 ziehen die Kunden bei langfristigen Lieferverträgen und bei der Auswahl von Entwicklungspartnern häufig auch die Finanzstärke des Zulieferers als Auswahlkriterium heran.

Nach Abwägung aller Chancen und Risiken bleibt festzuhalten, dass die gesamtwirtschaftlichen Unwägbarkeiten gegenüber dem Vorjahr kaum abgenommen haben. Die das Unternehmen betreffenden Risikofaktoren sind überwiegend exogener Art. Mit den beschriebenen Frühwarnsystemen und einer flexiblen Unternehmensstruktur ist die ElringKlinger AG darauf vorbereitet, im Bedarfsfall zeitnah und durchgreifend zu reagieren.

Risikokonstellationen, die für sich genommen oder im Zusammenwirken mit anderen Risikofaktoren bestandsgefährdend auf das Unternehmen wirken könnten, sind derzeit nicht feststellbar.

Die ElringKlinger AG hat in den letzten Jahren hohe Vorleistungen in die Produktentwicklung und in den Ausbau der Technologiepipeline getätigt. Das Unternehmen hat sich strategisch so aufgestellt, dass es die Wachstumschancen in den neuen Feldern der alternativen Antriebe ebenso nutzen kann wie in den klassischen Produktbereichen. Ergänzend können Gelegenheiten für Zukäufe, die sich aus der zunehmenden Branchenkonsolidierung ergeben, aktiv ergriffen werden. In der Gesamtschau sieht sich das Unternehmen gut aufgestellt, bei einem überschaubaren Risikoprofil auch in den kommenden Jahren prozentual stärker zu wachsen als die Automobilproduktion.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.ElringKlinger.de/2012-euf-de * öffentlich zugänglich.

Prognosebericht

Markt und Branche

Weltwirtschaft bleibt 2013 im Schatten der Staatsschuldenkrise

Das dominierende Thema der Weltwirtschaft bleibt 2013 die internationale Staatsschuldenkrise. Die globale Konjunktur bewegt sich weiterhin zwischen Hoffen und Bangen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für 2013 dennoch von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,5 % aus, wobei Abwärtsrisiken nicht auszuschließen sind. Für 2014 wird dann ein wieder stärkeres Anziehen des globalen Wachstums um 4,1 % gesehen.

Nach wie vor bestehen die Probleme im Euroraum. Jedoch konnte ein Auseinanderbrechen der Währungsunion unter anderem durch die entschiedenen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank verhindert werden. Die Wirtschaftsleistung im Euroraum wird 2013 zwar erneut leicht schrumpfen. Die konjunkturelle Talfahrt dürfte aber im Jahresverlauf zum Stillstand kommen. 2014 sollte dann wieder ein spürbares Wachstum möglich sein.

Die deutsche Wirtschaft wird sich im europäischen Vergleich wiederum besser entwickeln. Nachdem zum Jahresende 2012 der Ifo-Geschäftsklimaindex überraschend anstieg, kletterte auch das ZEW-Barometer (Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung) im Januar 2013 unerwartet stark um 24,6 auf 31,5 Punkte. Es wird erwartet, dass die deutsche Wirtschaft 2013 um 0,6 % wächst. 2014 dürfte sie mit einem Zuwachs von 1,4 % wieder stärker Fahrt aufnehmen.

In den USA konnte die Regierung die „fiskalische Klippe“ zunächst umschiffen und somit automatisch eintretende massive Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen vermeiden. Die US-Konjunktur profitiert u.a. von dem niedrigen Zinsniveau, einer rückläufigen Arbeitslosenquote und wieder anziehenden Immobilienpreisen. Der IWF geht für die USA von einem BIP-Wachstum um 2,0 % im Jahr 2013 und 3,0 % im Folgejahr aus. In Brasilien, der größten Volkswirtschaft Südamerikas, dürfte der Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt 2013 immerhin 3,5 % erreichen und 2014 dann bei 4,0 % liegen.

Im Gegensatz zum schrumpfenden Euroraum stabilisiert sich das Wachstum in Asien auf hohem Niveau. Die neue chinesische Regierung hat bereits signalisiert in den kommenden Jahren ein jährliches Wachstum von 7 % anzustreben. Dies sei ausreichend, um bis 2020 eine „wohlhabende Gesellschaft“ zu werden. In China wird die Wirtschaft 2013 voraussichtlich um 8,2 % wachsen, für 2014 werden 8,5 % erwartet. In Indien dürfte das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 5,9 % bzw. 6,4 % im Folgejahr zulegen. Auch die ASEAN-Region wird 2013 und 2014 mit einem starken Zuwachs der Wirtschaftsleistung und der Nachfrage aufwarten können.

In Japan kurbelt die neue Regierung die Wirtschaft mit umfangreichen Konjunkturprogrammen und einer expansiven Geldpolitik an. Volkswirte erwarten dennoch lediglich ein moderates BIP-Wachstum von 1,2 % für 2013. Im Jahr 2014 sollte ein Plus von 0,7 % zu Buche schlagen.

Globale Automobilmärkte mit ausgeprägten Unterschieden

Angesichts vieler Unsicherheitsfaktoren wird die weltweite Fahrzeugnachfrage 2013 eher verhalten wachsen. Die regional stark unterschiedliche Entwicklung der großen Automärkte, die bereits 2012 zu beobachten war, wird sich im Wesentlichen fortsetzen.

Wachstumsimpulse kommen auch 2013 und 2014 vor allem aus den asiatischen Staaten. Neben China spielen insbesondere die rasant wachsenden ASEAN-Staaten wie Indonesien, Malaysia, Thailand und Vietnam eine immer größere Rolle. In Westeuropa haben die Verkaufszahlen den niedrigsten Stand seit fast 20 Jahren erreicht. Dennoch ist die Talsohle noch nicht durchschritten. Aufgrund der weiterhin schwelenden gesamtwirtschaftlichen Risiken sind Prognosen für die Automobilmärkte 2013 insgesamt mit nicht unerheblichen Unsicherheiten behaftet.

Die ElringKlinger AG hat in ihrer Planung für 2013 eine weltweit stagnierende bis bestenfalls moderat wachsende Automobilproduktion zugrunde gelegt. Dies basiert auf der Annahme, dass weitere Rückgänge auf dem westeuropäischen Pkw-Markt von steigenden Produktionszahlen in Nordamerika, Asien und Russland kompensiert werden.

In Westeuropa schlagen die nach wie vor ungelöste Schuldenkrise und die hohe Arbeitslosigkeit auf die Kauflaune der Verbraucher durch. Nahezu alle Prognosen sagen für 2013 ein erneutes Minus beim Pkw-Absatz voraus. Dieses dürfte mit einer Bandbreite zwischen minus 2 und minus 4 % zwar geringer ausfallen als 2012. Dennoch wird 2013 voraussichtlich ein neuer Tiefstand bei den Pkw-Verkäufen markiert.

Das erste Halbjahr wird dabei voraussichtlich schwächer ausfallen als die zweite Jahreshälfte. Im zweiten Halbjahr 2013 sollten die Fahrzeugmärkte angesichts des erreichten extrem niedrigen Niveaus und eines durchschnittlichen Fahrzeugalters von mittlerweile mehr als acht Jahren wieder Fahrt aufnehmen.

Die Fahrzeugproduktion in Westeuropa wird 2013 in ähnlicher Größenordnung oder leicht unter dem Niveau von 2012 liegen. Der bei vielen Herstellern erfolgte Bestandsabbau dürfte auch bei der Produktion zu tendenziell anziehenden Stückzahlen in der zweiten Jahreshälfte führen.

Auch für den bisher sehr stabilen deutschen Automarkt nimmt der Gegenwind zu. Der deutsche Verband der Automobilindustrie VDA rechnet für 2013 auf dem Inlandsmarkt mit rund 3 Mio. neu zugelassenen Pkw. Dies entspricht weitgehend dem Vorjahresniveau. Die inländische Pkw-Produktion, die stark von der Nachfrage aus Asien und Nordamerika profitiert, wird dagegen leicht zurückgehen und ca. 5,4 Mio. Einheiten erreichen. Davon sind mehr als drei Viertel für den Export bestimmt.

Der US-amerikanische Automobilmarkt wird 2013 wachsen, aber der Anstieg läuft mit verringerter Drehzahl weiter. Unterstützend wirkt das hohe durchschnittliche Fahrzeugalter, das bei über zehn Jahren liegt. Der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen soll im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen. Die Neuzulassungen könnten damit 2013 wieder die 15-Mio-Marke durchbrechen.

Dennoch sind die Vereinigten Staaten noch weit entfernt von früheren Spitzenwerten, als deutlich über 17 Mio. Fahrzeuge im Jahr verkauft wurden. Für die Autoproduktion in den USA werden 2013 ebenfalls Zuwächse im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet.

Der größte südamerikanische Fahrzeugmarkt, Brasilien, profitierte 2012 von staatlichen Kaufanreizen wie Steuerermäßigungen für Autokäufer. Vor dem Hintergrund vorgezogener Pkw-Käufe erscheinen große Sprünge 2013 unwahrscheinlich. Die Prognosen für den Fahrzeugabsatz sind uneinheitlich und variieren zwischen einem leichten Rückgang und moderatem Wachstum.

In China bietet die nach wie vor geringe Fahrzeugdichte von lediglich 37 Pkw bezogen auf 1.000 Einwohner langfristig noch erhebliche Wachstumspotenziale. Dies wird sich auch 2013 in einem soliden Anstieg der Autoverkäufe niederschlagen. Der Absatz in dem mittlerweile größten Fahrzeugmarkt soll laut dem chinesischen Branchenverband CAAM um weitere 7 % auf 20,7 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge steigen. Auch bei der Autoproduktion wird China Europa 2013 erstmals überflügeln. Sie soll 2013 gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % höher ausfallen. In Indien wird der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen 2013 ebenfalls um rund 7 % zulegen und die 3,5-Mio-Marke erreichen.

Für Japan wird im Jahr 2013 dagegen ein Rückgang der Fahrzeugverkäufe im niedrigen zweistelligen Prozentbereich erwartet. 2012 hatte der japanische Markt noch in hohem Maße von den Aufholeffekten nach der Naturkatastrophe 2011 profitiert.

Nutzfahrzeugmärkte setzen zu leichter Erholung an

Die ElringKlinger AG erzielt derzeit rund 17 % der Erlöse in der Erstausrüstung mit der Nutzfahrzeugindustrie. Durch viele Produktneuheiten auf diesem Gebiet wird die Bedeutung des Nutzfahrzeugsegments bei ElringKlinger tendenziell steigen.

Das Nutzfahrzeuggeschäft entwickelt sich als unmittelbarer Gradmesser der konjunkturellen Lage üblicherweise zyklischer als das Pkw-Segment. Die Konjunkturflaute in Europa wirkt sich dementsprechend negativ auf die Lkw-Nachfrage aus. Nach den starken Rückgängen 2012 wird für 2013 bestenfalls mit einer moderaten Erholung bei den Verkaufszahlen gerechnet.

Ein positiver Effekt auf die Lkw-Verkäufe in Europa könnte in der zweiten Jahreshälfte von der Euro-VI-Norm ausgehen. Diese wird zum Jahresanfang 2014 in Kraft treten. Da die emissionsärmeren Motoren teurer sind, könnte es 2013 zu vorgezogenen Käufen kommen. Dennoch fallen die Prognosen für den europäischen Nutzfahrzeugmarkt unterschiedlich aus: Sie liegen zwischen minus 5 % und plus 5 %.

Nach einem starken Lkw-Jahr 2012 in Nordamerika werden die Verkäufe schwerer Lkw (Class 8) im Zuge der laufenden wirtschaftlichen Erholung 2013 weiter leicht zulegen. So sollen 2013 in den USA 2 % mehr schwere Lkw beschafft werden als 2012.

In Brasilien dürften die Lkw-Verkäufe ebenfalls anziehen. Ausgehend von den schwachen Verkaufszahlen 2012 sind 2013 Zuwächse von bis zu 10 % erreichbar. Die Regierung hatte im Dezember 2012 die Verlängerung staatlicher Kaufanreize bis Ende 2013 bekannt gegeben.

In China, dem stückzahlenmäßig größten Lkw-Markt der Welt, wird – nach dem Einbruch um fast ein Drittel im Jahr 2012 – mit einer Nachfrageerholung um rund 10 % gerechnet.

Insgesamt wird sich die weltweite Lkw-Nachfrage nach den deutlichen Rückgängen 2012 im Jahresverlauf 2013 wieder etwas beleben. Den meisten Prognosen zufolge wird der globale Lkw-Markt gemessen an den Neuzulassungen um 5 % anziehen.

Ausblick Unternehmen

Wettbewerbsumfeld weiterhin anspruchsvoll

Das Marktumfeld bei vielen von der ElringKlinger AG produzierten Produktgruppen bleibt wettbewerbsintensiv. Die Forderungen der Kunden aus der Fahrzeugindustrie nach Preisreduzierungen stellen hohe Anforderungen an die Verbesserung der Effizienz in der Fertigung – vor allem angesichts steigender Kosten.

Die ElringKlinger AG wird weiterhin intensiv daran arbeiten, sich Alleinstellungsmerkmale bei den Prozessen und Produktentwicklungen zu sichern.

Mit Markteintritten neuer Wettbewerber ist aufgrund der hohen technologischen Hürden und des notwendigen spezifischen Prozess-Know-hows kaum zu rechnen. Viele der eingesetzten Prozesse, Anlagen und Materialien basieren auf Eigenentwicklungen und geschützten Verfahren. Die notwendige Werkzeugtechnologie hat die ElringKlinger AG nahezu vollständig im Hause.

Die noch immer vorhandenen Risiken der internationalen Schuldenkrise schaffen vor allem in Europa Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung der Fahrzeugkonjunktur und folglich für die von den Kunden abgerufenen Liefermengen.

Diese herausfordernden Rahmenbedingungen verlangen daher 2013 eine äußerst flexible Aufstellung des Unternehmens in allen Kostenpositionen und Strukturen.

Investitionen steigen

Die letzten Jahre waren geprägt von hohen Investitionen in den Bau neuer Werke sowie der Finanzierung von Großprojekten wie des neuen Logistikzentrums in Dettingen/Erms, Deutschland. Demgegenüber werden sich die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in den Jahren 2013 und 2014 wieder normalisieren.

Nach moderaten rund 49 Mio. Euro im Jahr 2012 sind in der ElringKlinger AG 2013 Auszahlungen für Sachanlagen im Umfang von rund 60 Mio. Euro vorgesehen. Diese Investitionen fließen größtenteils

in neue Maschinen und Anlagen für geplante Produktneuanläufe, z. B. weitere Kunststoffspritzgießanlagen für das neue Werk in Dettingen/Erms sowie Fertigungslinien für Abschirmteile am Standort Langenzenn. Alle Geschäftsbereiche tätigen 2013 zudem Anschaffungen von Automaten und Maschinen für Rationalisierungsprojekte, um Fertigungsprozesse kostengünstiger zu gestalten.

Rund 6 Mio. Euro fließen in das neu gebaute Fertigungsgebäude am Standort Thale, Deutschland. Modernste Anlagen zum Präzisionsschweißen und Canning von Partikelfiltern sowie kompletten Abgasreinigungssystemen werden, neben der Verlagerung in den Euroraum, zu einer spürbaren Kostenreduzierung im Bereich Abgastechnologie beitragen. Die verlängerte Werkbank für die Hug Engineering AG wird damit für die Fertigung größerer Serien aufgestellt. Wesentliche Teile der Auszahlungen für diese Investition entfallen auf das Jahr 2013.

Berücksichtigt sind 2013 auch Investitionen in Höhe von rund 8 Mio. Euro für den Bau eines neuen Zentrums für die Konfektion von Ersatzteilsätzen für die Tochtergesellschaft ElringKlinger Logistic Service GmbH am Standort Rottenburg/Neckar, Deutschland, die von der ElringKlinger AG übernommen werden.

Auftragseingang im Plus

Die Auftragseingänge der ElringKlinger AG erhöhten sich zum 31. Dezember 2012 auf 484,5 (464,5) Mio. Euro. Damit übertrafen sie das Vorjahresniveau um 4,3 %.

Für den 2013 geplanten Umsatzanstieg kann sich die ElringKlinger AG auf einen soliden Auftragsbestand stützen. Er lag zum 31. Dezember 2012 um 6,5 % über dem Vorjahresniveau und erreichte 218,6 (205,2) Mio. Euro.

Mit der zum Geschäftsjahresende 2012 vorliegenden Beauftragung sind die für 2013 geplanten Umsatz- und Ertragsziele des Unternehmens bereits weitgehend abgesichert.

Ausblick Umsatz- und Ertragslage 2013 und 2014

Die Ertragslage der ElringKlinger AG wird sich 2013 und 2014 voraussichtlich weiter verbessern. Durch weitere Automatisierung und den Einsatz intelligenter Verfahrenstechnologien realisiert das Unternehmen Kosteneinsparungen. Ziel ist es, die Effizienz um mindestens 3 % zu verbessern.

Auf Basis der abgeschlossenen Lieferverträge – abhängig von den jeweiligen Materialsorten – erwartet die ElringKlinger AG für 2013 eine weitgehend stabile Preissituation. Bei einigen Rohstoffen ist jedoch von steigenden Marktpreisen auszugehen. So muss für die wachsenden Bedarfe an Kunststoffgranulaten mit einem tendenziell höheren Preisniveau gerechnet werden. Ein ähnlich starker Anstieg der Rohstoffpreise wie in den Jahren 2010 und 2011 ist derzeit allerdings nicht erkennbar.

Die ElringKlinger AG hat die zeitweise niedrigeren Preisniveaus dazu genutzt, die enthaltenen Legierungszuschläge (Nickel) für Teilumfänge der benötigten Edelmengungen abzusichern.

Abhängig von der weiteren Entwicklung der Weltkonjunktur und damit der Rohstoffnachfrage ist auch ein stärkeres Anziehen der Materialpreise für 2013 nicht gänzlich von der Hand zu weisen.

Die Entwicklung des Personalaufwands der ElringKlinger AG ist maßgeblich vom Tarifabschluss in der Metallindustrie abhängig. Dieser wird voraussichtlich auch 2013 zu einem Anstieg der Löhne und Gehälter führen. Die Tarifierhöhung wird derzeit zwischen der IG Metall und den Arbeitgeberverbänden verhandelt. Lohnsteigerungen müssen angesichts des anhaltenden Preisdrucks von Seiten der Kunden durch entsprechende Rationalisierungsmaßnahmen und Kosteneinsparungen kompensiert werden.

Zuwachs bei Umsatz und Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit geplant

Vor dem Hintergrund der beschriebenen konjunkturellen Erwartungen plant die ElringKlinger AG, den Umsatz 2013 organisch um 5 bis 7 % zu steigern. Sollte die globale Pkw-Produktion 2013 nur stagnieren, wird das Umsatzwachstum eher am unteren Ende der Bandbreite liegen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit soll dabei proportional zum Umsatz wachsen.

Die ElringKlinger AG sieht sich mit ihrem Portfolio rund um die Emissionsverringering sowie den neuen Produkten im Bereich E-Mobility gut positioniert, um auch 2013 und 2014 organische Umsatz- und Ertragszuwächse zu erwirtschaften.

Aufgrund des strukturellen Wachstums der meisten Produktgruppen geht die ElringKlinger AG davon aus, auch weiterhin stärker wachsen zu können als der Fahrzeugmarkt.

Finanzierungsspielraum für organisches Wachstum und Akquisitionen vorhanden

Der für 2013 und 2014 jeweils zu erwartende Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird die derzeit geplanten Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen aller Voraussicht nach übersteigen. Damit sind die weitere Finanzierung des organischen Wachstums der ElringKlinger AG sowie der weitere Ausbau des zukunftssträchtigen Bereichs Elektromobilität sichergestellt. Der derzeit absehbare Finanzierungsbedarf für das operative Geschäft des Unternehmens für die Jahre 2013 und 2014 wird weitgehend mit den vorhandenen Mittelzuflüssen aus der Innenfinanzierung abgedeckt werden können.

Der ElringKlinger AG stehen außerdem von mehreren Banken zugesagte Kreditlinien in Höhe von rund 90 Mio. Euro zur Fremdkapitalfinanzierung offen.

Sollten sich durch die fortschreitende Branchenkonsolidierung kurzfristig günstige Gelegenheiten für externes Wachstum durch überschaubare Zukäufe ergeben, steht der entsprechende Finanzierungsspielraum zur Verfügung.

Abbau der Nettoverschuldung

Die durch die Akquisitionen in den Jahren 2011 und 2012, den Bau neuer Werke und die Finanzierung des hohen Wachstums auf 277,7 (244,8) Mio. Euro angewachsene Verschuldung (Finanzverbindlichkeiten inklusive Pensionsverbindlichkeiten) soll ab der zweiten Jahreshälfte 2013 aus dem Cashflow der betrieblichen Tätigkeit schrittweise zurückgeführt werden. Die erste Jahreshälfte ist aufgrund der Dividendenausschüttung üblicherweise von überproportional hohen Auszahlungen geprägt.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel) der ElringKlinger AG werden zum Jahresende 2013 voraussichtlich geringer ausfallen als zum 31. Dezember 2012. Auch für das Folgejahr 2014 plant die ElringKlinger AG, die Nettofinanzverbindlichkeiten weiter abzubauen.

Auf der Grundlage der derzeitigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sieht sich die ElringKlinger AG gut aufgestellt, um die geplanten Unternehmensziele erreichen zu können.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtszeitraums übernahm die ElringKlinger AG das südkoreanische Joint Venture ElringKlinger Korea Co., Ltd. in Changwon vollständig.

Die koreanische Gesellschaft erzielte 2012 Umsatzerlöse in Höhe von 12,2 Mio. Euro. Die ElringKlinger AG erwarb die restlichen 50 % der Anteile an der ElringKlinger Korea Co., Ltd. von der Miteigentümerfamilie und wird damit zum alleinigen Eigentümer. Der Kaufpreis für den 50 %-Anteil belief sich auf 4,3 Mio. Euro. Die bisher quotal in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft wird mit Wirkung zum 1. Februar 2013 voll konsolidiert.

Das Joint Venture stellt Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Hitzeschilde sowie Kunststoffgehäusemodule her. Durch den Zukauf verstärkt ElringKlinger seine Position auf dem asiatischen Markt und baut die Beziehungen zu den koreanischen Fahrzeugherstellern weiter aus.

Zudem erwarb die ElringKlinger AG mit Wirkung zum 1. Januar 2013 die restlichen 49 % der Anteile an der südafrikanischen Gesellschaft Elring Gaskets (Pty) Ltd. In diesem Zusammenhang wurde die Gesellschaft in ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd. umfirmiert.

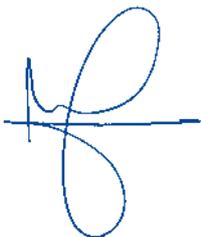
Die ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd. erwirtschaftete 2012 Erlöse von rund 0,8 Mio. Euro. Der Kaufpreis für die restlichen Anteile lag bei rund 0,6 Mio. Euro.

Die bisher im Ersatzteilgeschäft aktive Gesellschaft wird 2013 für die Produktion von Abschirmteilen für bereits akquirierte Projekte ausgebaut. Dazu zählt u.a. ein großer Serienauftrag von einem deutschen Premiumhersteller zur Ausstattung einer Modellreihe mit Motor- und Unterbodenabschirmpaketen.

Darüber hinaus haben sich nach Abschluss der Berichtsperiode keine weiteren wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.

Dettingen/Erms, den 13. März 2013

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ElringKlinger AG, Dettingen/Erms, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 13. März 2013

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Marcus Nickel
Wirtschaftsprüfer



ppa. Renate Berghoff
Wirtschaftsprüferin

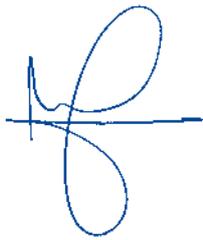
Bilanzeid

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 264 Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ElringKlinger AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der ElringKlinger AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der ElringKlinger AG beschrieben sind.“

Dettingen/Erms, 13. März 2013

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder



ElringKlinger AG
Max-Eyth-Straße 2
D-72581 Dettingen/Erms